

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Währnerstraße Nr. 34.

Schutzpolitik.

Jüngst erst haben wir an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß mit dem Sieg, den das deutsche Agrarierthum durch den nunmehr außer Zweifel stehenden Abschluß des neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland davongetragen, nothwendigerweise die gesammte internationale Zollpolitik einen neuen Kurs bekommen werde. Wie sehr recht wir damit halten, beweist wohl nichts besser als der allerneueste zollpolitische Plan Joe Chamberlain's. Mit welcher Energie derselbe gegen die freihändlerischen Traditionen Alt-Englands kämpft, ist ja bekannt. Und ebenso bekannt ist es auch, daß der Stillstand in der industriellen Entwicklung des Inselreichs, sowie die scharfe Konkurrenz, welche demselben die mächtig aufstrebenden Industrien Deutschlands, Belgiens und Amerikas machen, täglich neue Anhänger der Schutzpolitik Chamberlain's zuführen, so daß die Siegeszuversicht desselben durchaus nicht unbegründet ist. Bislang hat er jedoch immer nur von Schutzzöllen für die Industrie gesprochen. Allerneuestens aber hat er auch agrarische Schutzzölle in sein Programm aufgenommen.

In einer Rede, welche Chamberlain gestern auf dem dem Herzoge von Portland gehörigen Gute Wilbeck-Abben in einer von mehr als zwölftausend Personen besuchten Versammlung hielt, führte aus, er wolle der Landwirtschaft denselben Schutz zuwenden, wie ihn die Industrie habe, und zwar durch Einführung von Zöllen auf die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Er schlage einen Zoll von 2 Sh. für den Quarter Weizen und alle sonstigen Getreidearten mit Ausnahme von Mais vor und einen ebenso hohen Zoll für Mehl. Ferner beantragte er, daß jeder im Lande produzierte oder eingeführte Weizen in England vermahlen werden muß. Weiter befürwortet er einen Zoll von fünf Shilling auf Fleisch und Milchzeugnisse, Geflügel und Früchte.

Mit kontinentalem Maß gemessen sind nun allerdings die von Chamberlain hier vorgeschlagenen Agrarzölle nicht besonders hoch. Aber für England, das bisher keinerlei Importzoll auf Agrarzölle kannte und überdies ganz außerordentlich große Quantitäten derselben einführen muß,

liegen die Verhältnisse ganz anders als für Deutschland oder irgendwelche andere Kontinentalstaaten mit nothleidendem Ackerbau. Wenn in den letzteren Staaten die Agrarier wenigstens noch den Schein der Hoffnung dafür haben, daß durch eine entsprechende Erhöhung der Agrarzölle die nationale Produktion so gestärkt werden könne, daß sie wenn auch nicht sofort, doch binnen einigen Jahren den gesammten heimischen Konsum zu decken im Stande sein werde, so ist für England eine solche Hoffnung vollkommen ausgeschlossen. Abgesehen davon, daß selbst eine Jahrzehnte lange agrarische PreSSION nicht im Stande wäre, jenen nun schon beinahe vierthals Jahrhundert andauernden Prozeß rückgängig zu machen, während dessen der größte Theil des großbritannischen Territoriums aus Ackergrund in Viehweide, Jagdgebiet und Parks umgewandelt wurde, spielt hier noch ein anderes, äußerst gewichtiges Moment mit: der Arbeitermangel. Während des eben erwähnten Prozesses haben die englischen, schottischen und irischen Großen und Kapitalisten durch die öfter mit Gewalt als mit Recht durchgeführten Dichtungen Millionen und Abermillionen von Landbauern in die Städte oder zur Auswanderung getrieben. An diesem Menschenverlust, der nimmer zu ersetzen ist, muß nun jede ernstlichere Kräftigung der englischen Landwirtschaft scheitern.

Da dies Chamberlain, der ja ein genauer Kenner seines Landes, gewiß kein Geheimniß ist, da es ferner eine allgemein bekannte Thatsache ist, daß die englische Landwirtschaft einen sehr hohen Grad von Intensität hat — ihr relatives Erträgniß übersteigt dasjenige der Landwirtschaft aller anderen Kulturländer —, so verfolgt Chamberlain mit seinen allerneuesten agrarischen Schutzplänen gewiß nicht dieselben Ziele wie etwa die kontinentalen Agrarier. Er will gewiß nicht die Landwirtschaft auf Kosten der Industrie und des Handels bereichern oder gar diese beiden letzteren Wirtschaftszweige in den Hintergrund drängen. Vielmehr scheint uns hinter diesem neuesten Plane des schlauen und rücksichtslosen Staatsmannes ein politischer Truc verborgen zu sein. Wie nirgend anderswo befindet sich in England der sogenannte Kapitalismus, also Industrie, Handel und Bankwesen, im Stadium der Sättigung. Sie sind froh des Erreichten, und nicht geneigt, noch so lockenden Zukunftsplänen

zuliebe auch nur das Geringste von dem Erreichten zu opfern. Seit längerer Zeit schon fehlt dem englischen Kapital die Unternehmungslust, so daß sogar in Altengland selbst heute amerikanisches und kontinentales Kapital in den verschiedensten Unternehmungen werbend auftritt. Chamberlain hat nun offenbar erkannt, daß er mit den konservativ gemordenen Herren des Kapitals seine gegen alle Tradition gerichteten schutzpolitischen Pläne nicht so bald werde durchsetzen können. Er wendet sich deshalb jetzt an den Grundbesitz, der durch die langjährigen wirtschaftlichen Krisen in England ganz ebenso wie am Kontinent, trotz seines konservativen politischen Glaubensbekenntnisses, für wirtschaftliche Reformen viel leichter zu gewinnen ist. Wie allüberall am Kontinent die Grundmagnaten und die agrarische Junkerwelt den Schutz zum Siege geführt haben, will nun, wie es scheint, Chamberlain auch in England mit Hilfe des Hauses der Lords und der country gentry seine Pläne verwirklichen. Gelingt dies ihm — und wir zweifeln nicht daran —, dann wird es bald in England ganz ebensolche Verhältnisse geben wie am Kontinent. Dann werden auch in dem gepriesenen Bollwerk des Liberalismus demselben die gleichen Gefahren drohen wie am Kontinent. Dann aber können wir auch hoffen, daß sich der Liberalismus endlich auf der ganzen Linie erheben und mit Aufgebot aller seiner, noch immer riesengroßen Kräfte verhindern wird, daß die Errungenschaften, die er mühselig im Laufe eines Jahrhunderts der Menschheit erarbeitet, einer Handvoll egoistischer Agrarier zuliebe vernichtet werden.

Der Krieg.

Die Berichte Sacharoff's über die Kämpfe, die der Räumung von Haiischöng vorangegangen, sind heute die einzigen Nachrichten, die vom Schlachtfeld nach Europa gelangten. Aus London liegt eine Depesche vor, nach welcher die Entscheidungsschlacht zwischen Haiischöng und Liaojang bereits begonnen hätte. Von wichtigem Interesse sind aber die Nachrichten, die von chinesischen Rüstungen berichten. Die kaiserliche Regierung rechnet nämlich mit der Möglichkeit, daß die Russen nach einem für sie ungünstigen Ausgang der Schlacht bei Liaojang den Liaosluß übertreten

Alag-Göd.

— Eine Lokalkudie aus Budapest-Nord. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das allbekannte Dorf Nafos-Palota, welches bei der letzten Volkszählung bereits über 6200 Einwohner zählte und dessen Grenze an die nördliche Gemarkung der Hauptstadt stößt, ist ein topographisches Zwitterding. In der Hauptsache hat es, trotz der unmittelbaren Nähe der Niesenstadt, sein dörfliches Aussehen bewahrt, während die Außentheile ein unregelmäßiges Villenterrain zeigen oder einzelne Ansiedlungen mehr städtischen Charakters. Unter ersteren Begriff fällt die zum Theil noch auf Budapestener Gebiet liegende neue Kolonie Széchenyi-Telep, während in den anderen der sich immer mehr entwickelnde, aber sehr sonnige Vorort Palota-Ujjalu gehört, wo seit einigen Jahren eine Haltestelle der Eisenbahn eröffnet wurde. In dieser Gegend wird gegenwärtig an einer großangelegten Privatirrenanstalt gearbeitet, die nächstes Jahr eröffnet werden soll und wohl zu den größten derartigen in Oesterreich-Ungarn gehören dürfte.

Wenn man Palota und Umgegend mit seinen neuesten Sehenswürdigkeiten verläßt, der schmucken, im reinsten romanischen Stil aufgeführten katholischen Dorfkirche, und der riesigen, noch nicht ganz fertigen Centralwerkstätte der ungarischen Staatsbahnen, die — eine Stadt für sich — den Staat viele Millionen kostet, beginnt in nördlicher Richtung ein Gebiet, das noch vor kaum mehr als einem Jahrzehnt ganz unbeachtet dalag, trotzdem es sich in der nächsten Nähe der Metropole ausbreitet, seit der Eröff-

nung des neuen Wettrennplatzes bei Dunakéfi aber einen nie geahnten Aufschwung nimmt. Es ist die Gegend von Alag und Göd.

Im Jahre 1890 kaufte der ungarische Jockey-Club (Magyar Lovar-Egyület) die zum Dorfe Dunakéfi gehörige, sehr ausgedehnte Lusta Alag, von deren Existenz bis dahin in Budapest sozusagen kein Mensch etwas wußte. Der bisherige Eigentümer, ein literarischer Dilettant, der in seinen Ruhestunden als deutscher Romanschriftsteller eine gewisse Fruchtbarkeit entfaltete, erhielt für das 1600 Katastraljoch umfassende ungeheure Terrain das allerdings stattliche Sümmechen von 280,000 Gulden, wobei aber, wie es sich bald herausstellte, der genannte Sportverein ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht hat. Denn von dem Grundbesitz parzellirte er einen Theil für Villen und gab für ein gut Stück Geld 150 Joch an den Verein der Herrenreiter (Urlovasok szövetsége) ab. Dieser pachtete das sehr geeignete Stück und errichtete darauf die nunmehr allen Budapestern wohlbekannte Alager Pferderennbahn mit ihren stattlichen beiden Tribünen, der Preisrichterloge, dem Restaurant u. s. w. Man weiß, welche Bedeutung, man kann wohl sagen, welchen Weltklang seitdem der Name „Alag“ erhalten hat. Ergiebt sich doch an schönen Frühlings- und Sommermeetingstagen eine Menge von Tausenden und Abertausenden hieher, um den großen Wettrennen beizuwohnen, auf dem Turf zu spielen, Totalisatorwetten abzuschließen. Durchschnittlich wird jedes Alager Rennen von zumindest 7000 Personen besucht, während diese Zahl an einzelnen interessanteren Renntagen sich auf über 12,000 erhöht.

Ich hatte Gelegenheit, vor Kurzem unter kundiger Führung diese ganze Alager Anlage genauer zu befechtigen. Es ist wirklich eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, was hier auf früher meist ödem Sandboden an Bauten, Aufforstung, Wegen und dergleichen geschaffen worden ist. Der Jockey-Club etablirte hier nämlich seine größte Pferdezucht-Kolonie in Ungarn, neben der sich die Tataer bescheiden ausnimmt. Ein „Trainer“ — Engländer, deren Kinder aber schon vollständig Ungarn geworden — dressiren und unterhalten hier durchschnittlich 350 Rasse edler Zucht, und eine jede solche Trainer-Kolonie ist eine kleine Welt für sich. Das Wohnhaus des Trainers (es gibt unter ihnen solche, deren Einkommen jährlich 40,000 Gulden übersteigt), äußerst schmuck, oft ein kleiner Palast, lieblich im Gartengrün gelegen, ringsherum die Dekonomiegebäude, die langgestreckten Stallungen, das Haus der Kutscher, dazwischen Anlagen, Zureitplätze für die Kasse, hier und dort Schmiedewerkstätten, überhaupt das Ganze auch für den Laien sehr lehrreich. Eine Begehung der elf Trainerkolonien bedarf bei der riesigen Ausdehnung des Gesamtgebietes freilich mehrerer Stunden.

Noch kolossaleres Leben und Treiben dürfte aber nach Alag kommen, wenn auch der Wettrennplatz vom Stadtwaldchen hieher verpflanzt werden wird. Dies ist nämlich geplant. Der neue, zweite Wettrennplatz, durch dessen Schöpfung auch das letzte Pferdesportterrain aus dem Weichbilde der Hauptstadt in die Provinz, nach Budapest-Nord verlegt wird, ist bereits in Herstellung begriffen und dürfte doppelt so groß werden als der jetzige. Die Dimensionen

und in chinesisches Gebiet einbrechen würden. Um dies zu vermeiden, hat der Vizekönig des Grenzterritoriums Quanshikait bereits die Grenzen besetzen lassen, und es werden Truppenverschiebungen vorgenommen, so daß an der Grenze schon jetzt 150.000 Chinesen zur Verfügung stehen. Diese hätten die Aufgabe, den Russen die Ueberschreitung der Grenze zu wehren und wenn nöthwendig, sie zu entwerfen. Dadurch soll die Neutralität Chinas gewahrt bleiben, aber wenn man die hinterlistige Art der Chinesen in Rechnung stellt, ist es wahrscheinlich, daß sie ernste Ereignisse vorbereiten, die dem Kriege flugs eine andere Wendung geben könnten.

In Tokio erwartet man mit Ungeduld den Fall von Port-Arthur. Die Japaner hegen die feste Hoffnung, daß der Gernirungsgürtel bereits eng genug sei, um einen erfolgreichen Angriff zu rechtfertigen.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Von der Ostfront.

London, 5. August. Dem „Standard“ berichtet man aus dem Hauptquartier des Generals Kuraki: Die russischen Artilleristen zeigten mehr als gewohnte Geschicklichkeit bei der Vertheidigung der Position jenseits des Motienling, während die Infanterie sich jäh in den drei Reihen von Schützengraben behauptete. Die Japaner lißen sich im Verlaufe der Operationen. Die Truppen des linken Flügels, von der Hitze erschöpft, waren unfähig, einen Angriff zu machen, bevor das Centrum die benachbarten Höhen genommen hatte. Die Russen warteten eine Erneuerung des Angriffs am Morgen gar nicht ab, sondern zogen sich in der Nacht in der Richtung auf Liaozang zurück. Jetzt halten sie eine starke Position fünf Meilen weiter voran zu Tientsin.

Der „Times“-Korrespondent äußert sich über dieselben Vorgänge wie folgt: Die Schlacht vom Sonntag erwies die Verbesserung, die in den russischen Methoden des Gewehrfeuers und des Marktreis der Gräben vorgenommen worden ist; dagegen gab es noch keinen Versuch, die Artillerie richtig zu decken. Die Artillerie hatte an Kaliber wie Tragweite der Kanonen einen auffallenden Vortheil über die Japaner, unterließ aber das indirekte Feuer. Die russische Infanterie in dreifachen Gräben auf dem rechten Flügel vertheidigte sich jäh und machte hier eine japanische Vorrückung unmöglich. Die Japaner verloren hier 400 Mann, während die russischen Verluste an dieser Stelle nur sehr gering waren. So entsehrlich wirkte die Hitze auf den rechten japanischen Flügel, daß ein japanisches Regiment, vor Durst halb wahnsinnig, sich im vollen russischen Feuer zum Flusse vorstürzte und auf die Gefahr, den letzten Mann zu verlieren, den Durst stillte.

Berlin, 5. August. Aus Petersburg, 4. d., wird berichtet: Nach einer Depesche aus Nishantschan griffen die Japaner am 31. Juli und am 1. d. hartnäckig die russische Front an. Die Armee Kurakis ging zu energischer Offensive gegen Thawuan vor, wo jedoch die russischen Truppen bis zum Ende des Kampfes ihre Positionen behaupteten. Mit gleichem Erfolg wurde auch ein Angriff in der Richtung vom

Dalinpaß zurückgeschlagen, wo das Koslow'sche Regiment dreimal die Japaner mit dem Bajonnet aus den Positionen warf.

Gesicht nördlich von Haischong.

Petersburg, 5. August. Aus Nishantschan wird über den Angriff der Japaner berichtet: Der gestrige und heutige Angriff der Japaner war hauptsächlich gegen die Südbatterie gerichtet, deren Hauptkräfte, ohne den Kampf aufzunehmen, unter dem Schutze der Arrieregarde gegen Haischong zurückgingen. Die Arrieregarde blieb die ganze Zeit über mit den japanischen Vortruppen in unmittelbarer Fühlung. Gestern und 5 Uhr Morgens eröffneten die Japaner der Südfrent ihr übliches Artilleriefeuer auf die russische Vorkostenlinie in der Richtung, in der sie die russischen Batterien vermuteten. Letztere überfüchteten sie buchstäblich mit Geschossen aus Schnellfeuergeschützen. Das Artilleriegefecht währte bis 2 Uhr Nachmittags. Als dann auf Befehl unsere Arrieregarde nordwärts zurückging, machten die Japaner ihren allerenergischsten Angriff vom Süden aus auf die Eisenbahnlinie. Die auf dem russischen äußersten rechten Flügel befindliche Kavallerieabtheilung, deren Aktion der Absender der Depesche persönlich beobachtete, ging rückwärts zurück, den Feind aufhaltend und seine Flügel bedrohend. Jäger und Freiwilligenkommandos marschirten wader, trotz der großen zurückzulegenden Entfernung unter glühenden Sonnenstrahlen. Heute griffen die Japaner mit geringer Energie an, doch fahren die russischen Haupttruppen fort, von Haischong nordwärts zurückzugehen.

Russischer Bericht über das Gefecht bei Simutshön.

Petersburg, 4. August. (Offiziell.) Die Depesche General Scharoff's über den Kampf vom 31. Juli besagt weiter:

Um 3 Uhr 40 Minuten traf die Meldung ein, daß das Regiment, welches auf der äußersten rechten Flanke stand, von seiner Stellung im Gebirge in Folge einer Umgebungsbeziehung des Feindes zurückgezogen wurde. Sechs außer Gefecht gestellte Geschütze wurden zurückgelassen. Zwei Batterie-Offiziere fielen, zwei wurden verwundet; der Batteriekommandant wurde leicht verletzt.

Nun fuhren die Japaner auf dem linken Flügel noch zwei Batterien neben den bereits in Thätigkeit stehenden Geschützen auf und schickten sich an, unsere Batterien zu beschießen. In Folge dessen zog sich der Kampf auf dem rechten Flügel in die Länge. Das war der Grund, daß unsere Artillerie demontirt wurde und unsere Truppen auf dem rechten Flügel bedeutende Verluste erlitten.

Unsere Batterie war vollkommen vernichtet; indeß war es anfangs gelungen, vier Geschütze in Sicherheit zu bringen, während die anderen vier auf ihrer Position belassen wurden. Von diesen mußten zwei, welche die Bespannung verloren hatten, vollständig demontirt und zurückgelassen werden.

Um die Aufmerksamkeit der Japaner von unserer rechten Flanke abzulenken, gab ich dem Obersten Popowitsch-Popowas um 8 Uhr Nachmittags den Befehl, sobald die Hitze nachgelassen hätte, seine Truppen den Torner ablegen und in leichterer Ausrüstung zum Angriff übergehen zu lassen. Um diesen zu unterstützen, ordnete ich an, daß die Artillerie ein verstärktes Feuer gegen die vom Feinde besetzten Kämme eröffne.

Dasselbe war denn auch mörderisch, so daß die Japaner von neuem massenhafte Verluste erlitten. Der Frontangriff unserer Truppen setzte alle, die Zeugen desselben waren, in Erstaunen. Unsere Reichen

führten das Hauptmassiv und warfen sich von zwei Seiten mit dem Bajonnet auf den Feind.

Da die Japaner diesen Stoß nicht aushalten konnten, rückten sie schleunigst die drei von ihnen besetzt gehaltenen Kämme. Die zurückgelassenen Vertheidiger wurden — wie einer der Batteriekommandanten erzählte — von unseren Soldaten durchhört. Nach dieser bravdütischen Leistung ertheilte ich dem Obersten Popowitsch-Popowas Befehl, nicht weiter vorzurücken, sondern Halt zu machen. Um 7 Uhr Abends beschloß ich, unsere Truppen in der Richtung auf Haischong zurückzuziehen.

Nach dem Bericht des Kommandanten des Kosaken-Regiments, das während des Kampfes seine Rekognoszirung im Thale Dapouza fortsetzte und den Verwundetentransport besorgte, zogen die Japaner quer durch das Thal Dapouza in einer Stärke von drei Infanterie-Divisionen.

Die Verluste, die wir am 30. und 31. Juli an Toden und Verwundeten erlitten, werden bis jetzt auf 29 Offiziere und etwas mehr als 1000 Mann geschätzt.

Von Port-Arthur.

London, 5. August. Die heutigen Nachrichten von Port-Arthur bestätigen, daß die Kämpfe vom 26. und 27. Juli außerordentlich heftig und daß die japanischen Verluste größer waren als die russischen, die gegen 5000 Mann betragen haben sollen. Dagegen wird nicht bestätigt, daß die Japaner einen den Verlauf der Operationen beeinflussenden Rückschlag erlitten hätten. Der Korrespondent der „Morning Post“ in Shanghai hört von Flüchtlingen, daß die Japaner den Wolfsberg genommen hätten. Die Japaner halten demnach auch alle Forts in der Nachbarschaft von Shuisching und seien im Stande, von dort direkt in die Stadt hinein zu feuern. Hingegen hört der „Daily Telegraph“ aus Tschifu, die japanische Position vor Port-Arthur sei dem Feuer der russischen Forts ausgesetzt und die Japaner müßten entweder vorrücken oder ihre gegenwärtige Position räumen.

Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Ich bin in der Lage zu bestätigen, daß das Kriegsministerium Informationen besitzt, wonach mehrere tausend Russen um Port-Arthur während der jüngsten blutigen Kämpfe gefallen sind, aber keine unmittelbare Gefahr für die Festung besteht. Die Berichte, wonach General Stöbel die wichtigsten besetzten Punkte mit etwaiger Ausnahme des Golden Hill verloren hätte, sind unbegründet. Die Forts der nördlichen und nordwestlichen Front sind fast alle in der Hand der russischen Garnison, die dem Feinde während der letzten Angriffe entsehrliche Schläge versehrte. Die Japaner gingen mit Todesverachtung vor und wurden wie Gas niedergemäht. Die belagernde Armee gilt jetzt für sehr geschwächt, um sobald den Angriff zu wiederholen, zumal Logos's Geschwader wegen der Entfernung, in der es sich halten muß, nicht mit den Landtruppen kooperiren kann.

Anders lauten die Nachrichten aus Tokio. Dort erwartet man stündlich die Botschaft vom Falle Port-Arthurs. Das Schicksal dieser Festung erregt bei den Japanern mehr Interesse und Spannung als irgend eine bisherige Episode des Krieges. Aus politischen, strategischen und sentimental Gründen ist ihnen der Besitz Port-Arthurs nie unentbehrlicher erschienen als gerade jetzt. Man weiß in Tokio, daß die japanische Schlinge um die Festung sich immer

find wirklich imponierend, bei rund 3200 Metern Länge 50 Meter an Breite. Dieser neue Wettrennplatz, die Schaubühne der künftigen ungarischen Verbns, unser dereinstiges Epsom, liegt südlich von der Eisenbahnstation Dunafesti-Mag, und wenn das Projekt, die elektrische Eisenbahn vom Ende der Königin Elisabethstraße über Balotaa Gebiet zum neuen Wettrennplatz nach Mag zu führen, verwirklicht werden sollte, da eine häufigere Verbindung nach Mag, als die Lüge der Budapest-Wiener Eisenbahn sie bieten, eine unumgängliche Nothwendigkeit sein wird, dann dürfte dies Budapest-Nord einen Aufschwung nehmen, wie ihn kaum eine andere Gegend in der Nähe der Hauptstadt aufweisen kann. Der neue Wettrennplatz soll aber erst in zehn bis fünfzehn Jahren eröffnet werden, da der Vertrag der Gesellschaft mit der Hauptstadt noch so lange dauert. Für diese wird die dereinstige Uebertragung des Platzes nach Mag ebenfalls von wohlthätiger, ja epochaler Bedeutung sein, da sodann die so nothwendige Vergrößerung des Stadtwaldchens nach Südosten hin endlich in Angriff genommen werden kann.

Das neue Leben in Mag hat auch eine Villenkolonie entstehen lassen, die heute schon nahezu hundert Sommerhäuser umfaßt und deren Bewohner sich zumeist aus Schriftstellern, Professoren und Künstlern rekrutiren. Ein großer Mangel dieser Villenanlage ist, bis heute wenigstens, die Schattenlosigkeit, ein noch größerer aber die weite Entfernung von der Donau, deren erquickende Fluthen, sollen sie den Mager Sommerparteien ein erfrischendes Bad gewähren, an diese eine so starke Anforderung an vorheriger Müheleistung stellen, daß dadurch der ganze Genuß illusorisch wird. Denn drei Viertelstunden in der glühendsten Sommerhitze zu wandern, um ein

Flußbad zu nehmen, und daraufhin wieder drei Viertelstunden für den Rückmarsch, das schreckt fast Jedermann vom Bade ab. Bis hier durch Erbauung einer kleinen Bahn zur Donau nicht Abhilfe geschaffen wird, sind die Mager Sommerfrischler nach dieser Richtung hin sehr stiefmütterlich besestellt.

Ganz anders präsentirt sich der an der Bacier Eisenbahnlinie gleich nach Mag folgende nächste Villenvorort von Budapest-Nord, nämlich Göd. Längs der ganzen genannten Eisenbahn von Budapest bis Bacz gibt es nämlich keine einzige Stelle, wo sich der Schienenstrang dem herrlichen Strome so sehr nähern würde als hier. Dies und der maligige, buchsige Charakter der Gegend, so wie dessen vorzügliche, gesunde Höhenlage auf einem Hochplateau über der Donau, brachte den seither verstorbenen Eigentümer dieses schönen Stückchen Landes im Jahre 1895 auf die glückliche Idee, das mehr als zwei Kilometer lange Gelände parzelliren und auf Villengründe auftheilen zu lassen.

Göd hat eine Geschichte und spielt auch im Budapest alltäglichen Leben eine gewisse Rolle. Die Geschichte soll hier erzählt werden, sogar auf die Gefahr hin, Vielen damit Bekanntes mitzutheilen. In den fünfziger Jahren und bis 1867 hatten die Gassen unserer Hauptstadt nur deutsche Aufschriftstafeln und nur die Hauptstraßen auch ungarische. Seit uralter Zeit hieß nun die nächste Parzellstraße der Valatingasse eben nach der hier erwähnten und zum Dorfe Szöd gehörigen Pufta Göd im Volke die „Gödergasse“, ein Wort, das nach der hier gebräuchlichen deutschen Aussprache eher „Göttergasse“ klang, und richtig wurde die Gasse offiziell als — „Göttergasse“ getauft. Nun kam die Epoche der ungarischen Benennung derselben. Man begann sich

dabei gar nicht lange, und da man das Wort „Götter“ nicht buchstäblich übersehen wollte und mochte, wurde der Ausdruck „Bálvány“ (Göze) gewählt, und so ward aus der Gödergasse die Göttergasse (!) und aus dieser die heutige — Bálvány-utoza statt „Gödi-utoza“. Ein Umstand von unwiderstehlicher Komik, an dem magistratueller Weisheit aber noch bis zum heutigen Tage mit ruhrender Treue festhält.

In der Zeit der Königin Maria Theresia gehörte Göd mit dem ganzen Landstrich bis weit nach Gödöllö und Besnyö dem immens reich gewordenen einstigen blutarmeren slovakischen Bettelstudenten Fürsten Grassalkovich. Von ihm stammen die parkartigen Gehölze her, da der neugebaute Fürst ein großer Gartenfreund war. Im vorigen Jahrhundert wechselten die Besitzer rasch, unter denen wir auch den Sohn des „größten Ungarn“, den Grafen Edmund Széchényi, ferner den einstigen fulminanten oppositionellen Rebner im Reichstage und gewissenhaft reichbegabten Sohn unseres größten nationalen Dichters, den vor wenigen Jahren verstorbenen Ladislaus Arany, finden.

Die Kolonie Göd, erst 1896 angelegt, gedeiht prächtig. Ueber fünfzig schmale Sommerhäuser blicken schon aus dichterem Laub hervor, darunter der neueste Schmuck der Anlage, die schloßähnliche Villa eines bekannten Großindustriellen. Diese Kolonie hat vor allen anderen nicht nur in Budapest-Nord, sondern um die ganze Hauptstadt herum ganz einzige Vorzüge: das ausgezeichnete Trinkwasser und die hohe Lage an der Donau, bis zu 20 Meter über derselben, so daß sie, im Gegensatz zu anderen Donau-Villenvororten, gegen jedwede Ueberfluthungsgefahr gesichert ist. Geradezu ein

enger zusammenzieht. Unterdessen unterhalten die japanischen Geschütze ein unvermindertes Feuer in den kleiner werdenden Kreis, und man fühlt, daß die kritische Stunde näher rückt. Das Publikum ist aber ohne Auskunst über den wahrscheinlichen Zeitpunkt des Sturmangriffs. Auch sind keine genaueren Nachrichten über die Fortschritte der Belagerung zu erhalten.

In Tokio ist man der Ueberzeugung, daß Port-Arthur bereits genommen worden wäre, wenn man nicht den schweren Verlust an Menschenleben möglichst einschränken wollte. Es wird keine Massenangriffe der Infanterie geben, bevor die Artillerie ihr letztes Wort gesprochen. In Tokio erzählt man, der Kaiser habe die Hoffnung ausgesprochen, daß die Einnahme von Port-Arthur mit möglichst geringen Verlusten erfolgen werde, daher die Sorgfalt, mit welcher die Cernitur vorgenommen wird und die Verzögerung des Sturms.

Der Rückzug der Russen.

Berlin, 5. August. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird dem „Berliner Tageblatt“ telegraphiert: Nachrichten aus Liaojang zufolge erfolgte der Rückzug der Russen längs der ganzen Front auf ausdrücklichen Befehl Kuropatkin's. In Liaojang wird erst wirklicher Widerstand entgegengesetzt werden.

Paris, 5. August. (Privat-Telegramm.) Zu Niu-tschwang werden junge Chinesen ausgemustert, um in die von japanischen Offizieren geleiteten Regimenter gesteckt zu werden. Yuankia's Armee wächst von Tag zu Tag immer mehr.

Petersburg, 5. August. Die Gesetzesammlung veröffentlicht für die Dauer des Krieges gleichlautende Bestimmungen über den Schuß der Häfen, Swenborg, Wyborg, Kronstadt, Liebau, Sebastopol, Ditschafow und Watum. Bevor der Kriegszustand erklärt wird, ist der Minister des Äußeren beauftragt, diese Bestimmungen zur Kenntniß der fremden Regierungen zu bringen, und sie davon zu verständigen, daß über ihre nach diesen russischen Häfen auslaufenden Kriegsschiffe die kaiserliche Regierung rechtzeitig zu verständigen ist.

London, 5. August. Die Peninsular and Oriental Line Company kündigt an, daß sie in Anbetracht der Unsicherheit, die darüber herrscht, was Kriegskontrebande sei, Passagiere und Ladung auf keinen anderen Dampfer als Postdampfern befördern werde. Weiter als bis nach Shanghai wird kein Postdampferdienst ausgeführt werden.

Budapest, 5. August.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend die Errichtung neuer militärischer Stiftungsplätze fortgesetzt und nach Erledigung derselben die Spezialdebatte über das Honvédbudget zu Ende geführt wird. Auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung ist auch das Finanzbudget gestellt.

Finanzminister Lukács wird sofort nach Erledigung des Budgets des Finanzministeriums den Gesetzentwurf über das Budgetgesetz 1905 einreichen, welcher mit den im Abgeordnetenhaus in

der Budgetdebatte gefassten Beschlüssen vollkommen übereinstimmt. Der Finanzausschuß wird noch an demselben Tage die Vorlage, für welche Vorant Hegedüs als Referent bestellt ist, in Verhandlung ziehen.

Die „Bud. Kor.“ meldet: Im Zusammenhange mit der Zustimmung, welche die gemeinsame Regierung gleich den übrigen Mächten zu dem bekannten Entwurf eines Rhedivialdekrets betreffend die ägyptischen Finanzen erteilt hat, wurden kürzlich zwischen der österreichisch-ungarischen und der englischen Regierung auch Erklärungen hinsichtlich unserer Interessen in Ägypten ausgetauscht, analog den Erklärungen, welche in der englisch-französischen Deklaration vom 8. April d. J. enthalten sind und seitdem auch zwischen England einerseits, Deutschland und Italien andererseits gewechselt wurden.

Der Belovarer Obergespan Gedrigovics erstattete gestern in Lok den Rechnungshausbericht über seine parlamentarische Thätigkeit. Gleichzeitig verabschiedete er sich von seinen Wählern, da er in Folge seiner Ernennung zum Obergespan sein Mandat zurücklegen mußte. Für die am 11. August stattfindende Neuwahl wurde der Zimonyer Advokat Dr. Géza Kovakovic als Kandidat der Nationalpartei proklamiert. Die radikalsten Serben kandidieren Dr. Miladinovic.

Aus dem Abgeordnetenhaus. - Honvédbudget. Militärische Stiftungsplätze. Interpellationen.

Nach einer kurzen Debatte über die gestrige Anklage Zoltán Lengyel's gegen das Stenographenbureau, wobei dessen durchaus korrektes Vorgehen konstatiert werden konnte, wurde die Verhandlung des Honvédbudgets fortgesetzt. Zum Angriff auf dasselbe sandte die Opposition nur drei Redner ins Feuer, Samuel Bakonyi, Franz Udvarny und Béla Egrny, so daß es Honvédbudgetminister Nyiri gar nicht schwer fiel, sein Ressort zu verteidigen. Gegenüber den oppositionellen Vorwürfen, daß das Kabinet Tisza in militärischen Dingen bisher gar nichts erreicht habe, konnte der Minister mit Genugthuung darauf hinweisen, daß die so wichtige Frage der Militärerziehung nun schon gelöst sei und daß zahlreiche ungarische militärische Stiftungen aus der Verwaltung des gemeinsamen Kriegsministeriums in jene des Honvédbudgets übernommen wurden. Nach den interessanten Ausführungen des Ministers wurde das Budget im Allgemeinen angenommen. Im Laufe der Spezialdebatte, zu der sich übrigens heute kein Redner gemeldet hatte, kam auch die Vorlage über die Vermehrung der Zahl der Stiftungsplätze in den Militärbildungsanstalten zur Verhandlung. Nachdem Referent Ladislaus Brezovay dieselbe empfohlen und Samuel Bakonyi sie im Namen der Kosuth-Partei abgelehnt, wurde die Verhandlung des Honvédbudgets abgebrochen und es folgte eine Interpellation des Barons Desider Bánffy in Angelegenheit der drohenden

Futternoth. Ackerbauminister Talian erklärte, daß die Regierung sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftige, doch könne er im Interesse der Sache hierüber keine weiteren Mittheilungen machen. Diese Antwort nahm sowohl die Majorität wie der Interpellant zur Kenntniß.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Präsident Perczel meldet, daß Baron Desider Bánffy in Angelegenheit des Futterexports eine dringliche Interpellation an den Ackerbauminister angemeldet habe. Das Haus beschließt, daß diese Interpellation um 2 1/2 Uhr einzubringen sei.

Die Reichstagsberichte und die Presse.

Präsident Perczel: Im Laufe der gestrigen Sitzung erhob Lengyel in Betreff des Vorgehens des Stenographenbureaus Klage. Diesbezüglich lege ich folgenden Bericht des einvernommenen Chefs des Stenographenbureaus vor:

„Ew. Excellenz Herr Präsident! In Folge der Beschwerde des Herrn Abgeordneten Zoltán Lengyel am Schlusse der gestrigen Sitzung ist es meine Pflicht, das Folgende zu unterbreiten: Der Herr Justizminister hat auf meine Anfrage erklärt, daß er seine Rede durchsehen will. In Folge dessen verfügte ich, daß die Rede den Zeitungsberichterstattern vor der Revision des Redners nicht ausgefolgt werde. Den Mitarbeitern des „Pester Lloyd“ wurde es jedoch, wie auch bei anderen Gelegenheiten, gestattet, die Rede zu überlesen, mit dem Vorbehalt, daß sie die Uebersetzung nicht absenden, bevor sie die vom Herrn Minister vorgenommenen Ausbesserungen nicht durchzuführen. Dies ist die ständige, bisher nicht beanstandete Praxis seit 1865. Nur so wird es möglich, daß das genannte Blatt wichtige Reden, so wie andere Abendblätter, Nachmittags herausgeben kann. Das ist keine Bevorzugung, sondern thätig eine gleiche Behandlung, denn die Berichterstatter des „Pester Lloyd“ dürfen das Manuscript um keinen Augenblick früher in die Druckerei senden, als die Mitarbeiter der übrigen Blätter. Der gestrige Fall beweist dies übrigens in offenkundiger Weise. Während der „Pester Lloyd“ gestern Nachmittags die Rede des Herrn Justizministers nicht veröffentlichte, haben dies die ungarischen Blätter in sehr ausführlicher Weise gethan. Budapest, 5. August 1904. Fenyei J. M. P., Chef des Stenographenbureaus.“

G. Haus! Ich stelle den Antrag, daß dieser Bericht des Chefs des Stenographenbureaus zur Kenntniß genommen werde.

Gabriel Agron bemängelt, daß im Protokoll der gestrigen Sitzung die betreffende Aeußerung Lengyel's nicht erwähnt erscheint, während heute vom Präsidium aus solche Unterbreitungen gemacht wurden, welche die Konsequenzen dieser Rede sind. Aus den Protokollen wird daher der Zusammenhang dieser Angelegenheiten nicht hervorgehen.

Präsident Perczel bemerkt, daß in das Protokoll nur das aufgenommen wird, worüber das Haus Beschlüsse faßt.

Ladislaus Rátkay: Der Chef des Stenographenbureaus hat seinen Wirkungskreis überschritten, als er eine Rede zur Uebersetzung ausfolgte, bevor diese ausgebeffert war. Der Berichterstatter des „Pester Lloyd“ kommt daher früher zu den Reden als die Mitarbeiter der ungarischen Blätter.

Ludwig Olaj schließt sich den Ausführungen Ladislaus Rátkay's an. Er bittet den Präsidenten, Verfügungen zu treffen, daß die Reden keinem Blatte ausgefolgt werden sollen, bevor sie nicht ausgebeffert sind.

Gabriel Agron: Wenn der Chef des Stenographenbureaus es ermöglicht, daß das betreffende deutsche Blatt die Uebersetzung bemerkt, jedoch nicht veröffentlicht, ehe die Rede ausgebeffert ist, so ist dies eine Zuverlässigkeit, welche das Blatt zu erwarten das Recht hat.

Joseph Vékfi wirft die Idee auf, daß die Auszüge der Verhandlungen des Hauses für die Blätter vom Stenographenbureau angefertigt werden sollen. Es ist dies das sogenannte Abregé-System, welches in den Parlamenten des Auslands schon längst eingeführt ist. Dort werden sogar zweierlei Auszüge, ein kürzerer und ein längerer Auszug, angefertigt, je nach den Bedürfnissen der verschiedenen Blätter. Redner stellt keinen konkreten Antrag, bittet aber den Präsidenten, den Wirtschaftsausschuß und jedes Mitglied des Hauses, an dieses Erpediens zu denken.

Präsident Perczel: Die Frage, welche Vékfi aufgeworfen hat, wurde bereits verhandelt, als die den gegenwärtigen Zustand vorbereitende Erquete gehalten wurde. Damals wurden gegen die Durchführbarkeit der Idee solche prinzipielle Bedenken vorgebracht, daß der Ausschuß es nicht für angezeigt fand, diese Lösung zu beantragen. Für die Zukunft wird aber der Präsident sowohl diese Frage als auch die von den übrigen Rednern aufgeworfenen Ideen zum Gegenstand einer Berathung machen und seinerzeit Anträge vorlegen.

Das Haus nimmt hierauf die Unterbreitung des Chefs des Stenographenbureaus zur Kenntniß. Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über das

Honvédbudget.

Samuel Bakonyi bespricht militärische Fragen und kommt zu dem Schlusse, daß ein Unterschied zwischen der militärischen Politik der früheren und jetzigen Regierung nicht vorhanden sei. Die Regierung befindet in jedem ihrer auf diesem Gebiete unternommenen Schritte Unsicherheit. Statt der Revision des Wehrgesetzes trete die Regierung nur mit provisorischen Maßnahmen hervor. Die Errungenschaften seien geringfügig und nur dazu da, um für die Kroaten, Cechen und Polen die Kasernen aus dem Feuer zu holen. Der Geist der Armee sei auch jetzt noch ein deutscher. Die Offiziere konversieren deutsch, die deutsche Konversation sei sogar anbefohlen.

Prof. S. Balóczy.

Unikum Góds ist aber der Quellenreichtum, der hier den Wanderer überrascht, was — leider! — sogar dem so hochromantischen Öfner Gebirge total mangelt, das geschwähige Murren der Bäche, das traute Klaischern kleiner Wasserfälle, das Schäumen und Rauschen der Bergquellen, ohne das ein wirklicher Zauber in Berg und Thal kaum denkbar ist, hier finden wir all dies in selten ergiebiger Menge. Dieser in Budapests Umgebung, wie gesagt, ohne Beispiel daselbstende Reichtum an Quellen mit kristallklarem Gebirgsmasser, so nahe am Donaustrom, hat bereits in den Achtziger-Jahren die Aufmerksamkeit weiterer, besonders gelehrter Kreise auf sich gezogen. In seiner ausgezeichneten Broschüre: „Gód környéke forrásainak geológiai és hydrográfiai viszonyai.“ Budapest, 1887 (Die geologischen und hydrographischen Verhältnisse der Quellen der Gegend von Gód) hat unser verdienstvoller Forscher Professor Joseph Szabó dieses hochinteressante Quellengebiet wissenschaftlich beschrieben und auch der hauptstädtischen Behörde in Erinnerung gebracht. Von den Quellen sind manche allerliebste gefaßt, haben ihren eigenen Namen, und die niedrigsten von ihnen erheben sich noch immer acht Meter über dem oft nur einige Schritte entfernten Donaustrom, längs dessen hohen, romantischen, gebirgsähnlichen und tief beschatteten Ufern hier ein durch die Gutsverwaltung hergerichteter, mit Aluhütten reichlich versehener Weg bergauf-bergab führt, wie ich ihn in solch willher Schönheit, so voller Abwechslung und mit solch entzückenden Ausblicken auf die heiligtvoll sich aufstürmenden, von hier ganz alpin erscheinenden Öfner und Piliser Berge nirgends längs der ganzen Donaustrecke von der Kettenbrücke bis Bisegrád gefunden. Und auf diesem, über eine halbe Stunde

langen, ungefähr bei der sehr nett eingerichteten Schwimmschule der Kolonie beginnenden und bei den Góder Weingärten erdenden Donaustromweg gurgeln und sprudeln die kleinen cascadenähnlichen Quellen mit einer Munterkeit und Fülle, daß wir ganz vergessen, eigentlich nur eine halbe Stunde weit vom Westbahnhof zu sein, und uns irgendwo — so behauptete wenigstens auch einer meiner Wander-genossen aus Oberungarn an einem Funitage — in den Kiptóer Karpaten verseht wähen. Dies umso mehr, als in der Nähe auch ein dichtes Nadelwäldchen mit knorrigen Föhnenstämmen und Harzduft die Illusion noch zu erhöhen geeignet ist.

Und noch eine ganz besondere Eigenthümlichkeit bemerkte ich in diesem so anmuthigen Góder Hügel-gelände an der Donau. Stellenweise erinnern nämlich, namentlich am nördlichen Theile, die tiefen, schluchtartigen Wege mit ihren aus reinem Sand bestehenden Steilwänden an die Meeresküste. Es ist oft die reine Dünenlandschaft; ein Stück Rorderney oder Sylt bei Budapest. Und in den obersten Schichten dieser Steilwände haben Tausende und Abertausende von Schwalben ihre Nester hineingebaut, so daß sie gleichsam wie ein Stück Riesenkäse durchlöchert erscheinen. Dazu das fortwährende Ein- und Ausschwirren der für ihre kleinen sorgsam bedachten Schwalbenmütterchen; oben über der Bergwand das üppige Grün, um uns liebliches Quellenrauschen und unter unseren Füßen der majestätisch hincollende Strom mit seinen weißlich-blauen Wogen und der großartigen jenseitigen Berg-garnitur: wahrlich, ein entzückendes Gesamtbild, das es mir leicht erklärlich macht, warum das Góder Wäldchen klein gar so sehr für ein „Ländchen“ schwärmt und demselben eine so überaus glänzende Zukunft prophezeit.

Ludwig Day: Die Honvédoffiziere müssen deutsch sprechen, wenn sie avancieren wollen.

Samuel Bakonyi breitet sich dann in ausführlicher Weise über die nationalen Aspirationen aus, und erklärt, daß die 1867er Institutionen, nur dazu da seien, um jessigen Generation präsentieren, nur dazu da seien, um die nationalen Aspirationen zu vernichten. Er lehnt das Budget ab und reicht einen Beschlusstrag ein, in welchem die Errichtung eines selbstständigen ungarischen Heeres urgirt wird. (Lebhafte Beifall äußerlinks).

Franz Udvardy klagt über den rein deutschen Geist, der im Generalstab herrscht, und fordert, daß die Ungarn zumindest nach Maßgabe der Parität in den Generalstab kommen sollen.

Vela Cgry protestiert dagegen, daß dem Generalmajor K o l o s v á r y für eine dreimonatliche Minister-schaft zu Lasten des ungarischen Aeras eine Personalzulage von 12,000 Kronen votirt werde, wo Kolosváry auch im Gemüthe seiner Generalmajorsgabe ist.

Nikolaus Horvay: So viel bekommt selbst K u r o k i nicht. (Heiterkeit).

Vela Cgry: Selbst der Honvédminister fühlt, daß diese Zulage Kolosváry nicht gebührt, denn er appellirt an das Billigkeitsgefühl des Hauses. Redner verpricht aus den Pensionsgesetzen nachzuweisen, daß Kolosváry selbst auf die Ministerpension keinen Anspruch habe, da er nicht volle drei Jahre Minister gewesen. Redner führt sodann aus, daß nur die Invaliden der gemeinsamen Armee zur Honvéd transferirt werden, während vollständig gesunde Honvédoffiziere massenhaft pensionirt werden. Er lehnt das Budget ab. (Zustimmung äußerlinks).

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Nach einer Pause ergriff das Wort

Honvédminister Nyiri.

Redner erklärt, er wolle sich in Kürze über die in der Debatte gegen die Regierung vorgebrachten Bemerkungen äußern. Er tritt zunächst der Behauptung entgegen, daß auf dem Gebiete der Militärfragen unter der gegenwärtigen Regierung keinerlei Fortschritt zu verzeichnen sei. Das gegenwärtige Kabinett sei im Zeichen des militärischen Programmes geboren worden und es werde dieses Programm loyal durchführen. Man verlange jedoch allzu unvermittelt die Durchführung. Die Rückverlegung der ungarischen Offiziere der gemeinsamen Armee zur Honvéd werde in einem Zeitraum von 2 1/2 Jahren durchgeführt sein. Die Frage der Militärerziehung sei gelöst; das Haus sei bereits in der Lage, sich mit der betreffenden Gesetzesvorlage zu beschäftigen. Die Reform des Militärstrafverfahrens sei eine Frage, deren Lösung seit dreißig Jahren urgirt wird; es sei daher unbillig, zu verlangen, daß sie jetzt schon nach drei Monaten gelöst sein solle. Der Ministerpräsident hat in seiner Programmrede versprochen, daß diese Frage innerhalb eines Jahres gelöst sein werde. Man möge daher noch einige Zeit sich in Geduld fassen. Man könne also nicht sagen, daß nichts geschehen wäre. Vielmehr seien viele wichtige Resultate erzielt worden, seitdem die Regierung am Ruder ist. Der Minister finde es unter solchen Umständen unbegreiflich, wieso man behaupten könne, daß wir die Kastanien für die österreichischen Nationalitäten aus dem Feuer geholt haben. Wir errichten neue ungarische militärische Stiftungsplätze, um ungarische Offiziere erziehen zu können. Das seien doch keine Kastanien für Andere. Es sei gelungen, eine große Anzahl von militärischen Stiftungen aus der Verwaltung des gemeinsamen Kriegsministeriums in diejenige des ungarischen Honvédministeriums zu übernehmen. Die Frage der z w e i j ä h r i g e n Dienstzeit sei von der Kriegsverwaltung keineswegs fallen gelassen worden. Vielmehr wurde die zweijährige Dienstzeit als Basis zur Revision des Wehrgesetzes genommen. Die Kriegsverwaltung stelle jedoch die Bedingung, daß sie gegen die Herabsetzung der Dienstzeit alle jene Mittel erhalte, durch welche es möglich sein wird, die militärische Ausbildung intensiver zu gestalten. Eine Verringerung der Wehrfähigkeit könne nicht zugestanden werden. Der Minister werde jede derartige Bestrebung unterstützen, welche auf die Ausbildung der Jugend im Scheitern bescheit.

Es sei im Verlaufe der Debatte der Wunsch aufgetaucht, daß die auf ungarischem Boden befindlichen militärischen Erziehungsanstalten der gemeinsamen Armee der Leitung der ungarischen Regierung überantwortet werden mögen. Dies wäre aber nicht zweckmäßig und könnte leicht zu Kompetenzkonflikten führen. Dem Vorwurfe gegenüber, daß die ungarische Sprache nicht in genügendem Maße verbreitet werde, verliest Redner die Verordnung des gemeinsamen Kriegsministers, in welcher ausgeprochen wird, daß in den militärischen Anstalten der Lehrzweck der ungarischen Sprache mit dem der deutschen Sprache identisch sei. Es werde Verstärkung und Geübtlichkeit in der ungarischen Sprache und die Kenntniß hervorragender Dichter und Schriftsteller verlangt.

Joltán Rapp: Deutscher Dichter!

Honvédminister Nyiri: Nein: Ungarischer. Es stehe auch nicht, daß im Heere die ungarische Konversation verboten sei. Dies seien kleinliche Einwürfe. Was die Thatsache betrifft, daß die Stabsoffiziere der deutschen Sprache mächtig sein müssen, beruft sich der Minister darauf, daß für gewisse Stellen selbst französische Offiziere ohne Kenntniß der deutschen Sprache nicht ernannt werden. Auch in der deutschen Armee werde die Kenntniß der russischen und der französischen Sprache gefordert. Hinsichtlich der Schaffung des materiellen Militärstrafgesetzes verlangt der Minister einen Ausschub von einem Jahr. Bei der Schaffung des Militärstrafverfahrens habe die Regierung weder die Frage der Deffentlichkeit noch die der Verhandlungssprache zu berücksichtigen. Cgry gegenüber, der gegen die dem gewesenen Minister Kolosváry zu gewährenden Personalzulagen gesprochen, bemerkt Redner, daß diese Zulagen wohl nicht im Gesetze wurzeln, daß jedoch Gründe der Billigkeit für diese Votirung sprächen. Kolosváry habe, als er Minister geworden, bereits eine lange militärische Dienstzeit hinter sich gehabt. Ihm gebühre demnach volle Pension. Uebrigens habe Kolosváry demissionirt, weil er demissioniren mußte. Die vier Monate seiner Ministerschaft während der Obstruktion seien übrigens mehr als eine vierzigjährige militärische Dienstzeit. (Heiterkeit.) Die Honvédarmee sei von echt ungarischem Geiste erfüllt; die Volkshymne werde nur gespielt, weil diese dem Herrscherhause gefällt. (Heiterkeit und Lärm links.) Der Minister bat nach alledem, das Budget anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Hierauf wurde die Post „Centralverwaltung“ angenommen und der Beschlusstrag Bakonyi's abgelehnt.

In der Spezialdebatte gelangte das Haus bis zur Post „Stiftungsplätze“; hierbei gelangte zur Verhandlung die Vorlage über die

Errichtung militärischer Stiftungsplätze.

Referent Brezobny empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Samuel Bakonyi: Die Vorlage bedeute wohl eine gewisse Annäherung an den Standpunkt der Nation, doch müsse er Stellung gegen dieselbe nehmen, weil er die Rechte der ungarischen Sprache im Heere noch immer nicht als gesichert erachten könne. Er bemängelt, daß in den Militäranstalten kein ungarisches Staatsrecht gelehrt und auf die ungarische Geschichte wenig Gewicht gelegt wird. Er lehnt die Vorlage ab. (Zustimmung äußerlinks.)

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen anberaumt.

Es folgte nun eine Interpellation über den Futtermangel.

Baron Desider Bánffy motivirt seine Interpellation in Angelegenheit des Futtermangels. Bozsgay habe am 20. Juli eine Interpellation eingebracht, in welcher er vom Ackerbauminister um Verfügungen gegen die Futternoth bat. Der Minister hat jedoch diese Interpellation nicht beantwortet. Redner hält die Situation für sehr ernst und fürchtet, daß die Folgen der Futternoth für Jahre hinaus unserer Volkswirtschaft und Viehzucht großen Schaden verursachen werden. Die bisher getroffenen Verfügungen helfen wohl für kurze Zeit, diese sind aber so unbedeutend und nicht geeignet, das Uebel energisch zu saniren. Redner verweist auf das Ausfuhrverbot Rumaniens und auf die tarifarischen Verfügungen der anderen Staaten. Er will der Regierung Gelegenheit bieten, das Publikum zu beruhigen und die getroffenen Verfügungen zu skizziren. Die Gefahr ist ernst, weil die Dürre sich auf ganz Europa erstreckt und wir das mangelnde Futter nicht aus der Nachbarschaft beschaffen können. Der Futtermangel könnte durch Import aus transoceanischen Gebieten behoben werden. Die bezüglichen Verfügungen müßten aber rasch und energisch getroffen werden, damit man uns nicht von anderer Seite zuvorkomme. Ackerbauminister Tallian winkt verneinend mit dem Kopf. (Redner anerkennt die Schwierigkeiten dieser Lösung, aber dies wäre ein Weg, um den Mangel zu beheben. Redner richtet an den Ackerbauminister die Frage, ob er es nicht für notwendig hält, das Land über die bereits getroffenen und zweifellos noch zu treffenden Verfügungen zu orientiren, welche er gegen die drohende Futternoth und zur Linderung dieser Katastrophe anzuordnen beabsichtigt.)

Ackerbauminister Tallian beantwortete die Interpellation sofort, indem er dem Interpellanten und dem Hause die Versicherung gab, daß die Regierung sich des Ernstes der Sache bewußt sei und sich mit den Verfügungen zur Abwehr der Futternoth beschäftige. Er bat das Haus, ihm eingehendere Mittheilungen jetzt zu erlassen, weil vorzeitige Erklärungen in solchen delikaten Fragen mehr Schaden als Nutzen stiften können; man möge den Verfügungen der Regierung Vertrauen entgegenbringen. (Zustimmung rechts.)

Die Antwort des Ministers wurde vom Interpellanten und vom Hause zur Kenntniß genommen.

Schluß der Sitzung um 3 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 5. August.

* Modifizierte Statuten. Der Handelsminister hat in einer an den hauptstädtischen Magistrat gerichteten Zuschrift die modifizirten Statuten der Gewerbe genossenschaft der Kleinstaurateure und Gastwirthe gutgeheißen. Die wichtigste Verfügung der Modifizirung ist, daß die Mitglieder nunmehr anstatt 4 Kronen bloß 2 Kronen Mitgliedsgebühren zu entrichten haben.

* Deffentliche Arbeiten im Jahre 1905. Das hauptstädtische Ingenieuramt hat das Programm der öffentlichen Arbeiten für das Jahr 1905 mit Rücksicht auf das bereits genehmigte Pflasterungsansehen folgendermaßen festgesetzt: Ableitung der Bergwasser 11,000 K., Straßenbauten im Intra- und im Extravillan 1.220,000 K., Neupflasterungen 6.645,449 K., Wegbauten 86,900 K., Kanalbauten 255,000 K., zusammen 8.458,440 Kronen.

* Eine neue Schule. Die Generalversammlung der Hauptstadt faßte den Beschluß, für die Zwecke der Knaben- und Mädchenschule in der Trommelgasse, ferner der Haushaltungsschule 354,000 Kronen zu bewilligen. Dieser Generalversammlungsbeschlus ist nun vom Minister des Innern genehmigt worden.

* Der Schlamm des Stadtwaldhauenteiches. Der hauptstädtische Magistrat wies das Ingenieuramt an, die Ursache der Verschlammung des Stadtwaldhauenteiches zu erurren und behufs deren Vermeidung ein Gutachten abzugeben. Das Ingenieuramt hat nun seine Erhebungen beendet und erstattete dem Magistrat Bericht, wonach diese Verschlammung nicht zu vermeiden und zu beheben sei, da dieselbe durch den dichten Staub, welcher vom Rátos hineingewirbelt

wird, sowie durch die Ansammlung der von den Bäumen herabfallenden dürren Blätter entsteht. Wie das hauptstädtische Physikar mittheilt, ist dieser Schlamm nicht gesundheitsgefährlich und kann übrigens durch häufiges Abschöpfen verringert werden. Der Magistrat nahm diesen Bericht zur Kenntniß und forderte das Ingenieuramt bloß auf, die Reinigung des Teiches möglichst häufig durchzuführen zu lassen.

* Der Kohlenbedarf der Hauptstadt. Unter dem Vorsitze des Magistratsnotárs Dr. Theodor B ó d y hat heute die Offertverhandlung für den zum Betriebe der hauptstädtischen Wasserwerke und der anderen Betriebswerke der Hauptstadt nöthigen Kohlenbedarf, ungefähre fünfshunderttausend Meterzentner, stattgefunden. Es wurden in sechs Offerten acht Kohlenqualitäten offerirt. Die diesjährigen Offerte sind weit günstiger als die vor drei Jahren offerirten Einheitspreise, was dadurch erzielt wurde, daß die Unternehmer heuer kein Kartell zustande bringen konnten. Die Offerten wurden behufs Vornahme von Vergleichen der Buchhaltung übergeben, wo das Resultat am 10. d. bekanntgegeben wird. Der Magistrat wird am 11. August über die Offerten entscheiden.

* Schutz gegen Hochwasser. Die Gemeinde Dunakéfi plant die an der Donau gelegenen Felder vor eventuellen Hochwassergefahren zu schützen und einen Schutzdamm zu errichten. Auf Ansuchen der Gemeinde ließ der Ackerbauminister im Wege des Strombaumeisters die Pläne dieses Schutzdammes anfertigen; ein Theil des Dammes neben den Kapóktás-Megyerer Wasserwerken würde nach diesen Plänen auf hauptstädtisches Territorium fallen. Die Gemeinde ersuchte nun in einer Zuschrift die Hauptstadt, zu gestatten, daß das nöthige Gebiet in Anspruch genommen werde, umso mehr, als der Damm auch die Wasserwerke gegen Hochwassergefahr schützen würde. Die Gemeinde erklärt zugleich, den Damm auf eigene Kosten errichten zu wollen und den auf hauptstädtisches Territorium fallenden Theil des Dammes der Hauptstadt unentgeltlich zu überlassen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikars über den Gesundheitszustand vom 5. August. Infektionskrankheiten kamen vor: 38, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach 9, Masern 8, Diphtheritis und Group 11, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 7, Trachoma, Ohrenbrünnentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Milzbrand, — Krankenstand im Krankenhaus 2379, im Johanneshospital 866. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 52, und zwar: 1. Bezirk 8, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 10, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach 1, Masern, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, — Milzbrand, — Ohrenbrünnentzündung, — sonstige Krankheiten 16.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 5. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Generaluropatkin, Die Speckseiten von Dumow, „Milerlei“ und die Fortsetzung des Romans „A d r i e n n e“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Jnserate.

* Wetterbericht. Wir hatten hier heute warmes, heiteres Wetter mit mäßigem Nordostwind. Die Morgentemperatur betrug 19.4 Gr. C., Mittags zählten wir 31 Gr. C. Im westlichen Europa ist das Wetter bewölkt geworden und sporadisch regnete es, im Uebrigen ist auf dem ganzen Kontinent der Charakter der Witterung trocken und warm. In Ungarn herrscht vorwiegend heiteres, trockenes und sehr warmes Wetter, die Temperatur stieg gestern zumeist über 30 Gr. C. Das gestrige Maximum varirte zwischen 37 Gr. C. und 21 Gr. C., das Minimum zwischen 8 Gr. C. und 18 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 32 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Orfvenica von 30 Gr. C., respektive 17 Gr. C., das größte Maximum mit 37 Gr. C. hatte Komárom, das tiefste Minimum mit 8 Gr. C. hatte Botfalú. Es hatten Rozsnyó 29 Gr. C. bez. 11 Gr. C., Perény 29 Gr. C., bez. 17 Gr. C., Képthely 29 Gr. C., bez. 17 Gr. C., Temešvár 22 Gr. C., bez. 17 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 30 Gr. C. und 16 Gr. C., Bregenz 30 Gr. C. und 14 Gr. C., Klagenfurt von 27 Gr. C. und 11 Gr. C., Paris von 34 Gr. C. und 17 Gr. C., Niža von 32 Gr. C. und 20 Gr. C., Biarritz 27 Gr. C. und 22 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 22 Gr. C., in Borkum 22 Gr. C., in Swinemünde 20 Gr. C., in Petersburg 15 Gr. C., in Moskau 15 Gr. C., in Serajevo 15 Gr. C., in Belgrad 20 Gr. C., in Bukarest 24 Gr. C., in Sophia 22 Gr. C., in Konstantinopel 20 Gr. C., in Korfu 22 Gr. C., in Athen 22 Gr. C., in Rom 21 Gr. C. und in Neapel 23 Gr. C. Es ist überwiegend heiteres, trockenes und sehr warmes Wetter und höchstens im Nordwesten des Landes sporadisch Gewitterregen zu erwarten.

* Geburtsfest des Königs. Der 74. Geburtstag des Königs wird am 18. d. in der üblich festlichen Weise begangen werden. Vormittags findet auf der Generalwiese die Truppenrevue statt. Der offizielle Hauptgottesdienst wird um 10 Uhr Vormittags in der Mathias-(Arönungs-)Kirche abgehalten. Demselben werden die militärischen und Civil-Würdenträger anbeizohnen. Das feierliche Hochamt

wird Fürstprimas Klaudius B a s a r y pontifizieren, der zu diesem Behufe seinen Valaton-Fürstlichen Auf-

* **Erzherzog Joseph und der Feuerweh-** kongress. Der Oberprotektor des ungarischen Landes-Feuerwehverbandes Erzherzog J o s e p h bekundet für den in Budapest stattfindenden internationalen Feuerwehrekongress lebhaftes Interesse und lud die Mitglieder desselben für den 17. d. auf die Mar-

* **Beförderungen bei der Staatspolizei.** Der Minister des Innern hat auf Vorschlag des Oberstadthauptmanns ernannt: den Stadthauptmann Dr. Ladislaus S c h e f f zum unbesoldeten Polizei-

* **„Die sieben Eulen.“** Wenn irgend ein Gebäude ein Unrecht darauf hat, ein Stück Altpest genannt zu werden, so ist es das Haus Képirögasse 7 in der inneren Stadt, welches in der benachbarten Vastegasse hineinreicht und in die

* **FR. v. Musulin †.** Wie aus N i e d e r d o r f telegraphirt wird, ist dort gestern der F. R. d. R. Emil M u s u l i n v. Gomirje im 73. Lebensjahre gestorben.

Er war am 7. September 1831 als Sohn eines Oberlieutenants zu Olina geboren, trat 1843 in die Neustädter Akademie. Mit 1. August 1857 wurde er zum Hauptmann II. Klasse im Infanterie-Regiment Nr. 33 befördert, in dem er 1859 Hauptmann I. Klasse wurde

Kommandant des 7. Honvédbataillons in Agram und am 1. November 1884 rückte er auf diesem Posten zum Feld-

* **Handelsminister Karl Hieronymi** verbringt seinen Sommerurlaub mit seiner Familie in Marienbad, wo er im „Hotel Weimar“ Logis be-

* **Der Kurs für Schulärzte und Professoren** der Hygiene an der Budapestener medizinischen Fakultät beginnt am 15. September und dauert bis 15. Dezember.

* **Blutige Gewaltthat in einem slovakischen Dorfe.** Aus Č s a c z a im Trenčiner Komitat wird vom 4. d. geschrieben:

Gestern war das Dorf Brodno nächst Solna der Schauplatz eines entsetzlichen Mordes. Ein Solnaer Eisenbahnverkehrsbeamter, Namens W l a s t i c s,

* **Der diplomatische Koffer.** Nur wenige Menschen haben die famose „valisse diplomatique“ gesehen, in welcher wichtige diplomatische Aktenstücke durch einen Courier den Botschaften in Petersburg, Konstantinopel u. s. w. überbracht werden, aber dieser

* **Die olympischen Spiele.** In Folge der freigebigen Spenden des Herrn Alfred Brüll und anderer Finanzinstitute wurde es ermöglicht, daß die vom olympischen Komite designirten sämtlichen ungarischen Athleten zu den olympischen Spielen der Weltausstellung

hat die sportliche Leitung der Gesellschaft, letzterer die Stelle des Managers übernommen. Die Gesellschaft reist am Samstag Nachmittags um 5 1/2 Uhr vom Westbahnhof ab.

* **Zum Tischlerstritte** erhalten wir heute mit Bezug auf eine Affiche der Strikenden folgende Erklärung:

Am 20. September 1901 stellte ich ein Offert zur Ausschmückung des Brunnsaales der königlichen Burg, und zwar abwechselnd mit Kartonpierre, welches Offert von der Baukommission im selben Monat unter Zahl 777 angenommen wurde.

* **Ein gefährlicher Fund.** Aus W i e n telegraphirt man uns: Heute Nachmittags fand der zehnjährige Franz S c h w a n d t n e r in der Franzensbrückenstraße eine B l e c h s c h a c h t e l, die er nachhause nahm.

* **Das „Tárogató“ in Bayreuth.** Auf Wunsch des Dr. Hans R i c h t e r wurde gelegentlich der jetzt in Bayreuth abgehaltenen Festvorstellungen in Gegenwart Siegfried W a g n e r s den anwesenden Musikkapazitäten das durch unseren Hofinstrumentenfabrikanten S c h u n d a neukonstruirte Tárogató vorgezeigt, auf welchem der eben dort anwesende Professor H i e l i s c h einige Pièces, darunter die traurige und lustige Weise aus „Tristan und Isolde“, sowie Fragmente aus der F a r f a s c h e n O p e r „Teteme kivás“ und andere ungarische Weisen vortrug.

* **Ein flüchtiger Postoffizial.** Aus B i a l a wird berichtet: Der vor einigen Tagen aus D s w i e c i m flüchtig gewordene Postoffizial Alexander B i n s k i hat, wie die durchgeführte Skontrierung ergeben, mehr als 200,000 Kronen defraudirt, und zwar in der Weise, daß er ausgenommene Postanweisungen, namentlich solche nach Amerika, unterschlug und das Geld einsteckte.

* **Das Recht auf den Mann.** Vor ein paar Tagen fand in einem Londoner Gerichtshof eine Verhandlung statt, welche dem Richter Gelegenheit gab, einige große Wahrheiten auszusprechen, die aus dem Munde eines gänzlich Unbetheiligten umso schwerer ins Gewicht fallen.

Angeklagt war eine Frau wegen thätlicher Mißhandlung ihrer Schwiegertochter, der sie mit der Faust „eine so ausgiebige“ versetzt hatte, daß die junge Person noch im Gerichtssaal ein blau-schwarz unterlaufenes Auge hatte. Die Klägerin erzählte den Hergang der Sache. Sie ist seit zehn Monaten mit dem Sohn der Geklagten verheiratet, man will aber in der Familie des Mannes nichts von ihr wissen.

und der Schwiegermutter und Schwiegertochter nach dieser Gerichtsverhandlung freundlich gestaltet hat, darüber schweigt einstweilen die Chronik.

*** Einsturz einer Brücke.** Man telegraphiert aus Torda: Gestern Nachmittags 5 Uhr ist die Marosludajer Holzbrücke in dem Augenblick eingestürzt, als zehn Wagen, welchen je vier Ochsen vorgespannt waren, dieselbe passirten. Drei Männer, ein Kind und acht Ochsen stürzten in den Fluß, konnten jedoch dank des geringen Wasserstandes gerettet werden. Die Brücke war in Folge des Transports einer Dampfmaschine überlastet worden. Der Verkehr wird in einigen Tagen hergestellt.

*** Ein seltenes Arbeiterjubiläum** wurde am 31. Juli d. J. bei der Firma Karl Lampé u. Bed, dem renommierten Fabrikanten leonischer Waaren in der Hinterbrühl bei Wien, gefeiert. Diese in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gegründete Fabrik beging das Fest der zweihundertjährigen Thätigkeit ihres Werkführers Herrn Bonaventura Lur, welcher dortselbst im Jahre 1852 als Lehrling eingetreten war und dem Unternehmen seit 1870 als Werkführer vorsteht. Der im Alter von 66 Jahren stehende Jubilar erfreut sich der besten körperlichen und geistigen Frische, desgleichen seine Gattin, welche, sein Amt theilend, dem Etablissement ihre unermüdete Thätigkeit seit 34 Jahren widmet. Beide sind im Verein mit dem jetzigen Inhaber der Firma Herrn Michael Bed, einem geborenen Ungarn aus Heusfeld (Nagy-Löbög, Torontáler Komitat), eifrig bemüht, Neuerungen im Betrieb der Fabrik einzuführen und ihren Fabrikaten jene dominierende Position zu sichern, deren sich dieselben stets erfreuten. Das Fest verlief sehr erhehend. Der Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Bezirkskommissär Dr. Rudolf Franz richtete an den Jubilar eine feierliche Ansprache und überreichte demselben die von Sr. Majestät gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste. Bei dem Banquet, zu welchem der Firmachef Herr Michael Bed nebst den Vertretern der Behörden und zahlreichen Freunden der Firma sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen geladen hatte, wurden der Jubilar und dessen Gattin durch ein Ehrengeschenk, sowie durch zahlreiche Gratulationen und Trinkprüche in wohlverdienter Weise gefeiert.

*** Sommerfeste.** In Nagymaros findet am 7. d. ein Rosenfest statt, für welches sich großes Interesse kundigt. Das vielversprechende Programm wird von den Künstlern und Künstlerinnen Vertha Kornai, Aranka Csilla, Margit Dóry, Karl Ferenczy, Margit Molnár, Elsa Sugár, Margit Hegyi bestritten, nebst welchen die Regimentskapelle des Infanterie-Regiments Nr. 32 und zahlreiche Dilettanten mitwirken. Die Produktionen beginnen Nachmittags 4 Uhr und währen bis 9 Uhr Abends. — Die Tischgesellschaft „Barátság“ veranstaltet am 14. d. im Restaurant „Budagyöngye“ ein mit Dilettantenvorstellung, Belustigungen und Tanz verbundenes Sommerfest. Dasselbe beginnt um 3 Uhr Nachmittags, die Tanzunterhaltung um 7 Uhr Abends. Karten kosten im Vorverkauf 60 S., an der Kassa 80 S.

*** Waldbrand.** An der Grenze der Komitate Nógrád und Heves verbreitet sich der Baráthegyer Wald, welcher das Eigenthum der Grafen Degehoff, Ed und Chorinffy, des Pächters Komposseffors und Dr. Daniel Bákai's bildet. Im Walde des Grafen Chorinffy entstand auch vorgestern ein Brand, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete, so daß bald 300 Joch in Flammen standen. Die Waldheger gewahrten zum Glück das Feuer rechtzeitig und löschten es mit Hilfe des Gejndes, sowie der benachbarten Bevölkerung nach mehrstündiger harter Arbeit.

*** Todesfälle.** Der hauptstädtische Wegausseher Karl Preiß ist am 2. d. nach kurzem Leiden im 60. Lebensjahre gestorben. — Der Beamte der ungarischen Metall- und Lampenfabrik A. G. Leopold Schwarz ist nach kurzem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. — Aus Bruck a. d. Mur wird telegraphirt: Reichstagsabgeordneter Alois Pösch ist heute Mittags nach längerem Leiden gestorben.

*** Aus dem Vereinsleben.** Die Mager (Duna-Isler) Grundeigentümer halten am 7. d. in der Restauration Veruhungsgasse 14 eine Konferenz in Angelegenheit der Verwertung der Grundstücke.

*** Handbuch für Reisende.** Unter dem Titel „Utasok könyve“ hat der Journalist Madár Serényi das Augustheft des Budapestener Reiseführers herausgegeben. Diese Edition bezweckt die Hebung des Fremdenverkehrs in der Hauptstadt, und es erscheint zu diesem Behufe allmonatlich ein Heft, das in den Bahnhöfen in 10,000 Exemplaren unentgeltlich an die eintreffenden Reisenden verteilt wird. Das soeben erschienene Heft gibt eine Schilderung der Hauptstadt und orientirt die Fremden über den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt unseres Vaterlands. Auch über die Geschäftsunternehmungen der Hauptstadt enthält das Heft, welchem ein Plan von Budapest beigegeben ist, alles Wissenswerthe.

*** Vereitelte Brandstiftung.** Die polizeiliche Untersuchung in Angelegenheit der in der Lufkai'schen Porzellanhandlung verjuchten Brandstiftung hat ergeben, daß der Geschäftseigentümer Desider Lufkai an dem Verbrechen keinerlei Antheil hatte. Es wurde auch gegen ihn keinerlei Strafuntersuchung geführt. Während der zum Glück vereitelten Brandstiftung hielt er sich in Székesfehérvár zum Besuche seiner Mutter auf, und als er es in den Blättern des Geschehens erfuhr, reiste er sofort nach Budapest. Die Brandstiftung sollte erfolgen, um kleinere Waaren diebstähle zu vertuschen. Lufkai theilt uns ferner mit, daß er das Geschäft weiter führt.

*** Ein verhängnisvoller Späß.** In der am Zollamtstr. 3 befindlichen Wohnung des Bankbeamten Franz Farkas geschah heute ein verhängnisvoller Unfall. Der 63jährige Sohn Feri nahm aus der Tischlade einen Revolver und richtete aus Späß den Lauf der Waffe gegen seine 13jährige Schwester Ilona. Das Mädchen rief ihrem Bruder zu: „Schieß los!“ Im nächsten

Moment entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Kind in den Unterleib. Ilona Farkas wurde lebensgefährlich verletzt.

*** Eine Kinder-Diebstahlsbande.** In letzterer Zeit wurden die Auslagen zahlreicher Geschäftsleute geplündert. Es kamen auch Diebstähle von den Wagen der Expediteure vor. Heute wurde ein junger Bursche Namens Joseph Haber attrapirt, als er ein Auslagenfenster eindrückte, um Waaren zu stehlen. Die Polizei stellte fest, daß der 13jährige Bursche der Chef einer aus Kindern bestehenden Diebstahlsbande ist. Es gelang auch, die Komplizen Namens Stephan Takács, Ladislav Kubelik, János Fuchs, Arnold Fried und Emerich Ungar, Burschen im Alter von 8—13 Jahren, in Haft zu nehmen.

Familien-Nachrichten.

Herr Ignaz Csécs, Kaufmann, Liptó-St. Miklós, verlobte sich mit Fräulein Herminka Csécs in in Felső-Dehotta (Arva).

Herr Friedrich Koppstod aus Rismarton (Sopron megye), verlobte sich mit Fräulein Aranka Neu in Liptó-Nózyahegy. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Die königl. ung. Kronwache war bisher mit schweren Eisenhelmen versehen. Das Honvédministerium bestellte bei der Uniformierungsfirma Blum Sándor, Vácz-utoza 15, aus Nickel neue, leichtere und schönere Helme für die Kronwache und sind diese in den Schaufenstern der Firma zu sehen. Die wirklich prachtvoll ausgeführten Helme beweisen wieder einen Fortschritt unserer ungarischen Industrie.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Theater, Kunst und Literatur.

*** Die Jury der Pozsonyer Petöfi-Denkmal-Konkurrenz** hat heute Mittags folgende Entscheidung getroffen: Den ersten Preis, bestehend in der Betrauung mit der Durchführung, erhielt Béla Radnányi, doch ist er verpflichtet, im Sinne des Gutachtens der Experten des Landesvereins der bildenden Künste gewisse Aenderungen vorzunehmen; den zweiten Preis, 1000 Kronen, erhält Nikolaus Ligeti; den dritten, 500 Kronen, Richard Jurebi; den vierten, 300 Kronen, Johann Bas; außerdem werden zum Ankauf empfohlen die Werke von Weil, Julius Szűs Margó, Borat, Rigele und Lukácsy.

*** Aus Bayreuth** meldet man: Das Gerücht erhält sich, daß man vom nächsten Jahre an den jüngeren Kräften die Oberhand einräumen werde, nicht nur auf der Bühne, sondern auch in der Leitung. Zuerst hatte man geglaubt, Hans Richter werde schon die erste Aufführung des „Ring der Nibelungen“ nicht mehr dirigiren, da Kapellmeister Weidler alle Proben geleitet hatte. Dieser jüngste Schwiegerjohn von Frau Wagner scheint sehr begabt und sehr ehrgeizig zu sein. Er wird jetzt die Wiederholung der „Tetralogie“ dirigiren und dürfte das nächste Jahr zu einem der Hauptführer neben Siegfried Wagner auserselien sein. Der Dritte im Wunde ist der neue Karlsruber Hofkapellmeister Walling, der Nachfolger Matill's, der lange Jahre Bratschiff gewesen, bis man seine Dirigentenbegabung entdeckte. Er wird heuer schon mit Dr. Müll abwechselnd den „Parsifal“ dirigiren.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. August. (Vom Strafgerichtshof.) Der Präsident des Budapestener kön. Strafgerichtshofs Leo Szitvái hat einen sechswochentlichen Urlaub angetreten und kön. Tafelrichter Stephan Czárán hat provisorisch die Leitung des Gerichtshofs übernommen. — Oberstaatsanwalt Substitut Dr. Gustav Segusz, der sich gleichfalls auf Urlaub begeben hat, wird durch den Staatsanwalt Dr. Julius Patáki vertreten.

(Falsche Wechsel.) Der Agent Karl German (Benedek) kaufte vor zwei Jahren vom Fabrikanten Otto Sajaner zwei Maschinen im Werthe von 1000 Kronen. Den Kaufpreis deckte er mit einem Wechsel im gleichen Betrag, auf welchem das Giro des Szent-Lamajer Gutsbesitzer Franz Kreidler sich befand. Als der Wechsel fällig wurde, ergab sich, daß die Unterschrift des Giranten falsch war. Ein anderer Ankauf, den German bei der Firma Brüder Berger machte, wurde gleichfalls mit einem falschen Wechsel beglichen. In diesem Falle lautete das falsche Accept über den Betrag von 500 Kronen. Es gelang dem unredlichen Agenten viermal, derartige falsche Wechsel an den Mann zu bringen, bis dann die geschädigten Kaufleute Strafanzeigen erstatteten. Heute fand in der Strafsache German's vor dem Kriminalgericht (Vorsitzender Dr. Langev) die Hauptverhandlung statt. Der Beschuldigte wurde in vier Fällen der Privatgrundensfälschung für schuldig erkannt und zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Neue Indenzzesse in Russisch-Polen.

Berlin, 5. August. Ueber neue antijemittische Erzeße in Russisch-Polen wird dem „Berliner Tagblatt“ Folgendes berichtet: Einem Juden in der Nähe von Parzew (Gouvernement

Sieles) war ein kleines Tochterchen verschwinden. Nach langem Suchen erfuhr man, daß sich das Kind beim Prospekt Klopotoski in Lublin im „Taufunterricht“ befände. Da es kein anderes Mittel gab, das Kind herauszubekommen, so entschloß sich der Vater auf Anrathen des Bürgermeisters, sein eigenes Kind wegen Diebstahls zu verklagen und benützte dabei als Vorwand die Thatsache, daß gleichzeitig mit demselben ihm auch einige Habseligkeiten abhanden gekommen waren; das Kind würde dann vor Gericht erscheinen und das Uebrige sich von selbst ergeben. Das Kind erschien wirklich vor dem Richter in Parzem, aber nicht allein, sondern in Begleitung eines Rechtsanwalts von Seiten Klopotoski's und Genossen. Der Diebstahl konnte dem unglücklichen Kinde nicht nachgewiesen werden, und so wurde es freigesprochen. Als aber nun die Eltern das Kind aufforderten, mit ihnen nach Hause zu ziehen, erklärte der Richter, er habe keine Schuldigkeit gethan, die Sache gebe ihn weiter nichts an, und verließ den Saal. So entstand im Gerichtssaal selbst ein Tumult, in welchem es den Eltern gelang, mit dem Kinde zu entkommen. Der Advokat raste und reizte die inzwischen angesammelte große Menschenmenge durch eine Brandrede auf, eine schon christliche Seele zu retten. Der Urführer war fertig, die Meitung begann mit der gänzlichen Demolirung des Hauses, in welchem die Eltern mit dem Kinde Unterkunft gefunden hatten, und entwickelte sich zu einem regelrechten Judenkravall mit Revolvergeschüssen, denen über 20 Juden an Todten und Verwundeten zum Opfer fielen. Damit nun aber nach der Tragödie das Satirspiel nicht fehle, solle nach dem Muster von Homel den Juden der Prozeß gemacht werden, und zwar wegen Erstickung des Gerichtsgewandes.

Der zweite Vorgang hat nicht in demselben Maße einen religiösen Hintergrund. Schauplatz ist der Fabriksort Strowie (Gouvernement Radom). Donnerstag, den 21. Juli, erschien in diesem Orte ein Bagabund. Betrunknen wie er war, oder sich stellte, bekam er gleich Händel mit einigen jüdischen Straßkinderen, fiel hin und begann sich konvulsisch zu wälzen. Dies gab Anlaß zu dem Gerücht, die Juden hätten am hellen Tage einen Christen auf der Straße ermordet. Die Menge wollte den Mord so gleich rächen, es gelang aber der Polizei ohne besondere Mühe, die Hausen zu zerstreuen und den vielleicht fallüchtigen Trunkenbold hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Aufregung hatte sich scheinbar gelegt, aber am nächsten Tage erhielten einige Juden die Nachricht, daß die Fabrikarbeiter für den Abend einen Ueberfall planten. Auch der Polizeivorsteher wurde davon benachrichtigt, maß aber angeblich diesen Gerüchten keinen Glauben bei und hinderte auch die Juden, irgend welche Maßregeln zu ergreifen. Thatsächlich erschienen nach Fabriksschluß die Arbeiter in geschlossenen Reihen. Sie gaben erst politische Lieder zum Besten, riefen dann Hurrah und schrien: „Nieder mit den Juden!“ Im Laufe einer Stunde waren alle Fenster zertrümmert und die ärmeren jüdischen Läden geplündert. Dann hieß es: Auf die Synagoge! Aber dort begegneten ihnen schon die Juden mit Ketten, Eisenstäben, Stöcken u. dgl. In der Schwägerei, die bis 3 Uhr Nachts dauerte, wurden zwanzig Juden leicht und zwei schwer verwundet. Von letzteren ist einer, Jakob Robinstein, inzwischen seinen Wunden erlegen, der Andere, Kron Subjekt, befindet sich in Todesgefahr. Dem telegraphischen Eruchen des Polizeivorstehers um Hilfe konnte der Gouverneur von Radom nicht Genüge leisten, weil gerade am Tage des Kravalls das dort postirte Militär nach Ostasien transportirt wurde.

Paris, 5. August. (Zur Affaire Dreyfus.)

Zwischen dem Kriegsminister André und dem Militärgouverneur von Paris, General Desjirier, ist ein Konflikt ausgebrochen. Der Militärgouverneur hat als Chef der Militärjustiz die wegen der Fälschungen in der Affaire Dreyfus verhafteten Offiziere: Oberst Rollin, den Kapitän de François, Maréchal und d'Autriche in Freiheit setzen lassen, noch ehe die Untersuchung abgeschlossen war. Kriegsminister André ist gestern von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat sofort beim Kassationshof gegen diese Entscheidung appellirt.

Offener Sprechsaal.*)

(Zur Lebensmitteltheuerung.)

Löbliche Redaktion!

Ihr Nothruf bezüglich der kaum erschwinglichen Lebensmittelpreise ist vollkommen berechtigt. Die Herren Gustav G. Ehrlich und Dr. Salomon Gulerberg proponirten, zur Sanirung dieser Kalamität Frachtbegünstigungen bei den Bahnen zu erwirken. Diese Nachlässe wären sehr gering und würden nur den Markthallen-Verkäufern zugute kommen. Nicht so ist zu helfen, sondern die Kommune muß mit Opfern zur Linderung des Nothstandes beitragen. In jeder Markthalle und auf den offenen Märkten möge überall ein unter Kontrolle der Behörde stehender größerer Raum unentgeltlich, mit Nachlaß der städtischen Steuern und Gebühren, an Unternehmer unter der Bedingung vergeben werden, daß sie die zum Verkauf gebrachten Konsumartikel um einen zu vereinbarenden Nachlaß billiger geben müssen als die übrigen Verkäufer. Eben unter gleichen Bedingungen müßte in den beiden Schlachthäusern bei Ausschrotung von Rind- und Schweinefleisch vorgegangen werden. Und die löbliche Approvisionierungskommission wird eine gute That vollbracht haben, wenn sie in diesem Sinne vorgeht und den armen Leuten Hunderttausende erspart.

Budapest, 3. August.

Achtungsvoll
M. H.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zur Kenntnissnahme!

Um von der Provinz einrückenden Einjährig-Freiwilligen die Anschaffung der Uniformen zu erleichtern, erkläre ich mich bereit, behufs Aufnahme der Masse einen meiner Zuschneider wohin immer auf meine Spesen zu entsenden. — Hochachtungsvoll

BLUM SÁNDOR, Budapest Váci-utca 15

Uniformierungsanstalt ersten Ranges, Hoflieferant des Schah von Persien, kais. russischer grossherzogl. Hoflieferant.

Statt jeder besonderen Anzeige. Angela Medlich, Budapest, F. Grünhut, Wien, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 39246

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen. Bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl u. Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 35310

Répáti Savanyúvíz. Hires, Józsi, kiválóan ellsmertgyógyvíz! Határozottan legkellemesebb borvíz! Rendkívül szénsavdús és leg-tisztább EGYESYES GYÓGYSÁVANYÚVÍZ. Mindenütt kapható! — Kizárólagos főelárásítás: Wahlkampf & Görög, ásványvízkereskedőknél, Budapest, VII., Munkás-utca 16. szám. Telephone 56-33.

Komptoirista (keresztény), kereskedelmit végzett, aki a magyar és német nyelvet teljesen bírja, helyi gyári irodába azonnal felvétetik. Ajánlatok „A. B. 100“ jelige alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 39207

Tapeten Sieburger & Co. t. u. f. Spitzlerstrasse Budapest, V., Fűrdő-u. 8. Reichste Auswahl! Billigste Preise! Linoleum - Lager. Telephone 34-04.

KRISTALY. natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt. Genußreiches, die Verdauung förderndes Tafelgetränk. Für Provinz und Ausland frachtfreie Versendung. Man verlange Offert von der Sot. Lukasbader Brunn-Unternehmung, Ofen. KRISTALY

MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD Beginn der Saison am 24. April. Von glänzendem Erfolg bei 37033 Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden. Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Lokalveränderung. Ich theile höf. mit, daß ich in Folge Aufbau meines Hauses meine Gold- und Silber-Juwelenwaren-Fabrik und mein Haupt-Verkaufsgeschäft IV., Károly-körut 20 verlegt habe. D. Kriegler.

90,000 Kronen zu gewinnen! 3% Bodenkredit-Premisse. Ziehung am 16. August. Preis K. 4.50. Zulassung portofrei. Ziehungsliste gratis. Mercurbank-Váci-utca 37 u. Wechselstuben-A.-G. Budapest, IV. (Mercurpalais).

Minden külön tudositás helyett. Alulírottak fájdalomtól megtört szívvél jelentik, hogy szeretett testvérük, sógoruk, illetve nagybátyjuk SCHWARZ LIPÓT ur a Magyar Fém- és Lámpaárú gyár r. t. tisztviselője munkás életének 65-ik évében rövid szenvedés után jobblétre szenderült. Szeretett halottunkat f. hó 7-én d. e. 1/2 10 órakor fogjuk a Rákos-keresztúri izraelita temető halottsházából örök nyugalomra kísérni. Özv. Herz Jakabné, özv. Frisch Antalné, özv. Neumann Simonné, nővérei. Schwarz Ignác, Schwarz Sándor, Schwarz Mór, Irsai Adolf, fivérei. Schwarz Mórné szül. Herz Hermin, Irsai Adolfné szül. Neumann Hermin, sógorónói. Horovitz Gyula és neje szül. Herz Ilka, Pollak Sándor és neje szül. Frisch Lujza, Frisch Jenő, Irsai Pista, Schwarz Erna, Irsai Kató, hugai, illetve unokaöccserei.

A Magyar Fém- és Lámpagyár részvénytársaság igazgatósága és tisztikara mély fájdalommal jelenti, hogy sokévi buzgó tisztviselője SCHWARZ LIPÓT ur f. hó 4-én rövid szenvedés után elhunyt. A temetés 7-én, vasárnap, d. e. 1/2 10 órakor lesz a rákosi temető halottsházából.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Feinstor alkalischer SAUERBRUNN

Telegramme. Begegnung Sr. Majestät mit dem König von Sachsen. Salzburg, 5. August. Der Kaiser-König ist mittelst Separatgütes der Salzammergutbahn hier eingetroffen und setzte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt nach Lend fort. Se. Majestät wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum mit begeisterten Hochrufen empfangen. Badgastein, 5. August. König Georg von Sachsen und Prinzessin Mathilde sind um 1/9 Uhr Früh von hier abgereist. Das Aussehen und Befinden des Königs sind bedeutend besser als zur Zeit, da der König hierher kam. Lend, 5. August. Se. Majestät ist heute Vormittags um halb 11 Uhr hier angekommen. Am Bahnhofe hatte sich der Bezirkshauptmann von St. Johann, die Gemeindevorsteher von Lend und Goldegg und der Pfarrer von Lend eingefunden. Se. Majestät schritt durch den Wartesaal auf den Bahnhofplatz, wo die Veteranen von Goldegg mit ihrer Fahne Aufstellung genommen hatten. Der Obmann des Veteranenvereins wurde von Sr. Majestät mit einer Ansprache ausgezeichnet. Als der Zug mit König Georg von Sachsen in die Station einfuhr, eilte Se. Majestät dem Wagen, in welchem der König fuhr, entgegen. Die Begrüßung war äußerst herzlich. Die Monarchen küßten einander. Hierauf begrüßte Se. Majestät auch die Prinzessin Mathilde. Die Monarchen kehrten sodann in den Wartesaal zurück, wo dieselben die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges in lebhafter Konversation verbrachten. Se. Majestät wurde beim Verlassen des Waggons und ebenso bei der Rückkehr in denselben lebhaft akklamiert. Um 10 Uhr 50 Min. erfolgte die Rückfahrt nach Salzburg. Beim Bezirkshauptmann erkundigte sich Se. Majestät nach dem Verhältnisse im Thale und im Bezirke, nach den letzten Hochwasserschäden, nach den Fortschritten der Thaurerbahn, den Verhältnissen der Arbeiter und die

Frequenz von Bad-Gastein. In Lend sind sämtliche Häuser besetzt.

Salzburg, 5. August. Se. Majestät sowie König Georg von Sachsen und Prinzessin Mathilde sind um 12 Uhr 30 Minuten hier eingetroffen. Zum Empfange hatte sich der Landespräsident und der Militärkommandant General Esch eingefunden. Nachdem beide Monarchen dem Waggon entstiegen waren, zogen dieselben die zum Empfange erschienenen Herren in ein längeres Gespräch, an dem sich auch Prinzessin Mathilde betheiligte. Nachdem der Hofzug rangirt war, verabschiedeten sich die Monarchen in herzlicher Weise, indem sie sich einander zweimal küßten, worauf König Georg den Wagen bestieg. Se. Majestät verweilte bis zur Abfahrt des Zuges auf dem Perron, sodann begab sich derselbe zum Kaiserin Elisabeth-Denkmal, welches aus Anlaß des Besuchs Se. Majestät von der Stadtgemeinde durch Blumen und Kranzspenden festlich geschmückt war. Von dort begab sich der Monarch zum Hsler Bahnhofe und setzte die Fahrt nach Ischl fort.

Das Leichenbegängniß Plehwe's. Lemberg, 5. August. (Privat-Telegramm.) Russische Blätter bringen aus Censurrichtern erst heute die Beschreibung des Leichenbegängnisses Plehwe's. Um 10 Uhr Vormittags fand die Bestattung unter großer Pompentfaltung statt. In einem stark verunstalteten Zustande lag sein Körper in einem reich verschlagenen Metallarge im Palais des Ministeriums des Innern. Der Sarg war ganz mit Kränzen bedeckt, welche der Czar, die Czarin, die Kaiserin-Witwe, die Minister und die höheren Behörden gesandt hatten. Um halb 10 Uhr fand in Gegenwart des Czaren, der Kaiserin-Witwe und der Spitzen der Behörden die feierliche Trauerzeremonie, statt, bei welcher der Metropolit Anton eine Trauerrede hielt, in welcher er erwähnte, daß Bobrikoff und Plehwe ihre Arbeit in Finnland nach derselben Richtung, und zwar der Vernichtung der unpatriotischen Bestrebung einer sich fälschlich patriotisch nennenden Partei widmeten. Plehwe hatte über diese Pflicht die schwere, verantwortungsvolle Aufgabe, im Innern des Reiches die Ordnung aufrecht zu erhalten, getreu der Weisung des Czaren, im Sinne des Friedens und der Gerechtigkeit. Während dieser Pflichterfüllung fiel er einem meuchlerischen Verbrechen zum Opfer. Nach der Rede umgingen der Czar, die Czarin-Witwe und die anwesenden Bekannten den Sarg und berührten die am Kopfe niedergelegten Kränze. Der Sarg wurde dann in den Leichenwagen, welcher vor dem Hause stand, gebracht. Eine Eskadron von Gendarmen geleitete den Sarg bis zum Grabe.

Der Bruch zwischen Frankreich und der Kurie. Eine deutsche Note an den Vatikan? Paris, 5. August. Das „Journal“ behauptet, aus bester Quelle zu wissen, daß Kaiser Wilhelm dem Kardinal-Staatssekretär eine Note habe zugehen lassen, in welcher er bittet, zu vermeiden, daß Deutschland in Schwierigkeiten, die zwischen dem Heiligen Stuhl und katholischen Mächten entstehen könnten, hineingezogen werde. Das Protektorat der Katholiken im Orient. Paris, 5. August. Aus Konstantinopel erhält der „Figaro“ folgende Mittheilung: Nach gewissen Informationen, die direkt aus dem Vatikan stammen, wird der Papst Oesterreich-Ungarn bitten, an Stelle Frankreichs das Protektorat der Katholiken im Orient zu übernehmen. Papst Pius würde auf diese Weise an Oesterreich den Tribut der Dankbarkeit abstratten, welchen er Oesterreich für die Intervention schuldet, die zu seiner Wahl geführt hat. Wenn diese Voraussetzung sich bewahrheiten sollte, dann wäre dies eine grausame Enttäuschung für die Italiener. Inzwischen sind alle schwebenden katholischen Angelegenheiten auf der Hohen Pforte thatsächlich suspendirt. „Man wartet.“ Die Türken freuen sich darüber und bereiten sich vor, ein „Joch abzuschütteln“, welches ihnen unbequem ist.

Paris, 5. August. Die radikal-sozialistische „Santerne“ führt in ihrem Leitartikel aus, daß das französische Protektorat über die Katholiken im Orient heute nichts mehr sei als ein todter Buchstabe. Jeder Staat habe das Recht und die Pflicht, seine Angehörigen zu schützen und zu deren Schutz nach Bedarf an jede andere Macht zu appelliren. Frankreich könne sich beglückwünschen, daß ihm der Konflikt mit dem Heiligen Stuhle Anlaß gegeben habe, dieses Ueberbleibsel der Vergangenheit los zu werden.

Paris, 5. August. (Privat-Telegramm.) Die im „Corriere Romano“ erfolgte Publikation des Briefwechsels zwischen dem Papst und den beiden Bischöfen von Laval und Dijon, womit die Kurie auf die von der französischen Regierung erlassene Note reagirt, wird hier als belanglos be-

trachtet, und man schreibt der Ausbausehung einer untergeordneten Detailfrage gegenüber allen wichtigen Streitfragen keine Bedeutung zu. Die republikanischen Parteien finden, daß keine andere Lösung mehr möglich ist, als die vollständige Trennung von Kirche und Staat. Es handelt sich nur darum, eine Form der Trennung zu finden, welche durch einen milden Uebergang auch die Stimmung des rechten Flügels der Regierungspartei mit den Maßregeln versöhnt.

Paris, 5. August. Mehrere Blätter haben aufmerksam gemacht, daß unter dem im Amtsblatt veröffentlichten, auf den Konflikt mit dem Vatikan bezüglichen Dokumenten eine an den Pariser Nuntius gerichtete Depesche des Staatssekretärs Merry del Val vom 10. Juni fehle. Eine Note der „Agence Havas“ erklärt dazu, der Text der betreffenden Depesche wurde deshalb nicht veröffentlicht, weil die ersten Zeilen des erwähnten Dokuments den Gedanken nahelegen, daß der Vatikan seine Veröffentlichung nicht wünschen würde.

Der „Temps“ berichtet, der Bischof von Dijon sei bereit, auf seine bischöfliche Amt zu verzichten, wogegen der Vatikan ihn im Besitze seiner bischöflichen Privilegien ließe und für seinen Unterhalt sorgen würde.

Die Wirren in der Türkei.

Konstantinopel, 5. August. Die Lage im Sandtschat Musch und im Vilajet Erzerum hat sich in der jüngsten Zeit verschlechtert. Die russische, englische und französische Botschaft hat in den letzten Tagen bei der Pforte Vorstellungen erhoben, damit Ausbreitungen gegen Armenier verhindert werden. Die auf Intervention der Botschafter seitens der Türkei ergriffenen Maßregeln werden jedoch durch neue Angriffe aufgetauchter armenischer Banden und deren Umtriebe, welche die Kurden neuerdings erbittern, erschwert.

Konstantinopel, 5. August. Bisher wurden in Mazedonien 55 kuzomalachische Kirchengemeinden errichtet, 15 sind in der Errichtung begriffen.

London, 5. August. (Oberhaus.) Auf eine Anfrage Lord Newton's wiederholte der Staatssekretär des Außern die gestrige Erklärung Earl of Percy's betreffend die Vermehrung der Gendarmerie-Offiziere in der Türkei, fügte aber hinzu, er glaube, daß die Pforte gegen die Vermehrung der Gendarmerieoffiziere Einsprache erhebe. Gegenüber einer Behauptung Lord Newton's, daß das Verlangen der russischen und österreichisch-ungarischen Botschaften hinsichtlich der Vermehrung der Offiziere hinter dem Rücken der anderen Mächte geschahen sei, erklärte der Staatssekretär, nach der Information der englischen Regierung habe er keinen Grund zur Annahme, daß dieser Schritt in derartiger Weise gethan worden sei. Was die allgemeine Lage in Mazedonien betreffe, so glaube er, es sei eine Besserung der Verhältnisse vorhanden, die langsam, aber wesentlich fortschreite.

Wien, 5. August. (Privat-Telegramm.) Wie aus Rom telegraphirt wird, erbat und erhielt der Marine-Attaché der österreichisch-ungarischen Botschaft Fregatten-Kapitän Heinrich Cosulich de Pecine in Folge Krankheit seine Abberufung. Sein Nachfolger ist der Linien-Schiffs-Lieutenant Nikolaus Vitturini.

Paris, 5. August. Aus Tanger wird telegraphirt: Der marokkanische Gouverneur hat Anstalten getroffen, um eine Erneuerung der Angriffe zu verhindern, denen die französischen Matrosen seitens marokkanischer Soldaten ausgesetzt waren.

London, 5. August. Die Blätter veröffentlichten ein Schreiben des Premierministers Balfour an ein Unterhausmitglied, worin der Minister betont, daß er eine Fremden-Gesetzgebung für sehr wichtig halte und keine Zeit verlieren werde, die Schwierigkeiten zu bekämpfen, die einer derartigen Gesetzgebung entgegenstünden.

London, 5. August. (Unterhaus.) In der Spezialdebatte über den Marine-Etat betonte Edmund Robertson beim Kapitel „Schiffsbau“ die Vermehrung der Marine-Ausgaben und fragt, ob die Admiralität irgend welche Hoffnung auf Verminderung der Ausgaben in Zukunft machen kann. — Dilke (Liberal) führt aus, England müsse die Vermehrung der Flotte Deutschlands und Amerikas in Betracht ziehen. Die Vermehrung der ersteren müsse England Besorgnis einflößen. — Parlamentssekretär Prettymann

erklärt, es werde in diesem Jahr mit dem Bau von zwei Schlachtschiffen von je 15,500 Tonnen mit 18 Meilen Geschwindigkeit und von vier Kreuzern von je 14,600 Tonnen und mit 23 Meilen Geschwindigkeit begonnen werden. Im Laufe seiner Rede erwähnte der Parlamentssekretär, daß die Baurate Deutschlands in der jüngsten Zeit die Englands übertreffen habe.

London, 5. August. „Daily Mail“ wird aus Kapstadt gemeldet: In Burgherdsdorp fand am 3. d. die Beisehung der im Krieg gefallenen Rebellen statt. Reformirte Geistliche hielten Ansprachen an die zur Feier erschienenen etwa 5000 Afrikaner. Botha erklärte, trotz strenger Einhaltung der Neutralität müsse er aber betonen, die Afrikaner dürfen niemals Engländer werden.

Prag, 5. August. Am 3. d., Abends, ist im Austria-Schachte I der westböhmischen Bergbau-Aktiengesellschaft in Folge Kündigung von sechs Arbeitern ein theilweiser Strike ausgebrochen. Die Ruhe und Ordnung wurde bisher nicht gestört.

Müßfeld bei Heilbronn, 5. August. Durch ein gestern Nachmittags hier ausgebrochenes Feuer wurden von 560 Häusern 310 eingäschert, darunter das Rathhaus und die Kirche. Ein Mann ist verbrannt, ein Kind wird vermisst. Durch Einstürzen von Häusern und durch brennende Balken erlitt eine große Anzahl von Personen Verletzungen. Heute Vormittags war jede Gefahr beseitigt.

Borshlatw, 5. August. Einige kleine Produzenten knüpften Verhandlungen mit den Arbeitern an. Eine Verständigung ist nicht ausgeschrieben. Gestern wurden drei Arbeiter wegen gefährlicher Drohungen verhaftet.

London, 5. August. „Daily Express“ berichtet aus Chicago von fortwährenden Zusammenstößen zwischen Ausländern und der Polizei. Letztere drohte mit energischen Maßregeln. Bei einem Zusammenstoß am 3. d. seien fünfzig Ausländer durch die Polizei niedergeschlagen worden.

Debreczen, 5. August. Die städtische Generalversammlung beschloß heute, die Investitionsanleihe in der Höhe von 17 Millionen Kronen bei der österreichisch-ungarischen Bank aufzunehmen. In erster Linie werden 9 Millionen Kronen zu Konversionszwecken, 2 Millionen Kronen für dringende Investitionen verwendet.

Berlin, 5. August. Die Börse war zu Beginn ruhig. Irgend welche Kursverschiebungen waren gegen gestern nicht zu verzeichnen. Am Montanmarkte trat Laurahütte hervor, welche um 1 1/2 Prozent höher war. Die Börse verhielt sich im Ganzen abwartend. Der Verkehr war allenthalben zusammengeschrumpft und hat im Montanmarkte einen Rückhalt hervorgezufen durch die Verstaatlichungsaktion der Hibernia. Da aber gegenüber dem staatlichen Angebote eine starke Agitation herrscht und der Ausgang hierüber ein zweifelhafter ist, erschöpfte sich die Spekulation in allerlei Konjunkturen wegen weiterer Verstaatlichungsversuche, und auf diese vage Aussicht hin ist die in den jüngsten Tagen in Erscheinung getretene Haufe in Kohlenaktien zurückzuführen. Eisenaktien fest. Es waren wieder Gerüchte von Fusionsbestrebungen zwischen den Bochumer und den rheinischen Stahlwerken im Umlaufe. Banken still, desgleichen ausländische Fonds. Heimische Fonds träge. Bahnen ruhig, später war das Geschäft schleppend. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde überwiegend nominell, nur im Montanmarkte Laurahütte weiter steigend 256, Harpener anziehend, Hibernia fest. Bei Abgang des Berichtes rheinische Stahlwerke und Bochumer weiter anziehend. In allen übrigen Märkten vollständiger Stillstand. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Paris, 5. August. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Bei durchwegs höheren Kursen war die Tendenz fest. Man gab zahlreiche Kaufordres und man stellte dadurch besonders Industrie- und Staatspapiere höher. Gute Haltung zeigten auch Minen, was gleichfalls auch auf andere Gebiete stimulierend wirkte.

London, 5. August. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Die Stimmung war durchaus eine freundliche, da die ziemlich gute Tendenz des Pariser Marktes auch weitere Kreise zu größeren Spekulationsbetheiligungen anregte, andererseits die Berufsspekulanten die meisten Werthe steigerten. Auch Minen forcierten lebhaft Nachfrage. Geld bedang 2 1/4 Prozent.

Buenos-Ayres, 5. August. (Privat-Telegramm.) [Getreide-Wochenbericht.] Getreidequalität gut. Es regnete, die Zufuhr von Mais ist unterbrochen. Der Vorrath an Weizen beträgt 95,000 Tonnen, an Mais 80,000 Tonnen, an Leinsamen 22,000 Tonnen. Weizen notirt 7.20, Mais 4.40, Leinsamen 8.65 Dollars. Frachtsatz nach direkten Häfen 150 h 3 d. Verfügbarer Schiffsraum 231,000 Tonnen. Ausfuhr: 156,000 Tonnen Weizen, 22,000 Tonnen Mais, 67,000 Tonnen Leinsamen.

Newyork, 5. August. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.45 (10.45), per August 10.— (9.99), per November 9.68 (9.51), in New-Orleans loco 10 1/8 (10 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.70 (7.70), Stand White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.40 (10.50), Credit Balances at Oil City 1.50 (1.50); Schmalz: Western Steam 7.25 (7.25), Robe u. Brothens 7.25 (7.25); Mais per September 57.25 (57 3/8), per Oktober — (—), per Dezember — (—). rother Winterweizen loco 104.— (104.—); Weizen per September 101.75 (101.75), per Oktober — (—), per Dezember 100.75 (101.50), per Mai 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.50 (7.50); per August 6.05 (5.90), per November 6.30 (6.20); Mehl: Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker 3 1/16 bis — (3.50 bis —), Zinn 26.75 bis 27.— (26.80 bis 27.05), Kupfer 12.50 bis 12.75 (12.50—12.75). — Weizen und Mais matt.

Chicago, 5. August. (Schlußkurs.) Weizen: per September 97 1/2 (97.50); per Oktober — (—); Mais per September 52 1/2 (52.75) Schmalz: per September 6.90 (6.97), per Oktober 6.95 (7.05), Speck short clear 8.12 (8.12); Pork per September 12.77 (12.95). — Weizen und Mais matt.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

Budapest, 5. August. Nach den im Ackerbauministerium seitens der ständigen Referenten bis zum 1. August eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: Unser vorletzter Bericht hat uns ermöglicht, daß wir über die ihrem Ende sich nahende Ernte in den Körnerfrüchten unsere Endrechnung abschließen. Diese Rechnung wird unsere Behauptung rechtfertigen, daß unter den Brodfrüchten der Weizen eben für die Existenz ausreicht, indeß mit Ausnahme des einen Rückfall ausweisenden Hafers der Roggen und die Gerste, wenn auch nicht vollkommen zufriedenstellend sind, so doch nicht dem Erträgniß der schlechtesten Jahre eingereicht werden kann. Wir erwarten mit Ruhe die Druschergebnisse ab, von welchen wir voraussetzen, daß uns das Abolutorium für unsere Erklärungen ertheilt werden wird. Mit Schrecken nehmen wir andererseits Kenntniß von der Thatfache, daß unsere am 15. Juli geäußerten Besorgnisse, wonach der Regen schon spät für den Mais käme, thatsächlich in Erfüllung gegangen ist. In einzelnen Gegenden des Landes fiel wohl Regen, derselbe war jedoch nur in den Gegenden jenseits des Königssteiges ausgiebig, indeß in den übrigen Theilen des Landes der Regen nur markirt wurde und auch diese geringen Niederschläge kamen leider zu spät.

Hienach mußten wir mit Besorgniß hievon Kenntniß nehmen, daß die heurige Maisernte — von wenigen Tafeln geringer Ausdehnung abgesehen — eine schlechte ist und im großen Durchschnitt der Vernichtung entgegengeht. Dieses Bild wird noch trauriger, wenn man auf den Bergen und in den Thälern die kahlen und verdorrten Wiesen und Weiden sieht. Behufs besserer Orientierung wurden Landkarten angefertigt, auf welchen die Gebiete, wo Futtermangel herrscht, bezeichnet sind, damit jeder ungarische Landwirth zur Sparsamkeit angepornt werde, um gegen den Mangel an Futter und Mais ankämpfen zu können. Uns Allen erwächst diese Pflicht, uns Allen fällt die Aufgabe zu, in ausdauerndem Kampfe unseren bedrohten Viehstand zu schützen. Die Feststellung der Mittel dieses Schutzes bildet seit Monaten die Arbeit der berufenen Kreise, und die zur Erreichung dieses Zieles dienenden Verfügungen werden alles in der Reichweite der Möglichkeit Gelegene durchführen. Diese Aktion kann aber nur dann eine vollkommene und erfolgreiche sein, wenn jeder einzelne noch so kleine Landwirth die Schutzmaßnahmen als im eigenen Interesse wie im Interesse des Landes gelegen anerkennt und durch Ausdauer und Sparsamkeit sich als Gehilfe in der Aktion der Regierung betrachtet und nicht Alles von der Gesellschaft erwartet und erbittet.

Wir müssen neuerdings wiederholen, daß die heurigen so ungünstigen Verhältnisse, wo die Trockenheit bis zum Verjagen der Trinkbrunnen und zum Austrocknen der Waldanpflanzungen geführt hat, wenigstens in Elementarjahren unsere Ernte bisher verschont blieb. Mit anderen Jahren verglichen, war unser Hagelschaden verhältnismäßig gering und es haben sich zu den in früheren Berichten erwähnten Gegenden in neuerer Zeit nur Klagen aus den Komitatn Szepes, Vas und Somogy gesellt. Der Koff war wohl häufig, hat aber ebenso wie der Wurzelpilz, der Brand und die Hefener Fliege nur wenig Schaden verursacht.

Die mittlerweile vorgekommenen Regen behrten bloß einzelne Gegenden der Komitate Szepes, Bács, Hajdu, Arva, Szilágy, Abauj-Torna, Bihar und Nógrád, aber wie wir schon früher erwähnten, waren die Niederschläge gering, kamen zumeist zu spät und traten mit stürmischem Charakter auf. Einigermaßen ausschlaggebend waren bloß die Regensjenseits des Königssteigs und in einzelnen östlichen Grenzkomitaten. Als merkwürdiges Zeichen der Gegenläufigkeit in der Witterung sei erwähnt, daß in dem Sepsier Bezirk des Hátompékter Komitats Neif vorkam.

Die bereits mehreremale mitgetheilten Daten des angebauten Areals bleiben auch jetzt unverändert, da über die Elementarumfälle, sowie über die Schäden durch die Landesdürre erst jetzt die Daten gesammelt werden. Das mit Herbst- und Sommerweizen bebaute Areal kann ohne Rücksicht auf die vorgekommenen Schäden auf 6.031,546 Katastraljoch geschätzt werden, und nachdem im Landesdurchschnitt per Joch 5-90 Mtr. erwartet werden, ergibt sich ein etwas günstigerer Durchschnitt als in den vorhergegangenen Wochen. Dies erklärt sich dadurch, daß die Qualität des Weizens mit wenigen Ausnahmen im ganzen Lande die Erwartung übertrifft. In Folge dessen wird auch das Gesamtergebnis zumeist zufriedenstellender, als dies anfangs angenommen wurde, so daß wir eine Gesamtfechtung in Weizen in der Höhe von 35-62 Millionen Meterzentnern erwarten können.

Demgegenüber betrug die vorjährige Ernte 44-07 Millionen Meterzentner, was einem Ausfall von 8-45 Millionen Meterzentnern gleichkommt.

Mit der Ernte und dem Drusch ist man im Allföhd größtentheils bereits fertig, in einigen Gegenden dauern die Arbeiten noch fort. Das Stroh ist im Allgemeinen wenig, viel geringer als im vorigen Jahre, hingegen sind die Körner unverhältnismäßig zufriedenstellender, weil die Kreuze zumeist schöne und schwere Strohhalben enthielten. Zur Charakterisierung der Qualität des Weizens kann erwähnt werden, daß es selten eine Gegend gibt, wo der Hektoliter nicht 76-80 Kilogramm enthält. Das höhere Gewicht kommt sehr oft vor und es gibt heuer sogar 80-82, ja sogar 83 Kilogramm wiegenden Weizen. Die scheinbare Zunahme der Ernte ist rein auf die unerwartet gute Qualität zurückzuführen.

Besonders ins Auge fallend ist die Besserung der Schätzung auf den beiden Ufern der Theiß und in einigen Gegenden des Allföhd. Andererseits ist wieder auffallend jene Abnahme, welche an beiden Donauufern wahrnehmbar ist. Dermalen ist der größte Landesdurchschnitt mit 5-90 Meterzentnern und darüber per Katastraljoch zu erwarten in den Komitaten: Bars, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Baranya, Moson, Sopron, Vas, Bácsbodrog, Eszöggrád, Abauj-Torna, Bereg, Sáros, Ung, Zemplén, Bekés, Hajdu, Máramaros, Szabolcs, Szatmár, Arad, Csanád, Torontál, Brassó, Fogaras und Szeben; 5 Meterzentner bis 5-90 Meterzentner per Katastraljoch wirt der Weizen ab in den Komitaten: Arva, Eszöggrád, Gont, Nógrád, Fejér, Győr, Komárom, Somogy, Tolna, Veszprém, Zala, Heves, Jász-Nagylun-Szolnok, Pest, Borjod, Gömör, Szepes, Bihar, Szilágy, Ugocea, Krassóhözörény, Temes, Alföföher, Bekterce-Naföhd, Esik, Kisküfüllö, Maros-Torda, Nagyküfüllö, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udvarehely. Auf eine Ernte von weniger als 5 Meterzentner per Joch haben Aussicht die Komitate: Liptó, Turóc, Hátompék, Hunyad und Kolozs.

Das mit Herbstroggen, Halbfucht und mit Frühjahrsroggen bebaute Areal im Umfang von 979,351 Katastraljoch wird auch kaum mit dem abgeernteten Areal übereinstimmen, nachdem ein Teil der Saaten schon im grünen Zustande als Futter abgeerntet wurde und auch die Dürre eine Beeinträchtigung mit sich brachte. Der Schnitt hält nur noch in einzelnen hochgelegenen Gebirgsgegenden an, und ansonst ist auch der Drusch schon beendet. Die Ernte ist mittel, die Qualität zumeist befriedigend und hier und da sehr gut, ja in vielen Orten besser als der vorjährige Durchschnitt. Das Strohertragnis ist auch im Verhältnis geringer als im vorigen Jahre. Nachdem per Katastraljoch durchschnittlich 5-89 Meterzentner erwartet werden, so ist ein Gesamtertragnis von 11-67 Millionen Meterzentnern zu erwarten.

Der heurige Ausfall gegen das Vorjahr beträgt 1-24 Millionen Meterzentner, nachdem die vorjährige Fechtung sich auf 12-91 Millionen Meterzentner belief. Im Durchschnitt sind per Joch 5-89 Meterzentner und darüber zu erwarten in den Komitaten: Bars, Eszöggrád, Nyitra, Trencsén, Baranya, Fejér, Komárom, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Bács-Bodrog, Eszöggrád, Jász-Nagylun, Abauj-Torna, Bereg, Ung, Bekés, Hajdu, Szatmár, Ugocea, Csanád, Torontál, Brassó, Fogaras und Szeben. Per Katastraljoch haben 5 Mtr. bis 5-89 Mtr. zu erwarten die Komitate: Arva, Bars, Gont, Liptó, Pozsony, Győr, Vas, Veszprém, Zala, Heves, Pest, Borjod, Gömör, Sáros, Zemplén, Bihar, Szabolcs, Szilágy, Arad, Krassóhözörény, Temes, Alföföher, Bekterce-Naföhd, Esik, Kisküfüllö, Kolozs, Maros-Torda, Nagyküfüllö, Szolnok-Doboka und Udvarehely. Endlich stehen weniger als 5 Mtr. in Aussicht in den Komitaten: Turóc, Jölyom, Szepes, Máramaros, Bekterce-Naföhd, Hátompék, Hunyad und Torda-Aranyos.

Die Herbstgerste ist mit mittlerem Erfolge abgeerntet worden und zumeist der Drusch auch beendet, indeß diese Arbeiten bei der Frühjahrsgerste noch im Zuge sind. Das Ergebnis ist mittel und schwach mittel. In einzelnen Gegenden klagen die Landwirthe über die Qualität der Gerste, das Gewicht soll leicht sein und die Farbe den Anforderungen nicht entsprechen. In anderen Gegenden hingegen wird sowohl das Gewicht als auch die Farbe der Gerste gelobt, wodurch der Durchschnitt sich gehoben hat. Das mit Gerste bebaute Areal beträgt 1.817,128

Katastraljoch, wobei in Folge der Dürre eine Modifikation vorzunehmen sein wird. Nachdem im Landesdurchschnitt per Katastraljoch 5-72 Meterzentner erwartet werden, so ist ein Gesamtertragnis von 10-40 Millionen Meterzentnern zu erwarten.

Nachdem im Vorjahre 14-06 Millionen Meterzentner Gerste geerntet wurden, so beträgt heuer der Ausfall 3-66 Millionen Meterzentner. Die größte Ernte, d. i. 5-72 Meterzentner und darüber, haben zu erwarten die Komitate: Bars, Eszöggrád, Nyitra, Pozsony, Trencsén, Baranya, Sopron, Tolna, Bács-Bodrog, Eszöggrád, Jász-Nagylun-Szolnok, Bekés, Bihar, Hajdu, Szilágy, Arad, Temes, Torontál, Brassó, Esik, Fogaras und Szeben; 5 bis 5-72 Meterzentner per Katastraljoch haben zu erwarten die Komitate: Gont, Fejér, Komárom, Moson, Somogy, Vas, Veszprém, Zala, Heves, Pest, Abauj-Torna, Bereg, Borjod, Zemplén, Szabolcs, Csanád, Krassó-Szörény, Alföföher, Hátompék, Maros-Torda und Nagyküfüllö. Schließlich zählen auf eine Ernte von unter 5 Meterzentnern die Komitate: Arva, Liptó, Nógrád, Turóc, Jölyom, Győr, Gömör, Sáros, Szepes, Ung, Máramaros, Szatmár, Ugocea, Bekterce-Naföhd, Hunyad, Kisküfüllö, Kolozs, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udvarehely.

Der Schnitt des Hafers ist mit Ausnahme der Gebirgsgegenden überwiegend beendet, ja sogar in vielen Gebieten wurde auch der Drusch vorgenommen. Das vorzeitige Einheimen ist der viel kleineren Ernte und dem plötzlichen Reifen zuzuschreiben, wöhl letzterer Umstand auch die Ursache der vielen zusammengeschrumpften Körner ist. Ueberhaupt ist heuer dieses Produkt von allen Getreidegattungen am schwächsten ausgefallen, sowohl quantitativ wie auch qualitativ. Hier und da wird aber trotzdem auch die Beschaffenheit des Hafers gelobt, insbesondere in der rechtsufrigen Theißgegend, ferner in einzelnen Theilen des Theiß-Maros-Winkels. Schöner Hafer wuchs noch in einigen Theilen des Donau-Theiß-Winkels — weniger schön, zumeist schwach und dünn sind die Körner auf dem linken und rechten Donauufer, im großen Theil des linken Theißufers und zumeist auch in den siebenbürgischen Gebieten. Das Hafertroh ist nahezu im ganzen Lande sehr schwach ausgefallen, und wird es in diesem ebenfalls einen großen Mangel geben. Wie bei den übrigen Produkten, wurde auch beim Hafer ein Theil der Saaten im grünen Zustande zu Futterzwecken abgemäht, und auch die Dürre verursachte vielen Schaden bei diesem Gewächs. Das mit Hafer bebaute Areal war auf 1.787,809 Katastraljoch geschätzt und beträgt derzeit die zu erhoffende Hafernernte im Durchschnitt 4-95 Mtr. Demnach kann die ganze Hafernernte auf 8-89 Millionen Meterzentner geschätzt werden, während die vorjährige Ernte 12-67 Millionen Meterzentner abwarf.

Der Ausfall ist also sehr groß und beträgt etwa 48 Prozent im Vergleich zum Vorjahre. Im Verhältnis zum Landesdurchschnitt, das ist zum Ergebnis von 4-95 Meterzentnern per Katastraljoch, ist auf ein ähnliches oder noch besseres Resultat in folgenden Komitaten Aussicht vorhanden: Eszöggrád, Nyitra, Pozsony, Turóc, Baranya, Moson, Somogy, Sopron, Tolna, Vas, Veszprém, Zala, Bács-Bodrog, Eszöggrád, Pest, Bekés, Bihar, Hajdu, Szilágy, Ugocea, Arad, Csanád, Torontál, Alföföher, Brassó, Esik, Fogaras, Hátompék, Maros-Torda und Szeben; 4-5 bis 4-95 Meterzentner per Katastraljoch werden erhofft in den Komitaten: Trencsén, Fejér, Jász-Nagylun-Szolnok, Ung, Szabolcs, Krassóhözörény, Temes, Bekterce-Naföhd, Kolozs und Nagyküfüllö; 4-5 Meterzentner oder noch weniger Hafer per Katastraljoch erwartet man in den Komitaten: Arva, Bars, Gont, Liptó, Nógrád, Jölyom, Győr, Komárom, Heves, Abauj-Torna, Bereg, Borjod, Gömör, Sáros, Szepes, Zemplén, Bekés, Bihar, Máramaros, Szatmár, Hunyad, Kisküfüllö, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udvarehely.

Der Mais hat durch die andauernd heiße und trockene Witterung — die nur in einzelnen Theilen des Landes von kleineren Niederschlägen unterbrochen wurde — derart gelitten, daß nunmehr auf eine durch eventuellen Regen hier und da noch erträglich gemachte Ernte kaum gehofft werden kann. Am meisten litten unter der abnormen Witterung die Gebiete zwischen der Donau und Theiß, sowie die links- und rechtsufrigen Gegenden der Theiß, und zwar in erster Reihe die Ernt- und zweiten Saaten, die zumeist ganz verdorrten und nicht einmal das Stadium der Blüthe und der Kolbenbildung erreichen konnten. Die besser und kräftiger entwickelten Frühsaaten, die in Transdanubien, auf dem Theiß-Maros-Winkel, über dem Königssteig und vereinzelt in der nordöstlichen Gebirgsgegend vorkommen, haben sich in Folge der nächtlichen Abkühlung der Luft einigermaßen behauptet, doch ist die Kolbenentwicklung auch bei diesen mangelhaft. Die Kolben sind auch hier mehr-minder fruchtlos, was ebenfalls zur Verminderung der Ernte beiträgt. Unter solchen Umständen steht die Maisernte auf einem sehr niederen Niveau, wie es seit einer langen Reihe von Jahren nicht wahr genommen wurde. Die verdorrten Maissaaten werden vielerorts zu Futterzwecken benützt.

Die Spätkartoffel bietet in Gebirgsgegenden und dort, wo unterdessen Regen fiel, noch irgendwelche Hoffnung, doch sind die Blüthen und Stengel zumeist ausgetrocknet und auch das Blätterwerk der Frühorten ist gänzlich verdorrt. Die in geringer Anzahl sich bildenden Knollen sind zumeist klein geblieben und ihre Entwicklung ist gänzlich zurückgeblieben. Den weiteren Verfall der Gartengewächse und Krautarten konnte nur der hier und da eingetretene Regen, sowie künstliche Verieselung irgendwie aufhalten. Die Gartengewächse veralten vor der Zeit und werden Krautarten von Insekten und Raupen beschädigt.

Wohnen und die übrigen Hülsenfrüchte sind in Folge der Dürre sehr schwach, doch ist die Qualität gut.

Die früheren, vorwiegend unter Schnitt stehenden Saaten von Hirse und Buchweizen geben ein

mäßiges Ertragnis. Die späteren, sowie die Stoppelsaaten keimen in Folge des trockenen Bodens nur hier und da und ist ihre weitere Entwicklung ins Stocken gerathen.

Die Tabakpflanze ist zumeist niedrig gewachsen, die Blätter blieben klein und auch diese begannen durch die Trockenheit zu welken. Das Erntergebnis droht gering zu werden, doch kann der Regen noch hier und da nützen.

Hanf und Flach. Die Flachsaure ist überwiegend beendet, doch war das Resultat zumeist schwach. Der Hanf blieb fast überall kleinstengelig und vielerorts schütter. Der blühende Hanf wird geraut. Das Rosten sowohl des Flachses als auch des Hanfes wird an manchen Plätzen durch den Wassermangel gehemmt.

Das Einheimen des Frühhopsens ist beendet und ist der Ertrag schwach. Die Entwicklung der Späthorte ist durch die Dürre beeinträchtigt, und ist dieses Gewächs zum großen Theile verblüht.

Zucker- und Futterrüben sind — mit Ausnahme einiger Gegenden, wo es Regen gab — in der Entwicklung vollständig gehemmt und das Laubwerk beginnt in Folge der Dürre zu verwelken. Ein baldiger Regen könnte den Frühsaaten noch irgendwie nützen, aber die Spätsaaten, welche nicht genügend erstarren konnten, versprechen ein sehr mäßiges Ertragnis.

Klee und Luzerne haben in Folge der Trockenheit überhaupt nicht mehr getrieben und waren gar nicht werth, abgemäht zu werden, sondern wurden abgeweidet. Mischling und Hirsegas entwickelt sich ebenfalls nicht und verdorret gänzlich. Wiesen und Weiden sind dermaßen ausgetrocknet, daß sie kaum Futter für das Vieh liefern.

Der Weinstock ist im weiteren Entwickeln durch die Dürre ebenfalls gehemmt und schwinden bereits die bisherigen befriedigenden Erntesaussichten. Es wird häufig über Vergilbung und Vertrocknen der Blätter geklagt.

Die Obsterte hat sich durch Wurmfisch und durch das Abfallen der Frucht in Folge der Dürre im größten Theile des Landes verschlechtert und auch die Entwicklung ist mangelhaft.

(Vom Getreidemarkt.) Nachdem in den letzten Tagen sich in Amerika eine feste Tendenz etablierte, traf heute von dort die Meldung ein, daß die scharfe Haufe andauert, indem heute der Weizen um weitere 3 Cents gestiegen ist. Motivirt wird diese rapide Preiserhöhung mit den höchst ungünstigen Berichten über die Ernte im Sommerweizen-Gebiete. Der Markt hat große Verberungen angerichtet und es zeigt sich, daß die Körner vielfach zusammengeschrumpft sind, so zwar, daß hiedurch eine wesentliche Beeinträchtigung des Erntergebnisses zu erwarten steht. Die Schätzungen, die bisher auf circa 640 Millionen Bushels lauteten, werden nun um 100 Millionen Bushels reduziert. Inwiefern diese Schätzungen auf Wahrheit beruhen oder übertrieben sind, entzieht sich unserer Beurtheilung. Das gesammte Ausland meldet übrigens eine hauffirende Tendenz und scheint geneigt zu sein, den ungünstigen amerikanischen Gerüchten einigen Glauben zu schenken. Unter diesem Eindruck eröffnete heute der hiesige Markt in sehr fester Tendenz. Weizen wurde anfangs zu 10.77 gehandelt, konnte jedoch bis zum Schluß der Mittagsbörse diese Abance nicht behaupten, nachdem zu viel Realisationsangebote am Markte waren. Weizen per Oktober wich später bis 10.72, Weizen per April 1905 von 11.04 auf 10.96. Der Effektivmarkt gestaltete sich etwas lebhafter als gestern und es wurden 75,000 Meterzentner aus dem Markte genommen, die um 5 Heller höhere Preise holten. Der Verkehr war insbesondere in ausländischen Provenienzen sehr stark und es wurden verkauft 5,000 Meterzentner bulgarischer Weizen zu 10.57¹/₂, 5,000 Meterzentner serbischer Weizen und mehr als 30,000 Meterzentner rumänischer Herkunft. Die ungarischen Produzenten sind in ihren Anerbietungen sehr zurückhaltend und verlangen hohe Preise.

(Verhandlungen der Regierungen wegen der Futternoth.) Es schweben derzeit Verhandlungen mit der österreichischen Regierung über ein gemeinsames Vorgehen und über die gleichzeitige Ergreifung von Maßnahmen zur Vinderung der Futternoth in beiden Staaten der Monarchie. Es ist, wie der „N. Fr. Pr.“ von hier gemeldet wird, nicht ausgeschlossen, daß außer dem bisherigen Schriftwechsel schon in den allernächsten Tagen ein persönlicher Verkehr der beiden Regierungen in dieser Angelegenheit stattfindet und Ministerpräsident Fallia sich aus diesem Grunde nach Wien begeben wird. Aus dem Umstande, daß die beiden Regierungen Verhandlungen pflegen und sowohl gleichzeitig wie gleichmäßig vorgehen wollen, darf man vielleicht den Schluss ziehen, daß die Regierungen die zeitweilige Suspension des Zolls auf gewisse Futterstoffe in Erwägung ziehen, und daß es nicht ausgeschlossen ist, daß im Falle einer Verschärfung der Futternoth zu noch weitergehenden Maßnahmen zuflucht genommen werden wird. Jedenfalls herrscht das Bestreben, möglichst rasch und wirksam in diese Verhältnisse einzugreifen.

(Die Vorschläge in der Weinfrage bei den italienischen Verhandlungen.) Aus Rom wird vom 4. August telegraphirt: Die italienischen Delegirten für die Vertragsverhandlungen haben gestern hier mit den Ministern Luzzatti, Rava und Giolitti Besprechungen gehabt und sind heute Früh nach Ballombrosa zurück-

gelehrt. Offenbar haben die Vertreter der Regierung gewünscht, ihre Vertrauensmänner von dem Ergebnisse der Unterredung in Kenntniß zu setzen, die sie Dienstag mit dem italienischen Botschafter Desferre-Ungarns Grafen Szigov gehabt hatten. Man kann nicht behaupten, daß die Italiener auf einer Sonderbegünstigung für italienischen Verschnittwein bestanden hätten, welche der Meistbegünstigung widersprach. Sie haben das Vorrecht, wie es in der letzten Weinklausel festgestellt war, noch während der ersten Verhandlungen aufgegeben. Ihre Vorschläge für den Ertrag der Klausel waren darauf gerichtet, die Einfuhr des weißen Verschnittweines aus Italien durch zollpolitische Verfügungen zu fördern, welche, obwohl für alle Staaten gültig, in Folge der geographischen Lage und des Nachbarverhältnisses der zwei Staaten in erster Reihe doch nur Italien zugunsten gekommen wären. Diese Verfügungen würden sowohl den Grenzverkehr, als einen bestimmten Zeitraum betreffen, innerhalb dessen der Wein eingeführt werden mußte. Ein anderer italienischer Vorschlag ging dahin, die Einfuhr weißen Verschnittweines bei mehr und mehr abnehmendem Kontingent, also gewissermaßen in einer Skala, auf weitere fünf Jahre zu sichern. Alle diese Vorschläge waren der Vorbedingung untergeordnet, daß der Trockenertrag und Alkoholgehalt des einzuführenden Weines 21, respektive 14 Grad nicht überschreite und der Zoll höchstens 12 Kronen für den Hektoliter betrage. Die Vorschläge dürften auch heute noch die einzige Grundlage der Verhandlungen bilden. Die gegenwärtige italienische Regierung kämpft für die Erneuerung des Vertrags um politischer Interessen willen. Es wäre auch sehr schwer, andere Männer zu finden, die in dieser Hinsicht so ruhig und vorurtheilslos denken wie Giolitti, Luzzatti und Tittoni.

(Zahlung.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In A. B. L. U. S. i. n. g. e. r., Seidenwarenerzeuger in Wien, sind in Zahlungsstockung gerathen. Sie wollen liquidiren; die Passiven betragen 180,000 Kronen, denen gleich hohe Aktiven gegenüberstehen.

(Unterbrechung von Schiffahrtstarifen.) Aus Triest wird uns telegraphirt: Die italienische Schiffahrtsgesellschaft „Italia“, eine Gründung der Hamburg-Amerika-Linie, die jetzt sämtliche Mittelmeerlinien der „Adria“ befährt, unterbricht die Frachtsätze der „Adria“ und der mit dieser im Kartell stehenden „Navigazione Generale Italiana“ um 10 bis 15 Prozent.

(Die Weinernte in Italien.) Aus Fiume wird telegraphirt: Die Nachrichten, die aus den wichtigsten Weinproduktionsgebieten aus Italien heute eingetroffen sind, lauten nicht günstig. Die seit Wochen andauernde Hitze und Regenlosigkeit hat die Entwicklung schädlicher Blatkrankheiten sehr gefördert und den Neben großen Schaden zugefügt. Auch Hagelschläge haben in vielen Gegenden die Hoffnung auf eine gute Ernte stark herabgemindert. Die Weinpreise haben sich daher befestigt und die Cigner sind nur schwer zu bewegen, Verkäufe vorzunehmen.

(Das rumänische Maisausfuhrverbot.) Die rumänische Regierung hat das Maisausfuhrverbot durch eine Kundmachung im Amtsblatt veröffentlicht, der wir Folgendes entnehmen:

Es steht heute fest, daß die Dürre, welche seit einem ganzen Jahr das Land heim sucht, einen großen Theil der Ernte und des Viehfutters zerstört hat. Der Mais insbesondere wurde auf wenigstens der Hälfte der mit diesem Produkt bebauten Flächen vernichtet. Die Hauptnahrung unserer Landbevölkerung wird in einem großen Theil des Landes gänzlich fehlen und wird in dem anderen Theil wenig reichlich sein. Was diese Lage noch erschwert, ist der Umstand, daß auch im vergangenen Jahr die Maisernte keine reichliche war und aus diesem Grunde die Reserverorräthe an Mais sehr beschränkt sind. Das Andauern des Maiserports aus der Ernte des vergangenen Jahres wäre in der Lage, in der wir uns befinden, sehr gefährlich. Es drängt sich also bis auf weitere Verfügungen das Verbot der Ausfuhr von Mais auf Grund des Artikels 13 des Zollgesetzes auf. Bei Ergreifung dieser Maßregel, welche durch Bedürfnisse der Ernährung der Bevölkerung aufgezwungen wird, wird man selbstverständlich den Engagements Rechnung tragen, welche von dem Handel nach dem Auslande vor Erlass des Exportverbots eingegangen wurden, und diese Engagements werden, sobald erwiesen ist, daß sie wirklich eingegangen sind und daß sie zu einem Zeitpunkt abgeschlossen wurden, wo nicht von einer solchen Maßregel die Rede war, respektirt werden, damit kein berechtigtes Interesse verletzt werde.

(Budapesti bank-részvénytársaság.) Unter dieser Firma konstituirte sich eine Bank-Aktiengesellschaft, die unter Anderem auch durch Bewilligung von wohlthätigen Krediten die Interessen des Kleinhandels und Kleingewerbes fördern will. Das Aktienkapital beträgt vorläufig 250,000 Kronen und ist eine baldige Erhöhung desselben in Aussicht genommen. In die Direktion wurden seitens der Gründer für den ersten dreijährigen Cylus ernannt: Ignaz Arányi (leitender Direktor), Dr. Samuel Bafonvi, Karl Friedmann, Karl Gal, Madár Káráb, Berthold Klein, Max B. Nizky, Alexander Róna, Oskar Spitzer und Karl Szerb. In den Aufsichtsrath wurden Bela Gutor, Julius Kern, Samu Löwy, Bela Majthényi, Melchior Szántó, Dr. Emanuel Vabás und Emil Wirth als ordentliche und Jakob Großmann

und Dr. Arthur Simonji als Ersatzmitglieder gewählt. Außerdem wurde ein aus 50 Mitgliedern bestehender Ausschuss bestellt. Gleichzeitig wurde dem Sekretär Alexander Steinfeld die Prokura erteilt.

(Obligatorische Bezeichnung von Waaren sendungen nach Bulgarien.) Das neue bulgarische Markenschutzgesetz enthält zahlreiche Bestimmungen über die obligatorische Bezeichnung von Waaren, die nach Bulgarien gefendet werden. Laut der Durchführungsverordnung zu diesem Gesetze sind auf Flaschen und Fässern, in welchen Cognac, Wein oder Liquor nach Bulgarien verfrachtet wird, die Qualität, Provenienz und die Quantität in Litern zu bezeichnen. Bei Siegel und sind Aufschriften anzubringen, welche das Gewicht, die Provenienz und Qualität bezeichnen. Die Blechgefäße mit Petroleum sind mit Aufschriften, enthaltend das Brutto- und Nettogewicht, die Provenienz, sowie die Beschaffenheit (Rohöl, raffiniertes Petroleum), zu versehen. Ebenso die Sendungen von Kleisterstoffen und Tinten. Die Zündhölzchen sind mit Bezeichnungen über die Zahl der Zündhölzchen, die Eigenschaften (phosphorfrei etc.) und Provenienz zu versehen. Bei Spulenwägen ist die Länge des Fadens in Metern oder Yards auf der Spule anzugeben. Waaren, welche mit den oberrahnten Daten nicht versehen sind oder deren Daten sich als falsch erweisen, können nach Bulgarien, bei sonstiger Konfiszierung, nicht eingeführt werden.

(Am Temesvárer St. Jakobsmarkt.) welcher vom 11. bis 15. d. stattfindet, wird, wie man uns von dort schreibt, der Auftrieb von Hornvieh, Schweinen und Pferden allem Anscheine nach viel bedeutender sein als sonst an diesem Markt, weil sich die Landwirthe wegen Futtermangel ihres Viehstandes nach Möglichkeit zu entledigen trachten. In Kenntniß dieser Thatsache dürften auch auswärtige Käufer in größerer Anzahl erscheinen und ihren Bedarf vortheilhaft decken können. Zum Waimarkt waren etwa 12,000 Stück Hornvieh und 22,000 Stück Pferde aufgetrieben.

(Schiffsregulierung bei der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft.) Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft hat die Bezüge ihrer Beamten, Schiffsoffiziere, Schiffunteroffiziere und Diener mit Gültigkeit vom 1. August l. J. geregelt. In Folge dieser Regelung erhalten die Oberbeamten von je 400 Kronen, die Beamten von je 200-500 Kronen mehr als früher; ferner wurden die Quartiergehälter in Budapest und Wien im Allgemeinen um je 200 Kronen vermehrt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die auf das Avancement bezüglichen Wartezeiten in den einzelnen Rangstufen in der Weise geregelt, daß anstatt der bisherigen dreijährigen Wartezeit bei den kleinen Gehältern eine solche von je zwei Jahren, bei mittleren Gehältern von je drei Jahren, bei Inspektoren von je vier Jahren und bei Oberinspektoren von je fünf Jahren festgesetzt wurde, wodurch in den unteren Stufen ein rascheres Avancement gesichert ist. Jenen aber, die bereits die erste Klasse ihrer Rangstufe erreicht haben und innerhalb einer bestimmten Zeit in eine höhere Rangstufe nicht ernannt worden sind, ist der Genuß eines Alterszuschlages zugesichert worden. Am 1. Juli l. J. ist auch das gesellschaftliche Pensionsinstitut definitiv konstituiert und das vom Handelsminister genehmigte Pensionsreglement erlassen worden. Alle diese Verfügungen haben bei sämtlichen Angestellten große Freude und Befriedigung hervorgerufen.

(Die Vespriener Ausstellung) verspricht eine der besuchtesten Regional-Expositionen zu werden. Am 27. August wird Ackerbauminister Tallian persönlich die Eröffnung vornehmen und es werden die Vorstände der 200 Gemeinden des Komitats dem feierlichen Akt beiwohnen. Am 30. August wird unter Vorsitz Ignaz Darányi eine Agrarierkonferenz abgehalten werden, an der etwa 1600 Landwirthe theilnehmen werden. Dann folgt der christlichsoziale Kurzus und mehrere gewerbliche Kongresse.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Einnahmen der Staatsbahngesellschaft betragen im Monat Juli 5,025,458 K. (- 197,422 K.). Die Richtigtstellung für März ergab ein Plus von 395,999 K. Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen im Monat Juli 9,817,970 K. (+ 205,968 K.). Die Richtigtstellung für April ergab ein Plus von 317,370 K.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte ein Schlepper aus Berciorova mit 4257 Mtr. Weizen für Passau.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Leonore (Lora) Wiesenberg, Modistin in Wien, 7. Bezirk, Mariahilferstraße 24; Freiheiter Maschinenfabrik und Eisengießerei Brüder Erwert h. u. Berni, reg. Gesellschaftsfirmen in Jungbunzlau; Joseph Had, Leinwandfabrikation in Studenez 166; Salomon Hübnér, Mühlenpächter in Jince, Holzabfuhrung, Holzhandel und Mühlenpachtung in Troja; Rachel Hübnér, Gutsmitbesitzerin in Slobodka lesna; Jaroslav Schjiman, prot. Handelsfirma in Hohenmauth; Dobrovoj B. Stojanovits, Kaufmann in Pofjarevats; Radisav Lukits, Kaufmann in Uba; Branko Nikolits, Schneider in Schabas.

Berlin, 5. August. (Privat-Telegramm.) Börse.] 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 200.62, Lombarden 18.37, Franzosen 135.75, Diskonto 188.50, Handelsgef. 155.87, Deutsche 218.75, Dresdener 153.12, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 255.12, Bochumer 208. —, Dortmundener —, Gelsen 225. —, Harpener 212.75, Hibernia 247.75, Consolidation 438. —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gott-

hard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 123.37, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. W. Pferdeb. —, Argentinier 78. —, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe —, vierprozentige neue Türken 83.12, Rhein Stahl 184.75, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southeyn —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 82.50.

Frankfurt, 5. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.10, österr.-ung. Staatsbahn 136. —, Südbahn 18.60, Deutsche Bank —, Diskonto 189.25, Dresdener Bank 155.70, Berliner Handelsgesellschaft 225.40, Gelsenkirchener 212.40, Harpener 247.70, Hibernia 255.10, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

Hamburg, 5. August. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 101.30, österreichische Kreditaktien 200.75, 1860er Lose 153.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 18.60, Italiener 103.80, vierprozentige österreichische Goldrente 101.10, vierprozentige ungarische Goldrente 100.40. — Ruhig.

Paris, 5. August. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 91. —, unif. türk. Consols 86.25, Wechsel auf London 252.55, ägyptische Rente 106.50, österreichische Goldrente 102. —, österreichische Länderbank —, Türkenlose 121.75, Banque de Paris 1168. —, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 97.80, 4prozentige italienische Rente 103.10, 4prozentige spanische Rente 85.62, Banque Ottomane 566. —, 3prozentige neue amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 680. —, österreichische Bodencreditanstalt 1299. —, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 320. —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe 225. —, Tabaktaktien —, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 104.12, Wechsel auf Amsterdam 206.81, Wechsel auf deutsche Plätze 122.15, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 13.27, De Weris 472.50, East Rand —, Chartered 40.50, Randfontein 73.75, 5prozentige bulgarische Obligationen 415. —, ungarische Hypothekbank 534. —, ungarische Goldrente 100.82, Privatdiskont 1/16. — Fest.

London, 5. August. Englische Consols 87 1/2. Südbahn —.

Berlin, 5. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 180.25, per Oktober 180.25, Roggen per September 144.50, per Oktober 144.75, Hafer per September 145. —, per Oktober 145. —, Mais per September 121. —, per Oktober 121. —, Rübsöl per Oktober 45.20, per Dezember 45.80, Spiritus loco 70 Km. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del behauptet. — Wetter: Heiß.

Breslau, 5. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.70, Roggen loco 13.60, Hafer loco —, neuer 14. —, Weizen loco 19. —, Winter-Mais 14.20, per 100 Kilo.

Köln, 5. August. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Km. 49. —.

Paris, 5. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 21.75, per September 21.90, per September-Dezember 22.20, per November-Februar 22.60. — Roggen per August 14.50, per September 14.75, per September-Dezember 15.15, per November-Februar 15.40. — Mehl per August 29.60, per September 29.75, per September-Dezember 29.65, per November-Februar 29.75. — Rübsöl per August 48.25, per September 48.50, per September-Dezember 49. —, per Januar-April 50. —, Spiritus per August 43.50, per September 41.50, per September-Dezember 38.25, per Januar-April 36.75. — Rohzucker 88 bis 90° 25.52, 89° bis 90° Brutto und darüber 25.50. — Weißer Zucker per August 282.5, per September 288 1/2, per Oktober-Januar 30. —, per Januar-April 30.75. — Raffinade 61. — bis 61.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl ruhig, Spiritus behauptet, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Demüth.

Wien, 5. August. (Spiritus.) Die Preise blieben unverändert; man notirte für prompten Kontingentspiritus 49 K. Geld, 49 K. 60 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 5. August.) [Privat-Telegramm.] Die neuerdings und wesentlich höheren amerikanischen Notierungen haben die Tendenz wohl weiter befestigt, doch ist eine Erhöhung der Preise kaum zu konstatiren; Weizen ist in fremden Provenienzen anhaltend reichlich offerirt, wird wohl auf höhere Preise gehalten, doch zeigt heute der Konsum weniger Neigung zum Einkaufe, während beim Zwischenhandel fortgesetzt Interesse für die fremde Waare besteht, weil ungarischer Weizen andauernd wenig offerirt wird.

Budapest, 5. August. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1095 Stück. Von gestern zurückgeblieben 82 Stück, zusammen 1127 Stück, verkauft wurden 1021 St., verbleibt ein Bestand von 106 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 93 H. bis — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 94 H. bis 98 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 90 H. bis 97 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 84 H. bis 90 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 90 H. bis — H., Frischlinge bis 300 Kilogr. von 90 H. bis — H., Frischlinge 92 H. bis 96 H., Spanferkel von — H. bis — H.

Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise fest.

Steinbruch, 5. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendenhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 3. August 34,847 Stück. Am 4. August wurden zugetrieben 408 Stück, abgetrieben wurden 637 Stück, demnach verblieb am 5. August ein Stand von 34,618 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 10 S. bis 1 R. 12 S., mittlere von 1 R. 10 S. bis 1 R. 11 S., leichtere von 1 R. 10 S. bis 1 R. 11 S., ungarische Bauernwaare schwere von 1 R. 8 S. bis 1 R. 10 S., mittlere von 1 R. 8 S. bis 1 R. 9 S., leichte von 1 R. 8 S. bis 1 R. 9 S.

Prag, 5. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 24 R. 15 S. per Oktober-Dezember 24 R. 5. 15 Pf. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 4. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 20 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 20 M. 75 Pf., per Januar-März 20 M. 90 Pf., per Mai 21 M. 35 Pf. — Tendenz: Fest.

Wiener Börse vom 5. August.

An der heutigen Börse konzentrierte sich der Verkehr hauptsächlich auf Lombarden und Alpine Montanaktien, in welchen größere Umsätze zu steigenden Kursen stattfanden, während die anderen Gebiete vernachlässigt blieben. Das größte Interesse wendete sich Lombarden zu, in welchen die Nachfrage theilweise durch die Abgaben eines ersten Anstufens befriedigt wurde. In zweiter Linie standen Alpine Montanaktien, welchen die Steigerung der Lauria-Aktien an den deutschen Abendbörsen zugute kam. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Eisenbahn, Ung. Kronenrente, and various bank shares.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1864er Lose, Jansbruder Lose, and various bank shares.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 639, ungarische Kreditaktien 754.50, Anglobankaktien 278.50, Bankverein 515.25, Unionbank 516.25, Länderbank 425.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 633, Lombarden 86.50, Elbethal-Bahn 420.50, Nima-Murányer 491.50, Tabakaktien 340.50, Alpine 434.75, Wärenten 99.30, ungarische Kronenrente 97.05, Türkenloje 127, Marknoten 117.26 per Kasse, 117.31 per Ultimo, Navolond'or 19.03.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 5. August. Da von den auswärtigen Börsen freundlichere Berichte vorlagen, verkehrte auch der hiesige Markt in besserer Haltung. Die Umsatzthätigkeit war jedoch eine sehr geringe und auch die Kursvariationen waren kaum von Belang. An der Nachbörse befestigte sich die Tendenz und der Verkehr nahm lebhaftere Formen an.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 752.75 bis 753.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 506.50 bis 507, österreichische Kreditaktien zu 638 bis 638.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 633, Lombarden zu 86.25 bis 87.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.20, Banonia Rückversicherungsgesellschaft zu 2000. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 752.75 bis 753.50, österreichische Kreditaktien zu 638.25 bis 638.50, ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97 bis 97.02 1/2, elektrische Stadtbahnaktien zu 332. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 7 R. bis 9 R., per Ultimo August 14 R. bis 16 R.

An der Nachbörse war die günstige Tendenz anhaltend. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 638.50 bis 638.75, ungarische Kreditbankaktien zu 753.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 632.75. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 638.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft

in fester Tendenz. Es wurden circa 75,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen umgekehrt. Roggen ist bei mäßigem Verkehr 15 Heller höher, per prompt notiren wir 7 R. 80 S. bis 8 R. 5 S. per Kasse.

Futtergerste ist behauptet geblieben und Holt 6 R. 60 S. bis 7 R. prompt ab und Parität hier.

Safer blieb ohne Veränderung, wir notiren von 7 R. 10 S. bis 7 R. 55 S. per Kasse ab hier.

Mais ist unverändert. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 7 R. 10 S. bis 7 R. 20 S. per Kasse.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß, neuer: 2000 Mztr. 80 Rg. zu R. 11.35, 1000 Mztr. 82 Rg. zu R. 11.12 1/2, 200 Mztr. 82 Rg. zu R. 11.20, 700 Mztr. 81 Rg. zu R. 11.30, 200 Mztr. 81 Rg. zu R. 11.27 1/2, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 11.15, 300 Mztr. 81 Rg. zu R. 11.15, 400 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 11.10, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 11.15, 500 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 11.07 1/2 (ab Ofen), 500 Mztr. 79 Rg. zu R. 11.07 1/2, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 11, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 11, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.75, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 10.90, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 11, per drei Monate. — Pester Boden: 600 Mztr. 82.5 Rg. zu R. 11.25, 1950 Mztr. 81 Rg. und 800 Mztr. 80 Rg. zu R. 11.20, 500 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 11 (gelb), 1000 Mztr. 80 Rg. zu R. 11.05, 1000 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 11.10, 200 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 11.12 1/2, 300 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 11, 600 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.95, 1100 Mztr. 78 Rg. zu R. 10.07 1/2, Alles per drei Monate. — Bácsfärer: 200 Mztr. 76 Rg. und 200 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 10.90, Beides per drei Monate. — T. Bácsceer: 2000 Mztr. 77.5 Rg. zu R. 10.92 1/2, per drei Monate. — Bulgariischer: 4000 Mztr. 78 Rg. zu R. 10.57 1/2, per drei Monate. — Serbischer: 5000 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.75, 4200 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.72 1/2, 2450 Mztr. 79 Rg. zu R. 10.72 1/2, Alles per drei Monate. — Rumänischer: 2500 Mztr. 81 Rg. zu R. 10.20, 5000 Mztr. 81 Rg. zu R. 11.05, 10,000 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 11.10, 3000 Mztr. 81 Rg. zu R. 11.50, 5720 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 11.17 1/2, 5000 Mztr. 80 Rg. zu R. 11.05, Alles per drei Monate. — Magajinswaare (alt): 300 Mztr. 76.8 Rg. und 1000 Mztr. 76 Rg. zu R. 10.70, Beides per drei Monate.

Roggen (alt): 500 Mztr. zu R. 7.90, per Kasse, Parität.

Roggen (neu): 150 Mztr. zu R. 8.05, 300 Mztr. zu R. 8, 200 Mztr. zu R. 8, 400 Mztr. zu R. 8, 300 Mztr. zu R. 8, Alles per per Kasse, Parität.

Gerste: 400 Mztr. zu R. 7.25, per Kasse, ab Schiff.

Mais: 100 Mztr. zu R. 7.25, 200 Mztr. zu R. 7.15, 100 Mztr. zu R. 7.15, 100 Mztr. zu R. 7.12 1/2, Alles per Kasse, ab Waggon.

Safer: 1000 Mztr. zu R. 7.31, 1000 Mztr. zu R. 7.30, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war heute das Geschäft wieder fest. Es ist wohl unleugbar, daß sich eine gewisse Ermüdung zeigt, denn den Steigerungen folgt gewöhnlich der Rückschlag auf dem Fuße, doch das Ausbleiben des Regens, höhere ausländische Kurse regen stets wieder zu Käufen an. Roggen war heute auch stark favorisiert, ebenso Futterartikel.

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.76, R. 10.74, R. 10.77, R. 10.70, R. 10.74, R. 10.69 und R. 10.71, Weizen per April 1905 zu R. 11.02, R. 11.04, R. 10.93 und R. 10.96, Roggen per Oktober zu R. 8.34, R. 8.36, R. 8.30, R. 8.39, R. 8.34 und R. 8.37, Mais per August zu R. 7.05, Mais per September zu R. 7.12, R. 7.14 und R. 7.12, Mais per Mai 1905 zu R. 7.29, R. 7.30, R. 7.24, R. 7.31, R. 7.23 und R. 7.25, Safer per Oktober zu R. 7.38 bis R. 7.30.

Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.72 Geld, R. 10.73 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.96 Geld, R. 10.97 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.37 Geld, R. 8.39 Waare, Mais per August zu R. 7.04 Geld, R. 7.06 Waare, Mais per September zu R. 7.12 Geld, R. 7.13 Wa., Mais per Mai 1905 zu R. 7.25 G., R. 7.26 Waare, Safer per Oktober zu R. 7.30 Geld, R. 7.32 Waare, Kohlraps per August zu R. 11.10 Geld, R. 11.20 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.73 Geld, R. 10.74 Waare, Weizen per April zu R. 10.97 G., R. 10.98 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.40 Geld, R. 8.42 Waare, Mais per September zu R. 7.24 Geld, R. 7.25 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.31 Geld, R. 7.33 Waare, Safer per Oktober zu R. 7.35 Geld, R. 7.36 Waare.

Gekündigt wurden 5000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 10. August.

Produktengeschäft. Heute stakte der Verkehr völlig. — Amtlich notiren: Sch w e i n e f e t t, Stadtwaare R. 65.— Geld, R. 65.50 Waare, Speck Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 52.— Geld, R. 52.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 56.— Geld, R. 56.50 Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare): Slavonisches 1903er R. 12.50 Geld, R. 13.— Waare, serbisches 1903er R. 10.50 Geld, Kronen 11.— Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er R. 48.— Geld, R. 58.— Waare, Rothflee, kleinfröner 1903er R. 46.— Geld, R. 52.— Waare, mittelfröner 1903er R. 55.— Geld, R. 57.— Waare, großfröner 1903er R. 58.— Geld, R. 61.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Theiß, Weisenburger, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Banater, Bácsfärer, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Pester Boden, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Theiß (neu), and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weisenburger (neu), and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Roggen, Ia neu, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Gerste, Futter, Ia, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Safer Ia, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Safer Mittel, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Mais, Zmländer, neu, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Kohlraps neu, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Rübjen, neu, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen per Oktober, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen per April 1905, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Roggen per Oktober, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Mais per August, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Mais per September, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Mais per Mai, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Safer per Oktober, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Kohlraps per August, and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Budapest, 5. August. (Spiritus), and various wheat types.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. August, Abends 6 Uhr, bis 4. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Table with 4 columns: Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie.

Budapester Börsenkurse. 5. August.

Table of stock market prices for various categories including state bonds, bank shares, and industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including utilities and manufacturing.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including utilities and manufacturing.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including utilities and manufacturing.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including utilities and manufacturing.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekte verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen d. B. oder Silber lauten; auf je 50 Gulden wenn sie auf Goldgulden oder Rom. Münze lauten.

Die Kurse der unter VI-XV notierten Effekte verstehen sich per Stück in Kronen

TAPETEN advertisement with large text and decorative elements.

Ausser Kartell! Komplet tapetiertes Zimmer m. modernen Plafond bei Mangold Manó Podmaniczkygasse Nr. 71.

300-500 Kronen advertisement for monthly income from a Budapest house.

FREIWILLIGEN-UNIFORMEN advertisement featuring an image of a soldier on horseback and text for military equipment.

BUTOR-csarnok és hitelszövetkezet advertisement for a Budapest credit society.

Orth. Gänsefette advertisement for goose fat by Herman Baum.

Kerekek advertisement for horse-drawn carriage parts.

Möbel advertisement for furniture by Fuchs Bódog.

MöBEL advertisement for furniture by Josef Glück.

Med. univ. Dr. FABINYI advertisement for a specialist in venereal diseases.

Gummi advertisement for rubber products with a logo and detailed text.

SCHREIBMASCHINEN advertisement for typewriter repair by Haas Mór.

Kreditvermittlung advertisement for loan services by Billige Darlehen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zusetzenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Geübte deutsche Adressenschreiber gesucht. Offerte unter „N. 692“ an die Exp. 11692

Lehrling, Jkr., aus guter Familie, wird für Mode-Manufakturwaarenhandlung mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Anträge sind zu richten unter Adresse Josef Grünbaum, Szentgothárd. 19726

Platzvertreter der Spejereiwaaren-Branche, absolut vertrauenswürdig und nachweisbar gut eingeführt, sofort dauernd bei fixen Bezügen engagiert. Offerte unter „N. 2.“ poste restante Kőbánya. 11698

Tüchtiger Platz-agent für Branntwein und Spiritus, in Budapest gut eingeführt, wird mit Fixum und Provision aufgenommen. Kollmann & Kohn, Dohány-utca 2. 11647

Gärtner, Bachmann I. Ranges, geschult, mustergültig arbeitend, wirklich leistungsfähig, sucht höhere Anstellung. Offerte unter „N. 590“ an die Exp. 11590

Reisender, der in der Papierbranche bewandert ist, findet dauernde Stellung. Erste Kräfte wollen Offerte unter „S. B. 687“ an die Exp. abgeben. 11687

Junger Kommiss der Mode- und Manufaktur-Branche, der 3 Landessprachen mächtig, wird mit Anfangsgehalt per 1. September acceptirt. Offerte mit Zeugnis-kopien, welche nicht retournirt werden, sind zu richten an Bela Rosenberger, Trenesén-Haán. 11716

Eine leistungsfähige ober- oder süd-ungarische Mühle, die nach Schlessien und den angrenzenden Theil Mährens eingeführt werden will, wird **behufs Vertretung zur bevorstehenden Campagne von einer in dieser Branchethätigen vierter Kraft gesucht.** Gesf. Anträge werden unter „N. B. 686“ an die Exp. erbeten. 11686

Kredenz, 3thürig, reich geschmückt, mit Säulen und schwarzer Marmorplatte, ferner Speise-tisch mit Teppichüberzug etc., sind wegen Ueberflutung in die Provinz billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11635

Schöne, elegante, feste Walzer-Tänzerinnen mit hoher fixer Gage werden sofort aufgenommen. Vorbildung nicht notwendig. Zu erfragen **Moulin-Rouge in Cs-Budavára.** 11700

Erzieherinnen, gepr. Lehrerinnen mit u. ohne Sprach- u. Musikkenntnissen dringend gesucht. Französinen, Bonnen empfiehlt Frau **Celestine Salvi,** Gyár-utca 42/B, I. Stof. 11704

Tailenarrangiererin wird sofort aufgenommen bei Ullmann Nővérek, Teréz-körut 26. 11715

Hordók, 30 drb 30 hektos, 40 drb 13-20 hektos. Ujpest, Kossuth-u. 29. 19763

Sz. k. a. Tegn. és teg. é. d. e. L. volt, hogy betegsége után láthassa. Először vár. lak. előtt vártam és azután mentem ki. Mint üldözött vad, olyan voltam a két napon, mert most soká nem mehetek és szerettem volna látni. Istenem! — mit tettem, hogy onnyire jutasz —!? 11714

Iroda-kisasszony, ki magyarul és németül hibátlanul ír és a gyorsírásban jártas, felvétetik. Ajánlatok „M. F.“ alatt a kiadóba kéretnek. 11718

Helyi képviselő, lehetősleg a vasszakmából, fix fizetéssel kerestetik. Ajánlatokat „B. E.“ alatt a kiadóba kérünk. 11719

Remington-schreiberin, perfekte deutsche Stenographin, per sofort acceptirt. Mohár u. Bauer, Elisabethplatz 14. 11717

Herzler. Vergebens wartete auch heute Deine lieben Zeilen, bin nahe zum Verzweifeln. Hast Du meiner wirklich schon vergessen? Denke Deinem Versprechen. Jetzt, wo ich so entfernt bin von Dir, liebe ich Dich tausendfach mehr. Laß mich nicht ohne Nachricht. Küsse Deinen schönen Mund. 11726 Goldopf.

Chordirigent, jung, tüchtig, sucht passende Stelle. Briefe erbeten an S. U., Vágújhely. 19762

Praktikant, Aufwäger, für Getreidegeschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Deutsch-ungar. Offerte unter „Getreidegeschäft 711“ an die Exp. 11711

Próba kisasszonyt keresünk női konfekció szalonunk részére. Csakis elsőrendű erőre reflektálunk. Schubert és Schlesinger, Székesfehérvár. 19755

Frau Ahtalos Julia, Nagymező-u. 14, euphiekt drif. und isr. Erzieherin, Rinderg. u. Bonnen. Speziell empfohlen deutsch-franz. Bonne superieur m. Piano. 11745

Greislerei, Djen, komplet eingerichtet, Jahreszins 250 fl., ist en bloc um 300 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11712

Italienischer Korrespondent wird täglich für 1 Stunde gesucht. Offerte an Meller Lajos és Társa, Teréz-körut 32. 11707

Herren, die bei größeren Firmen und Fabriken Verbindungen haben, können täglich 3-4 Gulden verdienen. Anträge unter „Fleißig 708“ an die Exp. erbeten. 11708

Komptoirist gesucht für Bureau **Großhandlungshaus, nur perfekte deutsche** wollen ihre Offerte unter „Komptoirist 33467“ an Josef Schwarz, Amnoncen-Exp., Maroffanerg., senden. 19772

Komptoiristin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird per sofort gesucht. Vorzusprechen Nachmittags nach 4 Uhr in der Rouleaux-Fabrik Gyár-utca, Cde Mozsár-utca. 11724

Felvigyázó és gondnok kerestetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kapható csakis a kiadóhivatalban: Budapest, József-körut 9. 19765

Waise. Intelligentes Fräulein, 30 Jahre alt, kath., sucht Stellung zu einem älteren alleinstehenden Herrn. Kann gut kochen, in der Wirtschaft tüchtig, rein, fleißig, zuverlässig. Spricht deutsch, ungarisch. Geht auch aufs Land, da sie die Landwirtschaft und Thiere liebt. Briefe unter „Danbares Herz 742“ an die Exp. 11742

Butter, Gänsefett wird vollständig ersetzt durch meinen garantiert naturrechten, zum Kochen, Baden, Braten vorzüglichsten, sehr ausgiebigen, angenehmen, ganz geruchlosen, nicht ranzigen **W. Kofus-**nussfett. 5 Kg. Postfakt kostet K. 6.28, bei spesen- u. portofreier Zusendung K. 7 gegen Nachnahme. **W. W.** vom hiesigen orth. Rabbinat. Regina Klein in Tolcsva. Dringende Warnung vor unbedeutend billigeren, ganz werthlosen Erzeugnissen. 19782

Ein Eisenhandlungskommiss, in einer größeren Provinzstadt, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, nicht über 22 Jahre alt, wird sofort oder per 15. August acceptirt. Dasselbst wird ein Gehilf gegen freie Station aufgenommen. Offerte an die Exp. unter „Eisenkommiss“. 19723

Ein hiefiges Manufaktur-Groß-Geschäft sucht per sofortigen Eintritt einen bilanzfähigen Buchhalter, der gleichzeitig tüchtig ung. u. deutscher Korrespondent und branchetüchtig ist. Offerte unter Chiffre „M. 709“ an die Exp. 11709

Szép tágas műhely 20 méter hosszú, több évrő bőrbő kerestetik. Czím a kiadóban. 11710

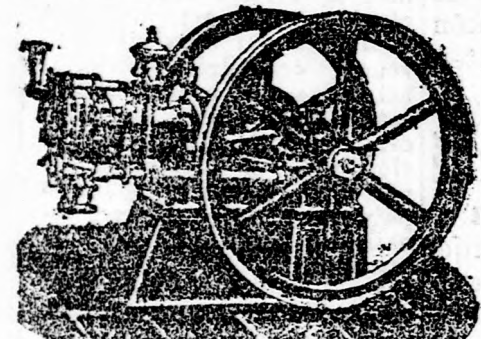
Kommiss der Mode-Manufakturbranche, selbstständiger Verkäufer, Auslagearrangeur, der 3 Landessprachen mächtig, wird per sofort oder 15. August acceptirt bei Armin Neumann, Liptó-Szent-Miklós, mit Gehalt von 40-50 Kronen sammt Verpflegung. 11723

Suche einen Lehr-ingenieur für Spejerei- und Kolonialwaaren-Geschäft; einen für die Bäckerei. Beide aus besserem Hause. Deutsche Sprache bedingt. Kroatische bevorzugt. Offerte an Bernhard Günzberger, Zvornik, Bosnien. 19785

Wanzen lassen sich weder mit Antituren noch anderen angepriesenen Methoden aus Wänden und Möbeln austreiben, sondern einzig und allein durch den patent. Mattsch-Apparat. Ausführliches bei Vot Miska, Gyár-utca 21. 11723

Komptoiristand, ki magyar-német levelezésben és könyvtárlásban teljesen jártas, felvétetik. Magyar-német ajánlat 2-3 óra között benyújtandó. Friedmann, cipőgyér, Nagymező-utca 21. 11747

Adam-Motore und Lokomobile



für Benzin, Leuchtgas, Generatorgas ect. **VIELFACH HÖCHST PRÄMIIRT.** Benzinverbrauch 300-330 Gramm per Stunde und HP. Betrieb sicher, ruhig und gefahrlos. Cylinder nicht mit dem Mantel in einem Stück gegossen, daher leicht und billig auszuwechseln. Motore für Lichtbetrieb mit höchstem Gleichförmigkeitsgrad. Leichte Zugänglichkeit aller Theile.

Generalvertreter für Ungarn u. Nebenländer. **Dénes & Sugár, Budapest, Lipót-körut 17.**

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten) in Amsterdam.

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. sz. (Nationaltheater-Zinshaus). Direktor: **LUDWIG von TOLNAY,** General-Sekretär: **EMERICH STIGNITZ.** Bis Ende 1902 sind Versicherungen über 250 Millionen Kronen abgeschlossen. Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Witwenpensionen, sofort beginnende und aufgeschobene Leibrenten, Anstehungsvericherungen u. s. m.; alle gewünschten Erklärungen erteilen gerne die General-Representanten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter. Referenzen erteilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar	Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar		
Prämie für je 100 Kr. Kapital			
Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	43	3.16
26	1.84	44	3.30
27	1.88	45	3.44
28	1.93	46	3.59
29	1.98	47	3.73
30	2.03	48	3.91
31	2.09	49	4.08
32	2.16	50	4.26
33	2.23	51	4.45
34	2.30	52	4.68
35	2.38	53	4.88
36	2.46	54	5.12
37	2.54	55	5.37
38	2.63	56	5.64
39	2.72	57	5.93
40	2.82	58	6.24
41	2.94	59	6.57
42	3.04	60	6.97

Drahtglas

für Oberlichte, Fabrik- und Werkstattfenster, Treib- und Gewächshäuser, Veranden, Fussboden-constructionen etc. etc. Anerkannt bestes Verglasungsmaterial der Gegenwart liefert die **Aktengesellschaft für Glasindustrie** vorm. Friedr. Siemens **NEUSATTL bei Elbogen (Böhmen).** Vertreter: **Bolgár Pál, Budapest, VI., Felső erdősor 16-18.**

Möbel

in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikspreisen bei **TRIETSCH DEZSÓ,** Alleinige Niederlage **Wesselényi-utca 55.** Preiscourant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 38990 **Prima Theebutter** von Milagenossenschaften od. herrschaftlichen Wolkereien für Wien auf Jahresfuß gesucht. Offerte unter „Theebutter 43662“ an die Amnoncen-Exp. **M. Dukas Nachf., Wien I., Wollzeile 9.** 39260

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. **Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper), Univ. med.** **Dr. Garai,** emerit. f. u. f. Abtheilungs-Chefarzt. **Spezialarzt** für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernarbung). Für gewöhnliche gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angeschlossen. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unterer Spalte (V., Waisenboilerdard 54) und zur Bequemlichkeit des v. t. Publikums noch in folgenden Blättern:

I. Bezirk.
Belastungsfrei, Kraft.
II. Bezirk.
Santigasse 2, Toldi Rejos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Sebő Spöt, Kraft.
IV. Bezirk.
Csalinplatz 2, Engelmann Mör, Druckerei; Csallangyplatz, Cse Kronprinzgasse, Kronte Pál, Buchhandlung; Jollamterring 14, Sebő Vilmos, Kraft; Kecske-metzergasse 14, Szántó Mör, Kraft; Pariergasse 7, Frau Josef Zulfat; Waisenboilerdard 55, Wittoria-Druckerei; Petőfiplatz 3, Nemcsik A. J., Kraft.
V. Bezirk.
Reosböring 8, Sebő Gula, Kraft u. Verlagsbuchhandlung; Dorathgasse 18, Well Vilmos, Kraft; Marokkanergasse 1, Frau Gábor Kálmán.
VI. Bezirk.
Theresienring 54, Bröner növérek, Kraft; Andráshyfr. 48, Nóbányi Ilona, Kraft; Andráshyfr. 48, Schwary Maria, Kraft; Andráshyfr. 84, Giet Wend, Kraft; Mohrenstraße 1, Frau Schön Adolf, Kraft; Theresienring 2, Jala Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Berna Käthe.
VII. Bezirk.
Krenafstraße 44, Gang Adolf, Buchhandlung; Barokkplatz 20, Grünhut Mör, Kraft; Kereczgasse 50, Jambor Vilmos, Kraft; Stephansplatz 1, Kohn Gula, Kraft; Elisabethring 2, Frau Jolán Andor, Kraft; Elisabethring 51, Kraft; Saffi-Kamella; Karling 17, Weinbaum W. Kraft.
VIII. Bezirk.
Münstering 18, Kernberg Alois, Kraft; Fungasse, Cse Telekplatz, Wehál J. Manó, Spezialeinrichtung; Jozsefiring 50, Wehál Gennadi, Kraft; Keresztvári 1, Szendrői G. G. Kraft; Pratergasse 19, Szalma Ilona, Kraft; Barokk-gasse 81, Schulz Adolf, Kraft; Jozsefiring 83, Weinbaum Vilmos, Kraft.
IX. Bezirk.
Jánosböring 83, Richter Spöt, Papierhandlung.
X. Bezirk.
Steinbruch, Liget-ter 2, Karoline Gábor.
Ujpest.
Arpád-gasse 10, Witte Leucht Teréz, Zeitungsbearbeiter.
Bemerkung in allen gut abgedruckten Annoncen-Versand.

Házasság.
Nővérem részére, aki vidéki csinos, magas, házias (izr.) leány, keresek intelligens iparost vagy kereskedő férjet. Hozomány 2400 korona. Ügynökök díjazatnak. Levelek kéretnek „Házasság 2400“ címre a kiadóhivatalba. 11438

Prachtvolle Pflanzliche
Durangen, für Delikatess, Dinstofst und zum Einwickeln, 5 Kilo-Rorb franco für 5 Kr. Jozef Kopas, Szeged. 10347

Möbel,
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-einrichtungen auch einzeln stannend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körut 40. 18231

Edles Obst.
Nachnahme, franco 5 Kilo-Rorb Weintrauben 5 Kronen, gewählte Pflanzliche 5 Kr. Zucker-Melonen, verlässlich gut, Wassermelonen, nur Wahrsendung, preiswerth liefert Horváth Henrik, Delikatessenhandlung, Szeged. 19684

Kommiss,
einer der Spezialebranche, flatter Detaillist, und einer der Lederbranche, ungarisch und slowatisch sprechend, per sofort gesucht. Offerte nebst Zeugnisfotopien und Salairanspruch an Ernst Zsigmond, Selmeczbánya. 11743

A rosznyói Izraelita hitközség előjárósága.
Pályázat.
A közelgő nagy ünnepekre a rosznyói izr. hitközségnél egy jóhangú kántor alkalmazást nyer mint musza-előimádkozó 300 K. díjazás mellett. Ha a pályázó 3 elismert rabbitól kabóleszt mellékel s hangja megfelelő, mint metsző nyér azonnal alkalmazást.
Kérvények alulírt elnökséghez betérjesztendők.
Rozsnyó (Gömör m.), 1904. jul. 26-án.
Dr. Gutlohn Henrik, 19547 elnök.

Junger Saldar
Kontist, der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Zentralsbüreau per sofort gesucht. Offerte unter Chiffre „2. 570“ an die Exp. zu richten. 11570

Tüchtiger Portalräumer, hinter Verkäufer, der schon in besseren Häusern angestellt gewesen ist, in der Herren- und Damenmode u. Auswaarenbranche vollkommen versiert ist, mit angenehmem Neuhören, wird zum Eintritte per 1. September, ev. 15. August bei uns acceptirt. Die Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache ist bedingt, der rumänischen erwünscht. Ausführliche Offerte unter Beilage von Photographie und Zeugnisfotopien sind zu senden an S. Wolf & Sohn, Lugos. 19595

Kommiss
der Gemischtwaarenbranche, der 3 Landesprachen mächtig, wird per 1. September aufgenommen. Offerte mit Zeugnis und Gehaltsanspruch an Richter und Sohn, Beliceo (Slavonien). 19788

Gymnasial-, Real-, Bürger- u. Schul-Schüler werden billig zur Privatprüfung vorbereitet. Adresse: Kerekes, Budapest, Dohány-u. 82. (Briefmarke erbeten.) 19090

Diplomirte
Erzieherin, ungarisch, deutsch, die im Unterricht und Klavier nachhilft, wird zu 2 Kindern von 6-8 Jahren per 1. September engagirt. Offerte an Charlotte Minkusz, Losonez. 11569

Demolierung.
Von drei Häuser wird sämtliches Baumaterial verkauft. VII., Dob-utca 15, VII., Szövetéggasse 14 und 16. 11522

Bäckerei
ist Krankheit halber sofort zu übergeben. Osv. Marx Józsefné, Szaár, Fehér-m. 11509

Ansgedienter
Unteroffizier mit Kaution, arbeitswillig, fleißig, rechtschaffen, sucht als Magaziner, Insaffant oder dergleichen Stelle. Gefl. Antr. unter „Dienstbereit“ an die Exp. 19676

14 HP Dampfmaschine in tadellosem Zustande, wie neu, ist wegen Vergrößerung abzugeben. Anfragen unter „Dampfmaschine 2500“ an die Exp. zu richten. 19789

Junger Kommiss (Israelit) der Speziale-, Kurz- und Galanteriewaaren-Branche, der 3 Landesprachen mächtig, nicht über 18 Jahre alt, wird per 15. August oder 1. September bei der Firma B. Neumann in Eperjes aufgenommen. 19790

Hochprima Cunen-
thaler á fl. 1.20, Galbementhaler á 90 fr. per Kilo. versendet gegen Nachnahme in 5 Kilo-Postföli Adolf Steiner, Ló-Rózsahegy. 11518

Demoiselles
françaises sont recherchées par Mme Anna Gerson Nietsch, Budapest, Elisabethring 52. 19677

Gymnáziumi,
polgári iskolai, reáliskolai, kereskedelmi, egyéves önkéntességre jogosító vizsgákra rövidesen biztos sikerrel előkészít gym-náziumi tanár. Budapest, Csömöri-ut 9, III. 2. 19499

Wegen schneller
Demolierung des meisthöhen Hauses Király-utca 34 werden billigst verkauft: Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, 1000 Föhren, Mauersteine, Thürren und Fenster, Pflastersteine, Stein, Bretter, Latten, Karanetten. Verkauf bei Kelemen Mör, Nádor-utca 72. Vom 1. August am Demolirungsplatz. 19453

Waise, 18 J. alt,
blond, hier fremd, sucht Veranstandigung eines älteren Herrn. Zuschriften erbeten unter „Blond 18“ an d. Exp. 19783

Magyar királyi államvasutak.
12353/904

Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak igazgatósága különféle használaton kívül helyezett, de javítások által még jó karban helyzetű, budapesti központi szerelvényben megtekinthető tárgyakat u. m.: 1 drb. Fernan-ter féle talpkapcsoló gépet, 2 drb. vízmérő készüléket (vízmérő órák), 1 drb. gőzmotort, 1 drb. tömlőmérőt és 1 drb. pénzladát eladni óhajtván, erre ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő tárgyakat feltüntető kimutatás, mely egyuttal ajánlati árlapul is szolgál, anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyen megkapnák; vidéki megkeresésekre ezen kimutatás postával küldetik meg. Ajánlatok tetszés szerinti tárgyakra, de kizárólag az általunk kiadott árlapon tehetők. A vevő köteles leendő a néki eladott tárgyakat az értesítés vételétől számított 14 nap alatt a megfelelő vételár előzetes lefizetése mellett átvenni és a szerződésből eltávolítani. A pályázni kívánók felkértek, hogy erre vonatkozó és 1 koronás magyar bányegyel ellátott ajánlatukat f. évi augusztus hó 25-ének déli 12 óráig anyag és leltár beszerzési szakosztályunknál (Bpest, VI. Andráshy-ut 73, II. emelet 42/a ajtó sz.) benyújtani sziveskedjenek. Az ajánlat borítéka következő felirattal látandó el: „Ajánlat 12353/904. számhoz selejtezett leltári tárgyak megvételére“. Az ajánlat benyújtását megelőző napjának déli 12 óráig a megvenni szándékoló tárgyak az ajánlati árak szerinti értékének öt százaléka bányegyelként teendő lefolytatásunknál készpénzben, vagy Állami leltérekre alkalmas értékpapirokban. Az ajánlattevő az ócska anyagok eladására vonatkozó és 12229/1890 sz. a. fennálló Általános feltételeket magára nézve kötelezőnek elismerni, az erre vonatkozó feltételeket 60 filléres magyar bányegyel, saját és két tanu aláírásával ellátva ajánlatához csatolni tartozik. Ezen feltételek példányonként 30 filléret megfizetésűek, vidékieknek pedig a nyomtatvány-tárhoz intézendő 30 fill. és 20 fill. postaköltség összesen tehát 50 filléret előzetes bekládás ellenében postával megküldetik. Bányegyel nélkül, nem az előírt árlapon, vagy elkésvő beérkezett ajánlatok valamint pótajánlatok nem vétetnek figyelembe. Bpest 1904. július hóban. Az igazgatóság. 19601-5083

Deutsche Bonne,
welche auch ungarisch versteht, nähern kann, wird zu einem 2-jährigen Knaben und 7-jährigen Mädchen aufgenommen. Photographie, Zeugnisse und Bedingungen sind an Fodor József, fómérnök, Bardi-Bükk, zu richten. 19657

Arverésekről
vásárolt többféle hálószobák, ebédők, rézbuto-rok, előszoba-, konyhaberendezések, darabonként oleson eladtnak. Szövetség-utca 28, Barth. 11690

Möbel
örvüglige Qualität, Schlaf-immer, Speisezimmer, Tapetierereinrichtungen, auch einzelne Stücke werden mit 25% billiger gegen Bar- und Ratengahlungen verkauft. Hungyadiplatz 3, im Hofe. 11725

Schöne Wohnung
an ruhige Familie per 1. November a. c. zu vermieten. Rosenhügel, II., Rimbögasse 14, I. Stock; 4 große und 1 kleines Zimmer, Veranda, Badezimmer, Nebenräumlichkeiten, Gasbeleuchtung. 11713

Suche tüchtigen
Erzieher per 1. September zu 6 Kindern, von denen 2 zur zweiten, beziehungsweise zur dritten Bürgerklasse zur Prüfung gestellt werden müssen. Auch muß תנן mit רש"י kommentar perjekt unterrichtet werden. Die auch 7777 unterrichten können, werden bezugigt. Diplomirter Lehrer wäre mir ange-nem. Gehalt für das Schuljahr Kr. 400 und ganze Ver-pflegung. Offerte sind zu richten an Salzer Salomon, Nemes-Kosztolány. 19751

Krodába
felvétetik egy kisasszony jó magyar és német írás-sal, kezdőfizetés 30 kor. Ajánlatok „Jövő 722“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 11722

Konkurs.
Bei der gefertigten orth. istr. Gemeinde ist für תרומות die Stelle eines תלמיד תורה zu besetzen. Reflektanten mit klanger Stimme und schönem Vortrag werden aufgefordert, ihre Offerte nebst Moralitätsgewissnisse ebefstens an den Vorstand einzusenden. Das Honorar wird laut Vereinbarung kontraktlich fixirt werden. Nur der vom Vorstand schriftlich Berufene wird zum Probeportrag zugelassen und Reifepfecht bloß dem Gewählten erstet. Balassa-Gyarmat, den 4. August 1904. Der Vorstand. 19756

Geldbarlehen.
Pensionsfähige Beamte, Offiziere gegen Schuldschein auf 3 bis 25 Jahre. Wechsel-kredit Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Privaten, Offizieren, Amortisationsgeld zu 4% auf Häuser und Güter, sowie II. und III. Etage besorgt Balog Constantin, Budapest, Akadémia-u. 5. 19093

Heirath.
Für meinen Anverwandten, Kaufmann in lebhafter Provinzstadt, nahe zu Siebenbürgen, in eigenem Hause, mit gesicherter Existenz, Restirt auf sparfam, häuslich jüdisch erzogene Mädchen oder kinderlose Witwe von gutem Hause, nicht über 24 Jahre, mit 6-8000 Gulden Barmitgift. Nichtanonyme Anträge nur mit Photographie, welche sofort retournirt wird, befordert unter „P. N. 257“ die Exp. Discretion strengte Ehren-sache. 11257

Kalapiizletbe
ügyes segédet keresek, akár az uridivatból. Intelligens és ügyes eladónak kell lennie. Ajánlatok „K. B. 679“ jelleg alatt a kiadóba. 11679

Elegáns lakás
családi házban (kerttel), oktogontól 2 percz, teljes komforttal berendezve, all: 2 utca, 2 udvari, előszoba és az összes egyéb mellékhelyiségek-ből, üvegfolysóval, magas földszinten, november 1-re kiadó. VI., Eötvös-utca 26 d. 19779

Okl. magyar
tanitónket kitünő zene-és nyelvismerttel; északnémet-nevelőnt, nyelvekben, zenében, rajzban, festészetben tökéletes, előkelő családhoz ajánl; minden-nemü tanerőt elhelyez Sugár Jolán, Kossuth Lajos-utca 1. 19777

Kinderkleider-
schneiderin, so auch Weißnäherin, welche für Gejähste arbeiten, finden Beschäftigung im Kinderkleidergejchäft Andráshy-ut 41. 11750

Intelligens könyvelőnt
keresek, aki a magyar és német nyelvet, ugyszintén a levelezést is perfekten tudja. Ajánlatokat „H. N.“ jelleg alatt a kiadóba. 19775

Intell. Fräulein
(Zsr.), unterrichtet ungarisch und deutsch, mit Jahreszeug-nisse, tüchtig im Hauslichen, wünscht passende Stelle. „Váradi“, Feketebalogh, Zólyom-m. 11459

Villengründe
verkauftlich in Pilis-Csaba in der aus den erzherzoglichen Waldungen parzellirten Slotild-Villen-Kolonie. Ratengahlung. Preis pro Q.M. von 1 Kr. aufw. Vereinsführer in der Station Pilis-Csaba anwesend. 11688

Keresek pénztárnoknt
uri, női divat-izletbe, ki magyar-német levelezésben teljesen jártas. Ajánlatokat „Magyar-német“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 19742

Ipartelep
bérbeadás. A Budapest, VIII. ker., Örmövolgy-utca 38-40. sz. alatti 673 négyyszögöl nagyságu ingatlan, melyen egy lakóház, egy istálló és terjedelmes fedett fészerek vannak, s mely főleg ipartelepnek, de állványteleknek, fuvarozási vállalatnak, raktárnak stb. stb. alkalmas, 1904. november elsejére bérbeadó. Közlebbi felvilágosítás Dr. Kéler Zoltán ügyvédnél (V. Hold-utca 29. sz.) minden hétköznap d. u. 3-5 óra között nyerhető. 11691

Borutazó állást keresek.
Tíz éve e szakmában nagy ismeretséggel birva, 60-80 ezer korona formalmat képes vagyok elérni, csakis fix állomást óhajtok elfogadni. Kivá-natra próbára mehetek, személyesen bemutatkozhatok. Ajánlatokat „Ritka ügyes borutazó“ cím alatt továbbit a kiadó. 19730

Egy vagy két
nagy utcai szoba a népszínház közvetlen közelében, erkélyvel, fürdőszoba használattal, esetleg kitünő teljes ellátással, kiadó. Rökk Szilárd-utca 7. szám, III. emelet 2. ajtó. 11685

Nősülne
jellemes, csinos fiatal hivatalnok, ki több éve működik egy részvénytársaságnál, jómódu család leányával, vagy fiatal özvegygyel, kinek nagyobb izlete, vállalata vagy gazdsága van. Ajánlatok „Hozomány melleskes 634“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 11634

Uram!
A vén leányok küszöbön állok, átélteni nem akarom! Ki szabadit meg egy intelligens zsidóleányt? az irjon „Modern leány 748“ alatt a kiadóhivatalba. 11748

Stahlbrautmatrazen
mit Holzrahmen fl. 3.50, Eisenrahmen 5.50, hübjür Drahtgarn, Thore, Thürren, Drahtgestelzte Liejert billigt Probajsa J. Drahtwaaren-fabrik, VI., Uj-utca 46. 11133

Pályázati hirdetmény.
Az alulírt igazgatóság a magyar királyi államvasutak részére 1905. évi január hó 1-től 1905. évi december hó végéig denaturált borszesz szállítást, mely egy évre mintegy 900 hektoliterrel van előirányozva, biztosított kivánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az erre vonatkozó jegyzék, mely egy-szorosint ajánlati mintául szolgál, valamint a szállításra vonatkozó részletes módokzat valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a magyar kir. Államvasutak igazgatósága anyag- és leltárbeszerzési (A. III.) szakosztályánál (Budapest, VI., Andráshy-ut 73. sz. II. emelet 46. ajtószám) ingyen kaphatók. A szabályszorten kiállított egy koronás m. kir. okmánybányegyel ellátott ajánlatok lepecsételve leg-később f. évi augusztus hó 25-iki déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában átadandók, illetleg posta útján oda küldendők és a boríték ezen külsővel 14-talandó el: „Ajánlat denaturált borszesz szállítására 114569/904 számhoz. Bányegyelként az ajánlt borszesz egy évi értékeknek 70%-át készpénzben, vagy Állami leltérekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi augusztus 24-iki déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak budapesti főpénztárnál leteteendő. Bányegyel nélkül vagy később henjutott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és a részletes módokzatok betartása mellett állítottak ki, figyelembe vételre nem számíthatnak. Budapest, 1904. július hóban. Az igazgatóság. 19464-5664

Volt végrehajtó,
ki a román, német, magyar és lengyel nyelvet beszél, perfekt levelez és fordít, szerény díjazás mellett bármily vidéken is állást keres. Ajánlatok „Erdély 807“ jelleg alatt a kiadóba. 10307

Sofort zu vermieten
Wohnung mit 3 Zimmern Karlsring Nr. 9. Näheres beim Portier. 19705

LUSTIG EDE

HEMDEN LAUT MAAS IN 24 STUNDEN ANGEFERTIGT

GROSSE AUSWAHL BESTE QUALITÄT MODE HEMDEN

HERREN MODE- und WASCHE-WAREN LAGER

KEREPESI ut 2

PREISCOURANT AUF VERLANGEN

Altvater- Liqueur-Fabrik

SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof-Lieferant

Jägerndorf.

ZISKA J., ROSTELY GYÖRGY Nachfolger

offert die verlässlichsten Getreide-Qualitäts-, Decimal- u. Centimal-Brückenwaagen.

Lieferant der Budapest-er Waagen- und Erreketenbüsse.

Bureau u. Lager: Budapest, VI., Eötvös-gasse 40.

Telephon 46-12.

Gegründet 1872. Reparaturen genau. Preis-courant franco

Gnom-Saug-Gas-Motore.

Motorenfabrik Oberursel a. M.

BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT u. STUNDE.

Bureau: Wien, VII., Linden-gasse 33.

Fest-Gebetbücher der Israeliten.

Lager und Verlag von Fest- und Andachtsgebetbüchern sowohl mit ungarischer, deutscher u. jüdischer Letzter-Überlieferung in schönen und dauernden Leinwand-, Leder- und Beinimitationsbänden.

Machzorim, 2, 3, 4 Bände von fl. 1.50 aufwärts.

9 Bände von fl. 3 bis fl. 15. Brautgebetbücher von fl. 2 bis fl. 12. Tefillin aus reiner Seide oder Wolle von fl. 3 bis fl. 20. Goldborten von 50 fr. bis fl. 10. Kitzelhäubchen von 80 fr. bis fl. 3. Ein prima **Shawl** von fl. 4 aufwärts. Alte und neue **Tora-Parochot-Mantel** mit den schönsten Goldstickereien zu den billigsten Preisen. Postaufträge werden prompt und reell ausgeführt.

אתרוגים לולבום הדסים 39234

SCHWARZ IGNÁCZ, Budapest, Király-utca 3. sz.

GELD-DARLEHEN

auf Lose bei leichter Rückzahlung. Auf Joshi-Lose 9.—, Ung. rote Kreuz 24.—, Ital. rote Kreuz 35.—, Defter. rote Kreuz 50.—, Waffeln 18.—, 20%ige Erb. 90.—, 30%ige Hypothek 220.—, auf Aktien u. Werthpapiere bis zu 90% des Lagerwertes. **Bankhaus Fischer & Riesz,** Budapest, VII., Erzsébetkörút 9. (New-York-Palais.) Provinzaufträge werden sofort effektiviert. 88823

MÖBEL

in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikpreisen bei **GONDA S.** Meininge Niederlage **István-tér Nr. 7.** Preis-courant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 20938

GRATIS

u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preis-courant.

Universal-Bruchbänder Gummi Kunstfüsse, Kranken-Fahrstühle

unerreichbar, verschlossen durch eine kl. Gummi-Pelotte auch den grössten Bruch. Der Preis-courant gibt weitesten Aufschluss über die Verschiedenheit der Brüche.

Fischblasen, Damen-Präservatives mit genauer Erklärung u. Gebrauchsanweisung. Bei Bestellungen von über 20 Kronen 20% Ermässigung.

Kunstbände, Kunstmieder, Stützmaschinen, Geradhalter, Gummistrümpfe, Bauchbinden, mit genauer Gebrauchsanweisung und Beschreibung.

Der Preis-courant enthält die Weisungen zur „Ersten Hilfe“, Rettungskästen für Dreschmaschinen sowie für Industrie-untern. sind bei uns erhältlich.

Krankenpflege-Artikel in diversen u. separaten Abtheil. m. umfangr. Aufschlüssen.

Adr.: **Magyar orvosi műszertár** Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen, Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spital

3 Worte ...

Reisner, Harisbazar

Geheime

Krankheiten wenn Sie rasch und gründlich beizugehen wollen, bestellen Sie sofort eine Flasche „**TRIAS**“ aus der Apotheke des L. Papp in Tisza-Szt.-Imre, Haupt-gasse 10. Für Männer K. 2.72, für Frauen K. 3.54 gegen Einlieferung des Betrages franco. Discretion gesichert! Trias heilt sowohl bei Männern, als Frauen jeden noch so veralteten Fluss gründlich unter Garantie des Erfolges ohne jedem Schmerz oder schädliche Nachwirkung. Spritzen für Männer od. Frauen separat 1 Krone. Hauptniederlage bei **Josif v. Török, Apotheker** Budapest, Király-u. 12. Zu haben in den meisten Apotheken der Provinz. 89017

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiirt!!

WÄNZEN, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein altes **Insekten tödtendes Pulver** in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar **Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver** in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Ruffenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Fiedeln zu verurachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur edt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinsel versehen.

Schaben u. Motten tödtendes u. verhütendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. 0 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälle, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenkäferpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gespritzt werden kann. **Preis per St. 80 H.** Kaff. u. kön. priv. einzig sicher wirkendes

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Nagethiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. — Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt.

Engros-Käufnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämmtliche vorstehenden Fabrikate sind mit erprobten ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch **Fabrik B. REISS** chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wozin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren **Kálmán Sándor, VII., Ede Königsgasse und Rückstg.; Böhm Károly, V., Gr. Aronengasse 12.; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6., Frankl vas-udvar und VII., Kerepesi-ut 50., vis-à-vis dem Volkstheater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.**

Warnung!

Die große Bekanntheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten **Ungezeifer-Vertilgungsmittel** von **B. REISS** in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange also stets nur die echten **B. REISS'schen Fabrikate** und achte sehr vorsichtig darauf, daß die Glaschen-Blättchen und Kapfel das Wort: **„FULGURIN“** und die Firma-Bezeichnung: **„B. REISS“** tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: **„E. REISS“** getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachahmungen oder mit Isomem, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenpulver — kein Ungezeifer austrotten kann. Nur die Ungezeifer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: **„B. REISS“** entstammen, bieten Garantie für vollsten Erfolg und so für rabfale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Central- der Firma: **B. REISS** sich mit BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41 STOCK befindet!

UM SCHLANK zu werden unter zeitlicher Befestigung der Gesundheit bediene man sich der **„Pulules Apollo“** deren wirkendes Princip das (aus Pflanzen gewonnene) **„Vesiculosine“** ist. Diese von ärztlichen Autoritäten für gut befundenen Pillen machen schlank, wirken aber nicht nachtheilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie führen nicht ab, sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen.

Ausser der Heilung von übermässigem Emboypoint regularisiren die **„Pulules Apollo“** die Funktionen, verjüngen die Gesichtszüge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder.

Dies ist das Geheimnis jeder Frau, die sich eine schlank und jugendliche Gestalt bewahren will. — Die **„Pulules Apollo“** sind selbst den delikatesten Naturen helderlich Geschlechts zuträglich und können nie der Gesundheit schaden.

Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht zu befolgen und das definitive Resultat bleibt vollständig fortdauern. — (Gesetzlich geschützte Marke).

Flacon mit Notiz: Kronen 6.45 franko; gegen Nachnahme Kronen 6.75. **J. RATIÉ, Apoth., 5, Passy-Verdeau-Paris, IX.** — Allein-Depot für Oester- und Ungarn in Budapest, J. v. Török, A. Königsgasse, 12. — Man verlange auf den Schachteln den Stempel der **„Union des Fabricants“**

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28, Halbstock. Preis-courant gratis und franko.

Allami felügyelet alatt! Alapított 1892. évben!

Gerő Ferencz katonai előkészítő iskolája

az egyéves önkéntességi képesítő vizsgára

Budapest, Rózsa-utca 33. sz. Saját házában.

Ezen több év óta fennálló és szép sikerrel működő iskola előkészit 6 és 10 hónapra terjedő tanfolyamon az önkéntességi vizsgára kiváló középiskolai tanárok közreműködésével olyan ifjakat, kik az önkéntességre jogosító érettségi bizonyítvánnyal nem bírnak.

Részletes ismertető kívánatra küldetik. Az új tanfolyam szeptember 1-én kezdődik. Beiratás napenként d. u. 4-7 óráig. Vidékiek részére internátus.

Dr. Füredi

g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez. Statten-Chefarzt, Ritter des Medicinischen Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für **Geheime Krankheiten**

Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Waltznergasse 12. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 6. August 1904.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 17

Fővárosi nyári színház.

Haraszthy Hermin, Kiss Mihály, Follinusz Aurel és Terényi Lajos vendégjátéka.

Hjeli menedékhely.

Jelenetek a mélyszégből. 4 felvonásban. Irtá: Gorkij Maxim.

Hostilev Michail
Ivanovics
Wassilissza
Natascha
Medjeda
Vaszka Pepel
Klestis Andrei Mitrics
Tábori Anna
Nasztja
Kvasnya
Pudnov
Szatin
Egy színész
Luka
Aljoska
Első
Másoodik
Harmadik
Negyedik
Ötödik
Hatodik

Follinusz
Haraszthy
Kápolnay
Kiss M.
Keszler
Klestis Andrei Mitrics
Tábori Bera P.
Medgyaszay
Kreacsányiné
Sáfrány
Ternyei
Izsó
Bartos P.
Ujvári
Tihanyi
Koronay
Rácz D.
Trencsényi
Pesti
Keleti

Városligeti nyári színház.

Tanay Frigyes és Vendrey Ferencz felléptével:

Azáldozati báránka

Bohózat 3 felvonásban. Irták: Walther Oszkár és Kiss Leo. Fordította: Dr. Komor Gyula.

Bodó Péter
Konstancia, neje
Adél, leányuk
Ifj. Bodó János
Varasdy Elemér
Nagy Sándor
Hilda, leánya
Kutykuruty
Bárany Ottó
Luca, neje
Bilinszky Vanda
Eörley Andor
Ferencz, inas

Bihary
Tharaszovits
Révész I.
Hajnal
Tanay
Szentés
Radnay
Szepeessy
Vendrey
Gazdy A.
Pataky
Magas
Solti

Königl. nng. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Hofftheater, Ungar. Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire der Christenmörder Arena. Sonntag, 7. August, Radm. „Boccaccio“, Abends „Hjeli menedékhely“.

CIRCUS BEKETOW

Samstag, Abends 1/28 Uhr

Gala-Parade-Vorstellung.

Gala-Kostüme. Prachtgeschire. Großartig neues Programm. Vom Besten das Beste.

3 Cotrels, in ihren phänomenalen Leistungen zu Pferd. Die vorzügliche Schul- und Springsperd-Reiterin Mlle Gusta de Botoni. Miss Marquis mit ihren wunderbar dressierten 6 Ponies. Trio Newmen, in ihren sensationellen Produktionen am 4fachen Luftseil. Außerdem alle neu engagierten Künstlerpezialitäten.

Hotel „Svábhegy“

Bestens geeigneter Erholungsort zur Nachkur nächst der Zahnradbahnstation „SVÁBBEGY“

Jeden Samstag,

Militärmusik

Telephon 45-02 | Vorzügliches Restaurant u. Café | Telephon 45-02
im Hotel.

Restaurations-Üebernahme.

Ich gebe hiemit dem p. t. Publikum höfll. bekannt, daß ich

Restaurations und Kaffeehaus

im „Hotel zu den zwei Kronen“ gepachtet habe und persönlich weiterführen werde.

Durch meine langjährigen Erfahrungen als Küchenchef und Restaurateur kann ich das p. t. Publikum einer ausgezeichneten Küche, guter echter Getränke und solider Bedienung versichern. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Franz Schwarzer, Restaurateur.

Schöne Lokalitäten für Unterhaltungen und Hochzeiten bei soliden Preisen. 39232

Möbel auf Raten

und gegen Baarzahlung in bester Ausführung liefert auch für die Provinz

PÉCSI T. Möbellager, Budapest,

Teréz-körut 18.
Freiscourant gratis.

Kalap Király.

Elismert specialista 3.—, 4.—, 5.— koronás férfi és női elsőrangú kalap-különlegességekben
Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klotild-palota

Zahnarzt

Dr. RAAB MANÓ

ordinirt vom 1. August an in seiner Wohnung
Nagykorona-utca 19. sz., I. em.

Ös-Budavára

ELEKTRISCHE STADT.

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.
Heute, Samstag, den 6. August

Coriandoli-Serpentin-u. Souvenirfest

Beim Entrée erhält jeder Besucher ein Geschenk.
Wiederholung der Johnson- u. Dean-Festlichkeiten.

Auf der grossen Variété-Bühne Auftreten:
Johnson und Dean amerikan. Neger-Gigerl.

Stuart, Miss WEGNER

die amerik. Nachtigall. Londons Stern.
und das ganze prachtvolle neue Programm.

Folies Comiques

„Az uszómerester titka“ und „Das Laufmädel“.

Moulin rouge: Coriandoli-Ball. Neue Tanznummer.
Militärmusik und verschiedene Musikkapellen.
Glänzendes neues Feuerwerk.
Entrée 1 Krone. Ermässigte Karten mit einer Aufzahlung von 40 Hellern gültig.

Localveränderung.

Nachdem sich mein gegenwärtiges Lokal zu Folge starker Frequenz meiner g. Kunden als zu eng erweist, verlege ich mein Schuhwaarenlager mit 24. August IV., Museum-körut 27.

Bis dahin empfehle ich meine Erzeugnisse zu außerordentlich billigen Preisen, welche Preise selbst von „Ausverkaufspreisen“ billiger sind.



HERREN:

Kalbleder od. Wilds, Zwickl od. Besatz	fl. 3.—
Elegante Kalbs od. Wilds-Schnürschuhe	fl. 3.20
Salonlad od. Chevreau, Schnür od. engl.	fl. 4.—
Amerik. Bogleder, Schnür, 4knöpf.	fl. 4.50
Gelbes Nuchtenleder, engl. od. Schnür	fl. 4.—
Offiziers-Schuhe, Lack, Chevreau o. Wilds	fl. 4.50
Militär-Batacsen von Kalbleder 3.50, Bog	fl. 4.50
Kellnerische, genagelt, engl.	fl. 1.30

DAMEN:

Gemsleder, engl. od. Schnür, 4knöpf.	fl. 3.30
Bog, Chevreau od. Lack, Schnür od. engl.	fl. 3.50
Bog, Lack, Chevreau, Knopf	fl. 3.30
Grau- oder Drapp-Hirschleder, Schnür	fl. 3.20
Lackschuhe, graue Spange	fl. 1.80
Chevreau od. Lack-Regatta 2.60, Gems	fl. 2.40
Lack oder Leder, od. rolhe ausgezeichnet	fl. 1.60
Gelbe Schnür od. engl. 3.20, Knopf	fl. 3.30

Kinder, Komod-, und Sportschuhe in großer Auswahl.
Verlangen Sie meinen illustrierten Preiscurant mit mehreren hundert Abbildungen gratis und franco. Nichtkonvirendes wird umgetauscht oder das Geld retourgegeben. — Provingverjanbe: besser als selbstgewählt.

Agulár-Dávid,

Bpest, VII., Erzsébet-körut 6, vis-à-vis Café New-York.

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Wer aus echtem „Styria“-Material erzeugtes

METEOR-FAHRRAD

und Dreirad-Transportwagen um den halben Preis kaufen will, wende sich an die große Spezial-Fahrrad- und Bestandtheil-Versand-Firma **Beifeld Gábor és Társa**, General-Vertreter der Fahrradfabrik Kaiser, Budapest, VII., József-körut 21. sz. wo auch allerlei Reparaturen, Vernickelungen, Emailfirungen u. Verarbeiten sachgemäß u. billigt ausgeführt werden.

Grosser Katalog gratis und franco.

TAPETEN.

Wegen überhäuftem Lager von alten und neuen Tapeten, Rouletten, Papiermaché, Rosetten, Gaten, Goldleisten, spanischen Wänden, solange der Vorrath reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond für 20 Kronen hergerichtet. Eine Rolle Tapeten von 20 Heller aufwärts.

Lederer Ernő,

IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

WERTHEIMER MULATÓ

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein bestehende Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.

Auftreten der Frau **Rosa Klug** in diesem Genre einzig u. alleinstehende Sängerin, u. des Jrl. **Helene Gesspass**, Primadonna des Lemberger Theaters.
Pepi & Moriz Weinberg, polnisch-jüdisch. Duettistenpaar.
K. Iskowitz, poln. Gesangskom. Herr **A. Plopsz**, Tenorist.
Neu! Neu!
„Egyptische Prinzessin“ Operette.

Elektrotechnische Fachschule

mit Laboratorium und Lehrwerkstätten verbunden, **Pressburg.**

Am 5. September l. J. wird der 1. Jahrgang für solche Schüler, welche sich zu **Elektrotechnikern (Betriebsbeamten)** (a.) theoretisch und praktisch (innerhalb 2 Jahrgänge) ausbilden lassen wollen, eröffnet.

Aufnahmsalter: 15 bis 30 Jahre. Vorbildung: Einige Mittelschul- oder Bürgerchulklassen, Handels- oder Gewerbeschule.

Die konstant wachsende Verwerthung elektrischer Kräfte zu Trieb- und Leuchtzwecken, ferner in chemischen Fabriken etc. lassen es den p. t. Eltern (Vormündern) nur natürlich erscheinen, deren Söhne (Münder) diesem ebenso schönen wie aussichtsreichen Berufe durch Eintritt in die obenbezeichnete Fachschule zuzuwenden. Anmeldungen täglich.

Die Direktion versendet auf Wunsch Programme, Prospekte etc. und ertheilt nähere Information sofort.

39037 **DIE DIREKTION.**

WER WILL WERDEN?

Einjährig-Freiwilliger

Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schulen nicht absolviert haben, können ohne Rücksicht auf ihre Vorkenntnisse und Beschäftigung das **Einjährig-Freiwilligen-Recht** erwerben.

Die im Jahre 1883 geboren sind, können nicht mehr aufgenommen werden.

= Geburtsjahr ist anzugeben. =
Prospekte versendet gratis und franco:

Albert Lichtblau,

Direktor des Militär-Vorbereitungskurses in Debreczen
Die Aufsicht übt der Staat aus.

Elisabethring 26

eröffneten die altrenommirten Tischler- u. Tapezierer-Möbelhandwerker

Sárkány & Schütz

ein den modernen Anforderungen entsprechendes Pracht-Möbel-Lager von Salon-, Schlaf-, Speise-, Herren- u. Mädchenzimmer-Einrichtungen in jeder Stilart und bester Ausführung, zu streng soliden Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet die Möbelfirma

Sárkány & Schütz

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 26
(Zion-Gebäude). 39258

Wer will gut Kauen?

Der neueste amerikanische Zahnersatz

Zähne

von 2 fl. in 24 Stunden, wie auch ganze Gebisse, ohne Schmerzen, ohne Entfernung der Wurzel zum taugen unter Garantie. Gebrochene und schlecht passende Gebisse werden in 2 Stunden von 1 fl. aufw. reparirt.

KOVÁCS I.

amerik. Zahnarzt. Ausgezeichnet mit dem Grand Prix Hon 1894. Graf Radik-Balats, Károly-körut 9, II. St. 8. Zu treffen von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Abends. Auch Sonntag. Armen-Gesellschaft.

General Kuropatkin.

In der „Frankfurter Zeitung“ findet sich eine interessante, mit „K“ gezeichnete Skizze des russischen Höchstkommandirenden, der wir nachfolgend einige Stellen entnehmen:

Von der Schwierigkeit der Aufgabe des Generals Kuropatkin macht sich, so sagt der Verfasser, „keiner unserer modernen Moltes auch nur den geringsten Begriff. Er hat nicht ein, durch langjährige Friedensarbeit wohl vorbereitetes Instrument in die Hand bekommen, sondern mußte die Armee erst bilden — neu schaffen unter den Augen eines kühnen und unberechenbaren Gegners. Und daß er, dem in seiner Stellung als Kriegsminister die großen Mängel der Organisation am besten bekannt waren und der von der Undankbarkeit seiner Aufgabe überzeugt war, doch den Oberbefehl übernommen hat, um noch zu retten, was zu retten war, da er unter sämtlichen Generalen keinen zuverlässigen Organisator fand, muß dem braven Soldaten doppelt hoch angerechnet werden, und ihn wird, wie es auch kommen mag, kein Vorwurf treffen, denn er hat mit aller Kraft und Energie, welche sich auf einen veralteten Heeresorganismus, wie es die russische Armee immer gewesen ist — nur anwenden läßt, aus einem Chaos — aus einem Nichts, doch eine Feldarmee geschaffen, und wird es vielleicht doch zustande bringen, daß er durch zähe Defensiv- und durch geschickte, daß er seine Mobilisierung vor den entscheidenden Schlägen beendet hat. Jedermann, der den General gesehen hat und dem sein stilles, aber rasselndes Wirken bekannt geworden ist, hat von seiner Person den Eindruck eines rechtschaffenen, bescheidenen und ungemein pflichtbewussten Mannes erhalten. Was er an Truppen nach seiner Ankunft auf dem Kriegsschauplatz vorfand, war äußerst gering und er hat sich darüber wohl keiner Täuschung hingelassen, daß die wirklichen Gefechtskräfte der spärlichen Truppenkörper weit hinter den reglementarischen Kadres zurückstanden. Er wußte, daß die Bataillone kaum 700 Gewehre und die Eskadronen nicht mehr als hundert Pferde zählen würden, daß endlich Alles, was er im Monat April als mobile Feldarmee für die Operationen bei Liaojang und am Jalu zur Verfügung haben würde, kaum 50,000 Mann betragen werde, daß er erst im Juni darauf rechnen dürfe, diese auf 100,000 Mann zu bringen und eine Offensive erst im September ergreifen könne, wenn keine Verzögerungen eintreten und ihm die Transporte 200,000 Streiter gebracht haben würden.

Aber anstatt die undankbare Aufgabe einer vorläufig ausichtslosen Defensiv- auf die Schultern eines anderen Generals zu wälzen und erst dann auf dem Kriegsschauplatz zu erscheinen, wenn die Mobilisierung beendet und der Erfolg durch die Truppenzahl gesichert wäre, hat der brave Mann nicht gezögert, das undankbare Erbe eines Alexejew und Linjewitsch anzutreten. Wie sehr seine Arbeit jede Kläme scheut und wie er Alles vermeidet, um seine Person in den Vordergrund zu drängen, bewies sein Verhalten uns gegenüber. Er war in seinen Antworten, welche er unsern ungestümen Drängen, auf den Kriegsschauplatz zu gelangen, entgegenzusetzen, immer höflich, aber auch von einer nicht mißzuverstehenden Klarheit. Einer seiner Freunde, den ich noch vor seiner Ankunft in Wladimostok sprach, erklärte mir wörtlich: „Sie müssen, um sich mit ihm gut zu stellen, ungemein viel politischen Takt zeigen. Er haßt alle Schmeichler, die ihn persönlich rühmen, und setzt solche ohne Rücksicht vor die Thür. Auch seine ehrenvolle Vergangenheit will er nicht breitgetreten wissen, denn diese glaubt er aus seinen Thaten genügend dokumentirt. Er wird es Ihnen weit eher verzeihen, wenn

sie ihn persönlich angreifen, als seine Anordnungen — denn diese sind mit seinem besten Herzblut geschrieben und besonders in organisatorischer Hinsicht glaubt er, das Menschenmögliche zu leisten. Und besonders hüten Sie sich, ihn jemals en petit maitre zu interviewen. Er seht von einem tüchtigen Reporter voraus, daß dieser wissen müsse, ein Feldherr werde ihm über seine Pläne gewiß nicht die Wahrheit sagen, und betrachtet daher ein solches Anfinnen als eine hypokritische Belästigung. Im Allgemeinen lassen Sie sich nicht zu häufig von ihm sehen, er will nicht der Gegenstand journalistischer Aufmerksamkeit sein.“ Jetzt, nachdem er mich endgültig vom russischen Kriegsschauplatz aus Gründen anderer Art unwiderruflich ausgewiesen hat, habe ich schon gar keinen Grund, ihm besonders zu schmeicheln. Aber die Gerechtigkeit, daß er ein tüchtiger Charakter und die einzige Hoffnung der Armee ist, soll ihm deshalb von meiner Seite nicht eingeschränkt werden. Ich habe den Generalismus mehrmals gesehen. In Liaojang, als er mit Zeichen der höchsten Angebild dem Oberst Knoring, seinem Adjutanten, den Befehl gab, das eben eingetroffene Heer der Zeitungsberichterstatter sofort nach Mulden zurückzuführen, und Tags darauf in Mulden selbst, als er über frisch eingetroffene sibirische Schützenregimenter die Parade abnahm. Das Jauchzen, mit dem ihn die Truppen begrüßten, und die Zuversicht, mit der die vorüberziehenden Kompagnien seinen Jurus erwiderten, zauberten mir unwillkürlich eine andere tragische Figur vor das geistige Auge — Benedek! Ob Kuropatkin eine so tragische Figur werden wird, wie es Benedek seinerzeit war, ist allerdings eine Frage der Zeit. . . . Daß er, aller Erwartung entgegen, und nachdem er sich vor seiner Ankunft auf dem Kriegsschauplatz offen dahin ausgesprochen hatte, es bleibe der Armee nichts übrig, als die südliche Mandchurie zu räumen und sich bis Charbin zurückzuziehen, noch immer in dem theoretisch ausgegebenen Terrain festhält, kann nur aus der Ueberzeugung erklärt werden, daß er die Armee in einer weit besseren Verfassung angegriffen hat, als er vermuthet hatte, und daß ihm seine Hilfsmittel ausreichend genug scheinen, um in absehbarer Zeit die Offensive ergreifen zu können. Wenn es Japan nicht in Valde gelingt, Kuropatkin und seiner Armee ein Seebad zu bereiten, so können wir sicher auf einen jahrelangen Krieg rechnen. Denn Charaktere wie jener Kuropatkin werfen die Hinte nicht ins Korn. Kann man ihn auch nicht als genialen Strategen bezeichnen, so steht er doch in Folge seines Ernstes, seiner Arbeitslust und seiner Rechtschaffenheit hoch über dem Durchschnittsmaße russischer Truppenführer. Wenn er aber fallen sollte und nicht im Stande sein würde, weitere Mißerfolge zu verhindern, so darf ihn kein Vorwurf treffen.

Die Speckseiten von Dunmow.

London, 2. August.

Die beiden Speckseiten von Dunmow sind gestern wieder, wie alljährlich am Bankfeiertage, in feierlicher Gerichtsitzung zwei Ehepaaren zuerkannt worden, die dort vor Richter und Geschwornen die völlige Ungetrübtheit ihrer langjährigen Ehe nachgewiesen haben. Dunmow ist ein Dorf in Essex, und hier hat unter der Regierung König Heinrichs III. Sir Reginald Fitz-Walter, Vord der Herrschaft von Dunmow, den Gebrauch gegründet, daß jedes Jahr zwei glückliche Ehepaare mit je einer Speckseite prämiirt werden sollen. Die gestern aufstretenden Bewerber waren aus London. Der eine der Gatten ist Rentier, er hat seine Frau vor 28 Jahren in einer Gesellschaft zum ersten Male gesehen; er verliebte sich in sie, heirathete sie und hat bis heute ein ungetrübtes Eheglück genossen, ob-

wohl er emige von jenen Liebhabereien hat, die manchmal das häusliche Glück gefährden: er photographirt und interessiert sich für Mikroskopie und Elektrizität. Der andere der Männer ist ein Schuhmacher, der vor 14 Jahren auf der Straße ein Dienstmädchen ausgleiten sah. Er lief hinzu; sie fiel ihm in die Arme, und er wurde ein glücklicher Gemann.

In Dunmow war nun gestern das große Gerichtszelt errichtet, und an der Zellstange hingen die mit bunten Papiervorhellen geschmückten beiden Speckseiten. Sechs Jünglinge und sechs Jungfrauen bildeten, altem Herkommen gemäß, die Jury. Die Anwälte in Talaren und Perrücken und der Richter in rother Robe und großer Perrücke nahmen auf ihren Siben Platz, und nachdem Schweigen geboten und das altfranzösische „Oyez! oyez!“ (Hört! hört!) ausgerufen war, begann das Kreuzverhör der Advokaten:

„Sie geben zu, daß Sie während Ihres achtundzwanzigjährigen ehelichen Lebens sechs Tage vom Hause abwesend waren?“ fragt der Advokat.

Der erste Bewerber schmunzelt und nickt. „Was haben Sie in der Zeit gemacht?“

„Ich habe einige Tage gefischt!“

„Haben Sie etwas gefangen?“

„Nicht viel.“

„Auch nicht auf dem Heimwege?“

„Auch dann nicht!“

„Sie haben erklärt“, fährt der Advokat fort, „daß Ihr Hochzeitstag der schönste Tag Ihres Lebens war und Ihr Hochzeitsmahl das schönste Mahl Ihres Lebens. Sie räumen damit ein, daß die Mahlzeiten, die Ihre Gattin Ihnen während der 28 Jahre zubereitete, Sie weniger befriedigten?“

In dieser Weise wurde das eheliche Leben beider Bewerberpaare unter dem Jubel der Bewohner von Dunmow, sowie der Nachbarn und Freunde der Bewerber aus London, die Alle das Gerichtszelt füllten, gerichtlich untersucht. Das Verhör des Schuhmachermeisters, der der zweite Bewerber war, machte besonders viel Spaß, weil es zu vielen Wortspielen Anlaß gab. Der Richter in dem rothen Talar kürzte schließlich die Verhandlung ab, weil er, wie er jagte, dem Pferde rennen um 4 Uhr 30 beizuwohnen müsse, da er auf ein Pferd gewettet habe. Die sechs Jünglinge und die sechs Jungfrauen auf den Geschwornenbänken — sie hatten während der Verhandlung auch viel Scherz über sich ergehen lassen müssen — gaben ihr einstimmiges Verdict zu Gunsten der Bewerber ab, die dann auf die Stühle gesetzt und in feierlichem Triumphzuge umhergetragen wurden.

Allerlei.

(„Nieber Gott, gib uns unsere Mama wieder!“)

Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen von Sachsen und seiner Kinder in Tatrafjered wird dem „Petit Parisien“ wie folgt berichtet: Tatrafjered ist von Budapest in 9 1/2 Stunden zu erreichen. Der Zug durchfährt bis Kassa eine ziemlich einförmige Gegend, bis die Bahn etwas westlich von Kassa in ein von Felsen und waldigen Bergen umäumtes Thal gelangt. Im Herzen der hohen Tatra, in wildromantischer Gegend, liegt der Badeort, der den Kronprinzen Friedrich August und seine fünf Kinder durch einige Wochen beherbergt hat. Die Prinzen Georg, Friedrich Christian und Ernst Heinrich waren von einem sehr blonden und ebenso ernsten deutschen Orchesterbegleiter, der in keiner Hinsicht an seinen „romantischen“ Vorgänger erinnert; die Prinzessinen Margaretha und Maria Liz, herzige Wébes von zwei und

39.]

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

Der Sekretär willfahrte der Aufforderung und schloß das Fenster hinter sich. Während er sich dem Lichte zuwandte, rief Aderweite plötzlich befremdet:

— Was um aller Welt ist Ihnen denn, Sie sehen geisterbleich aus!

— Nichts von Belang, ich bin vielleicht ein wenig müde, das ist Alles.

— Sie sehen aus, als ob Sie einen jähen Schrecken gehabt hätten, ist Thurston am Ende doch schlimmer?

— Sein Zustand hat sich, seit Doktor Martin bei uns gewesen, gar nicht verändert.

— Er liegt in traumartiger Betäubung da, und vor dem Morgen dürfte keinerlei Veränderung eintreten.

— Haben Sie ihn allein gelassen?

— Ja, aber es ist keine Gefahr dabei, es kann ihm nichts zustossen, und ich werde mich, wenn ich von hier fortgehe, geraden Weges zu ihm begeben.

— Ja. Sie wollen mit mir sprechen und allem Anscheine nach muß es Wichtiges sein, was Sie mir zu sagen haben, sonst würden Sie sich schwerlich die mittlernächte Stunde dazu ausgesucht haben. Ueberlah ich irgend etwas Geschäftliches, worauf Sie mich aufmerksam zu machen wünschen?

— Nein, Herr Graf, der Grund meines Hieherkommens hat mit geschäftlichen Dingen nichts zu thun.

Seine Worte klangen so seltsam, daß der

Graf Platz nehmend den jungen Mann mit unverschämter Neugierde betrachtete.

— Was ich zu sagen habe, fuhr Kilreine nach einer Pause fort, hat auf die Comtesse Bezug, und auf meine Werbung um ihre Hand. Sie waren so gültig, Herr Graf, mir, als ich zum ersten Male von der Angelegenheit mit Ihnen sprach, zu sagen, daß Sie mir Ihre Bewilligung geben Ihre Tochter zu heirathen, wenn es mir gelingt, die Zustimmung der jungen Dame zu erhalten.

— Mein lieber Junge, ich habe dieses mein Versprechen auch nicht vergessen.

— Habe ich seither irgend etwas gethan, wodurch ich Ihre gute Meinung etwa vercherzt hätte?

— Gewiß nicht!

— Wenn ich Ihnen somit jetzt sage, daß sie mir versprochen hat, mein Weib werden zu wollen, so würden Sie Ihre Einwilligung nicht zurückziehen?

— Gewiß nicht! Warum fragen Sie? Hat meine Tochter Ihnen dieses Versprechen geleistet?

— Leider nein. Ich habe seither auch nie mehr ein Wort der Liebe zu ihr geredet. Sie haben mir Ihre mündliche Zusage gegeben, Herr Graf, und ich danke Ihnen dafür, aber ich begehre mehr!

— Mehr. Ich verstehe Sie nicht. Was soll das heißen?

— Ich möchte Sie bitten, mir Ihre Einwilligung auch schriftlich zu geben.

— Eine schriftliche Einwilligung, mein lieber Freund, zu welchem Zwecke? Was kann Ihnen dieselbe nützen?

— Ich hoffe und wünsche zu gar keinem Zwecke, Herr Graf, aber ich bitte Sie trotzdem darum.

— Aber weshalb? Wollen Sie dieselbe meiner Tochter zeigen?

— Momentan gewiß nicht.

— Sie weiß bereits, daß Sie meine Einwilligung zu Ihrer Werbung haben. Sie ist darüber grenzenlos entrüstet. Ich bin bereit, meine Worte zu wiederholen und zu bestätigen. Ich erkläre Ihnen unumwunden, daß ich an Ihre Liebe zu Adrienne glaube, daß ich mit Freuden bereit bin, sie Ihnen zum Weibe zu geben! Ich verstehe aber wahrlich nicht, von welchem Werthe Ihnen eine geschriebene Erklärung sein könnte!

— Ich hoffe aufrichtig und von Herzen, daß ich mich niemals gezwungen sehen werde, Gebrauch von einer solchen zu machen. Ich hoffe, daß, wenn ich so glücklich sein sollte, Comtesse Derring zu heirathen, dies in Ihrer Gegenwart geschehen kann, aber da Sie, Herr Graf, wie Sie unumwunden erklären, es gerne sehen werden, wenn ich Ihre Tochter heirathe, kann es wohl auch kaum einen Grund geben, weswegen Sie dieses Ihr Einverständnis nicht in knappen, klaren Worten zu Papier bringen könnten. Es mag eine Laune sein, ich gebe zu, daß es danach aussieht, aber trotzdem, Herr Graf, bitte ich Sie dringend, meinem Wunsche zu willfahren.

Eine Pause entstand. Aderweite war blaß geworden. Er blickte Kilreine unermüdet und forschend ins Gesicht.

— Ist es Ihnen heiliger Ernst mit dieser Sache? fragte er endlich.

— So ernst, als mir auf Erden nur irgend etwas sein kann!

— Und Sie wollen mir die Ursache, welche Sie zu dieser Bitte veranlaßt, nicht angeben?

— Ich kann es nicht.

— Segnen Sie andererseits aber auch nicht, daß

nier Jahren, beschützte die Hofdame Frau v. Gabelenberg-Linsingen. Der Kronprinz, der dort unter dem Inognito eines Barons Nochnitz lebte, bewohnte mit seinen Kindern und seiner Suite im „Grand Hotel“, einem neuen Monumentalbau, vierzehn luxuriös eingerichtete Zimmer mit besonderem Aufgang. — Ueber die Vorgeschichte der Reise verlaute von gut unterrichteter Seite: Die Babereise des Kronprinzen und seiner Kinder war schon im Frühjahr beschlossene Sache; die Gemahlin des Kronprinzen, die jetzige Gräfin Montignoso, sollte einen anderen Lärort besuchen, und bei einem Ausflug in den romantischen Karpaten sollte das Ehepaar wie durch Zufall zusammentreffen und die, wie man sagt, von beiden Theilen herbeigesehnte Versöhnung stattfinden, bis die Verhältnisse es gestatteten hätten, das gemeinsame Leben wieder aufzunehmen. Der Kronprinz, der nie aufgehört hat, seine Gemahlin innigst zu lieben, war Feuer und Flamme für die Idee der Begegnung, als plötzlich, Ende Juni, die getroffenen Vorkehrungen von einem Tag auf den anderen, offenbar nach dem Willen oder, besser gesagt, der Laune König Georg's, abgeändert wurden. Der Kronprinz mußte sich wohl oder übel fügen, und die Zusammenkunft unterblieb. Trotz aller Unwahrscheinlichkeit erhält sich aber das Gerücht, daß die Kinder des Kronprinzen, die nach der Abreise ihres Vaters mit ihrem Erzieher noch einige Tage in Lärort bleiben, in dieser Zeit ihre Mutter wiedersehen sollen. Bei den außerordentlich strengen Maßregeln, die zur Verhinderung einer derartigen Begegnung getroffen sind, erscheint die Möglichkeit einer solchen beinahe ausgeschlossen. Von Oberberg bis Rakfa sind sämtliche Eisenbahnstationen durch einen Kordon von sächsischen Geheimpolizisten abgesperrt (?), den die Prinzessin wohl nicht unbemerkt durchschlüpfen kann; falls es aber der Gräfin Montignoso gelingen sollte, so vielen Wächtern zu entgehen und nach Ungarn zu gelangen, so dürfte ihr der Aufenthalt dort nur als einfacher Tourist gestattet werden. — So weit der Korrespondent des „Petit Parisien“, der auch noch wissen will, daß der seine Gemahlin noch immer liebende Prinz jeden Abend mit seinen Kindern auf den Knien das Gebet verrichtet: „Lieber Gott, gib uns unsere Mama wieder zurück!“

(Das größte Theater der Welt.) Im Westend von London, ganz nahe bei dem bekannten Bahnhof von Charing Cross, baut man bekanntlich jetzt ein riesiges Theater, in welchem am zweiten Weihnachtstage dieses Jahres zum ersten Mal eine große Varietevorstellung gegeben werden soll, mit der man alles bisher auf der Welt Dagewesene schlagen zu können hofft. Das „Coliseum“, wie dieses Etablissement genannt werden soll, wird ohne Zweifel das größte Theater der Welt werden. Das Gebäude bedeckt volle ein und ein Viertel Aker. Man hat berechnet, daß fünf der größten Theater des Westends, die jetzt vorhanden, bequem in das Theater hineingestellt werden könnten, oder, wie eine englische Zeitung sagt, um es dem Durchschnitts-Engländer noch klarer zu machen, man könnte ein ganzes Fußballmatch darin spielen. Ganz besonders hat man sich mit der Anlage der Bühne Mühe gegeben. Man wird zum Beispiel in der Lage sein, ein fünfaktiges Drama aufzuführen, ohne auch nur ein einziges Mal den Vorhang herunterlassen zu müssen. Man braucht nur auf einen elektrischen Knopf zu drücken, um so mit einem Schlage die Scenerie vollkommen zu verändern. Dann ist die Bühne so eingerichtet, daß man mit Bequemlichkeit ein wirkliches Pferderennen auf derselben abhalten kann, und es heißt schon jetzt, daß eine der großen Attraktionen bei der Eröffnungsvorstellung ein wirkliches Derby sein dürfte. Gegen Feuergefahr ist das Theater ganz besonders geschützt worden, und man hat alle Vorsichtsmaßregeln eingeführt, die bisher für Theater erfinden worden sind. Der eiserne Sicherheitsvorhang wiegt übrigens nicht weniger als 20 Zentner. Nach amerikanischem Muster sollen in diesem Theater täglich vier Vorstellungen stattfinden, und man ist überzeugt, daß ein solches Unter-

nehmen genau denselben Erfolg hier haben wird als in Amerika. Man will sich aber durchaus nicht auf Varietevorstellungen allein verlassen, sondern wird es gelegentlich auch mit der Oper, dem Drama, dem Lustspiel und der Poffe versuchen, kurz mit Allem, was man auf der Bühne geben kann. Und welche Art der Bühnenkunst dann sich am besten bewähren wird, bei der wird man dann vorläufig bleiben. Auf jeden Fall werden Schauspieler und Sänger zu bedauern sein, die in diesem „größten Theater der Welt“ ihre Kunst durchsetzen sollen. Sieht man denn immer noch nicht ein, daß wir nicht größere, sondern kleinere Theater brauchen?

(Was die Ferien kosten.) Diese Frage sucht ein französisches Blatt zu beantworten. Es beziffert die Ausgaben, die in Europa durch die Ferien veranlaßt werden, auf 760.000.000 Francs jährlich. Das wären mehr als 2 Millionen täglich und 100.000 Francs stündlich, die die Gesamtheit der europäischen Touristen in den Ferien ausgibt. Den Winter bringt man an der Riviera und in Italien zu, den Sommer am Meere oder in den Bergen; während des ganzen Jahres halten sich Reiche oder Wohlhabende irgendwo außerhalb der Stadt auf, je nach ihren Mitteln. Die Landleute verbringen ein bis zwei Wochen in den großen Städten, die Städte gehen aufs Land; Andere machen Reisen ins Ausland. Diese letztere Kategorie gibt natürlich am meisten für die Ferien aus. Drei Millionen Touristen sind jedes Jahr in der Schweiz und lassen dort 150.000.000 Francs, etwa 50 Francs per Person. Nicht viel weniger Besucher sind an der Riviera, in Italien und Spanien; sie geben aber viel mehr aus, 300.000.000 Francs, also 1200 Francs per Person. 900.000 Provinzialen und Fremde kommen jährlich nach Paris, 600.000 Besucher nach London, 500.000 nach Berlin, 350.000 nach Wien u. s. w. Die Kosten ihrer Ferien belaufen sich rund auf 225.000.000 Francs. In den europäischen Badeorten beträgt die Zahl der Besucher wenigstens zwölf Millionen jährlich und ihre Ausgaben belaufen sich auf 80.000.000 Francs.

(Menschenzüchter.) Ein Berichterstatter der „N. Züricher Zeitung“ schreibt aus Konstantinopel: Es gibt in Stambul noch mehrere Sklavenmärkte, doch sehr verborgen und Europpäern unzugänglich. Auch gibt es im türkischen Reiche Gegenden, wo Menschenhandel und Menschenzucht von Unternehmern gewerbmäßig betrieben werden. Ein solcher Unternehmer sucht sich in den durch schönen Menschenhandel berühmten Dörfern ein möglichst vollkommenes Paar aus, verheiratet sie, stattet sie aus — natürlich geben sich nur arme Leute für diesen Handel her — und zahlt ihnen monatlich eine Summe aus, von der sie ohne Sorgen und strenge Arbeit behaglich leben können. Dafür gehören ihm verträglich die Kinder. Bis annähernd zum zehnten Jahre läßt er sie den Eltern, dann bringt er sie in Anstalten, wo sie unterrichtet werden und einige schöne Künste, die Mädchen hauptsächlich Musik und Tanz, lernen. Mit 13 oder 14 Jahren kommen sie auf den Sklavenmarkt. Daß solche kostbare, leicht verderbliche Waare mit möglichster Schonung und Sorgfalt behandelt wird, versteht sich von selbst. Es soll unter diesen Sklavinnen wundervolle Geschöpfe geben, wie die Phantasia eines Dichters oder Malers sie nicht entzündender ersinnen kann.

(Ueber die indische Witwenverbrennung) liefert Th. Zacharia in der „Zeitschrift des Vereines für Volkskunde“ einen interessanten Beitrag. Die Ceremonien bei der Witwenverbrennung stellen sich, soweit das möglich ist, als eine Wiederholung der Hochzeitsceremonien dar. Die Witwe, die sich mit ihrem verstorbenen Gatten im Tode vereinen will, tritt dabei nochmals als Braut auf. Im einzelnen geht Zacharia auf den Gebrauch der Citrone ein, die die indische Witwe in der Hand zu halten pflegte, wenn sie dem verstorbenen Gatten in den Tod folgte. Merkwürdigerweise können wir unsere Kenntniss darüber nicht aus den alten Ritualbüchern schöpfen, in denen sonst die Bestattungsgebräuche mit seltener Ausführlichkeit beschrieben sind; auch die ältesten Rechtsbücher kennen die Sitte nicht, erst jüngere Schriften dieser Art können als Quellen dienen. Aber außer-

indische Berichte von alten Schriftstellern, sowie Reisebeschreibungen von Europäern, die vom XIII. Jahrhundert an das alte Wunderland bereiten, schildern uns die Vorgänge eingehend genug. Den Gedanken, daß die Ceremonien der Witwenverbrennung mit denen der Hochzeit übereinstimmen und eine Wiederholung darstellen, fand Zacharia nur selten und nirgends scharf ausgesprochen.

(Die Kaiserin-Witwe.) Ein chinesischer Korrespondent der „North China Daily News“, der Zugang zum kaiserlichen Palast in Peking hat, will wissen, daß sich bei der Kaiserin-Witwe allmähig das Alter bemerklich macht. Ihr Interesse an den Staatsangelegenheiten, die sie jetzt in steigendem Maße dem Kaiser überläßt, soll in der letzten Zeit bedeutend nachgelassen haben; statt dessen liebt sie es mehr als früher, sich persönlich um ihre ausgedehnten Gartenanlagen und um ihre Blumen zu kümmern. Nach dem erwähnten Gewährsmann hält man es am Peking Hofe nicht für unmöglich, daß die Kaiserin-Witwe am Ende dieses Jahres dem Kaiser Kuangsi die volle Regierungsgewalt zurückgibt.

(Der Sekretär der Königin Wilhelmina.) Aus Amsterdamm wird berichtet: Dieser Tage starb plötzlich der Geheimsekretär der Königin der Niederlande, Baron van der Staal, wie offiziell gesagt wurde, an einem plötzlich aufgetretenen Magenleiden. „Het Volk“ behauptet nun, aus bester Quelle zu wissen, daß Staal selbst sich das Leben genommen habe, weil der Prinz-Gemahl anlässlich gewisser Unregelmäßigkeiten gedroht habe, diesen hohen Beamten, der das volle Vertrauen der Königin genoß, vom Hofe zu entfernen.

(Diebstahl von einer Million Francs.) Großes Aufsehen erregt der Diebstahl von mehr als einer Million Francs, verübt an dem Nachlasse des vor Kurzem verstorbenen Rentiers Sagimoscuciu Bukarest. Dieser, ein alter Sonderling, stand seit nahezu fünfzig Jahren in Beziehung zu einer Frau Biorechana, die in seiner Nachbarschaft wohnte. Bei der Inventaraufnahme entdeckten die Verwandten des Verstorbenen, daß statt einer Summe von mehr als 1.600.000 Francs, die nach den Aufzeichnungen Moscu in Boms vorhanden sein mußten, sich nur Boms im Werthe von 536.000 Francs in der Geldkassette befanden, daß also der Rest gestohlen sein müsse. Auf die beim Staatsanwalt erfolgte Anzeige hin wurde der alte Diener des Verstorbenen verhört, der nach einigem Sträuben aus sagte, daß er sich aus der Kasse seines Herrn 35.000 Francs angeeignet habe, daß er aber auch Frau Biorechana an der Kassette habe hantieren sehen. Da darauf ebenfalls vernommene Frau Biorechana u. sagte aus, daß ihr der Verstorbene wohl eine größere Summe geschenkt, daß sie sich aber selbst nichts aus dem Nachlasse angeeignet habe. Es ist indessen bereits ermittelt worden, daß Frau Biorechana mit einem kleinen Bankier in Verbindung gestanden ist und diesem Boms ausgehändigt hat, deren Nummern mit den vermischten übereinstimmen. Der betreffende Bankier ist, ebenso wie der Diener, bereits verhaftet worden; Frau Biorechana wird mit Rücksicht auf ihr Alter, sie zählt 66 Jahre, in ihrem Hause in Haft gehalten. Bis jetzt hat man nur einen geringen Theil der gestohlenen Summe eruiert.

(Blitzschlag in eine spielende Knabengruppe.) Aus Graz, 4. d., wird gemeldet: In Edelschrott, Bezirk Voitsberg, schlug während des gestrigen Gewitters der Blitz in eine Gruppe spielender Knaben, von denen zwei getödtet wurden. Es sind dies der 16jährige Thomas Kreuzer und der siebenjährige Thomas Kienzl. Die übrigen Knaben, welche betäubt wurden, erholten sich bald.

(Zum Andenken an Karl Emil Franzos.) Aus Berlin wird berichtet: Auf dem Grabe des Schriftstellers Karl Emil Franzos ist ein Grabstein aufgestellt worden, der folgende Inschrift trägt: „Hier ruht Karl Emil Franzos, geboren 25. Oktober 1848, gestorben 28. Januar 1904. Ist Dein auch alle Erdenpracht Und aller Weisheit Blüthe, Das, was Dich erst zum Menschen macht, Ist doch allein die Güte!“

Sie eine spezielle Ursache haben?
— Ich leugne es nicht. Im Gegentheil, ich gestehe, daß dieselbe thatsächlich besteht!

— Gut, ich werde Ihren Wunsch erfüllen, werde Ihnen meine schriftliche Bewilligung erteilen, sich mit Adrienne zu vermählen.

Der Morgen brach hell und freundlich an und zu ziemlich früher Stunde fuhren Graf und Gräfin Aberweite von Orchardstone nach London. In ihrer sachten, lebenswürdigen Art hatte die Gräfin sich bemüht, Adriennen über ihren plötzlichen Entschluß, zuhause bleiben zu wollen, Vorstellungen zu machen. Aber die junge Dame war vollkommen unnahbar gewesen, und hatte mit aller Entschiedenheit erklärt, daß sie unter keiner Bedingung mitfahre.

Den größten Theil des Tages verbrachte sie in ihrem Wohnzimmer, und las wieder und immer wieder einen Brief Erich Cunliff's, welchen ihre Jungfer am Abende gebracht, und in dem er sie dringend gebeten, ihm Ort und Stunde zu bezeichnen, wann er sie sprechen könne. Bis nun hatte sie ihm noch keine Antwort gegeben, und schraf auch vor dem Gedanken, es thun zu sollen, mit einer gewissen Scheu zurück. Ihr Vater hatte die Werbung Cunliff's von sich gewiesen und sie selbst war noch zu keiner Klarheit darüber gekommen, ob sie ihn heirathen solle oder nicht. Nebstbei sagte sie sich, daß eine Antwort kaum nöthig sei. Die Kunde von der Abreise des Grafen und der Gräfin würde sich gewiß mit lauffeuerartiger Geschwindigkeit verbreiten, und Cunliff dann keinen Anstand nehmen, sie in ihrem Heim aufzusuchen.

Wäre sie dessen nicht gar so sicher gewesen, so würde sie sich vielleicht nach dem Park begeben

haben, ihm die Möglichkeit bietend, daß er sie von der angrenzenden Besitzung aus sehe und zu ihr herüberkomme.

So schön der Morgen gewesen, begann es gegen Abend doch ein wenig zu regnen, und langsam und eintönig schlichen die Stunden in Orchardstone dahin. Frau Stafford gab sich vergebliche Mühe, ihren beiden Gefährtinnen, Adrienne und Tu-tu, die Zeit kurzweilig zu vertreiben. Ein Alp schien auf dem Gemüthern zu liegen und Niemand war heiter gestimmt.

— Welch kalter, unfreundlicher Tag! bemerkte sie gegen Abend fröstelnd. Selbst das kleine Wohnzimmer ist für drei weibliche Wesen heute zu groß und zu ungemüthlich. Adrienne, liebes Kind, Du hast in Deinem Zimmer gemüthliches Feuer brennen. Wollen wir uns nicht lieber dorthin zurückziehen?

— Ganz wie es Dir beliebt, Muz. Blide nicht so traurig vor Dich hin. Ich bin nicht in Orchardstone zurückgeblieben, um Dir die Laune zu verderben. Laß uns somit nach meinem Zimmer gehen, ich will trachten, es Dir dort recht gemüthlich zu machen. Hol Dir ein wenig Juckerwerk, Tu-tu, und irgend ein heiteres Buch, wir wollen alle Drei in fröhlicher Stimmung sein.

Adrienne that das Möglichste, um sich auch wirklich nach besten Kräften zu beherrschen, ja sie war sogar von einer etwas fieberhaften Lebhaftigkeit, neckte Tu-tu, spielte Klavier und sang, liebte Frau Stafford und legte überhaupt eine Heiterkeit an den Tag, die zu groß war, als daß man das Gefühl hätte haben können, sie komme von Herzen. Es war fast elf Uhr, als Tu-tu sich, Müdigkeit vorschüßend, zu Bett beaah und nun kniete

Adrienne plötzlich, wie sie es Kind so oft gethan, an der Seite ihrer Erzieherin nieder.

— Du mußt müde sein, meine gute Muz, sprach sie zärtlich.

— Sehe ich danach aus? Ich empfinde keine besondere Müdigkeit! entgegnete Frau Stafford mit sanftem Lächeln.

— Höre doch nur, wie furchtbar der Regen niedergeht!

— Ich will nur hoffen, Adrienne, daß bei all' dieser plötzlich hereingebrochenen Feuchtigkeit meine Gichtanfalle, die mich schon so viel geplagt, sich nicht wieder einstellen.

— Wenn Du Dich nicht ganz wohl fühlst, Muz, würdest Du doch besser daran thun, Doktor Martin morgen kommen zu lassen! wandte Adrienne besorgt ein.

— Wir wollen sehen! Da Du aber vom Doktor sprichst, Adrienne, fällt mir ein, daß wir heute aus dem Hause des Rentmeisters noch gar keine Kunde erhielten. Ich wundere mich, daß Herr Kilreyn nicht da gewesen.

— Nicht sehr wahrscheinlich, daß er kommen wird, da er doch weiß, daß mein Vater und seine Frau nicht hier sind.

— Ich möchte aber wissen, wie es dem armen Thurston geht und Dich interessirt es ja auch. Vielleicht war Kilreyn hier und brachte eine Botschaft, welche vergessen wurde, uns auszurichten.

— Das läßt sich ja leicht feststellen. Ich werde läuten, Muz, und wir können die Dienerschaft befragen.

Mit einer nachlässigen Bewegung wandte sich das junge Mädchen dem Glockenzuge zu und klingelte. (Fortsetzung folgt.)

